OR
eweicht,
Waschen
leicht!
l Bvor ist
Schmutz-
nthärtet
verhindert
d hilft da-
ife und
mittel
VERKE
iring-Seifen
Unterricht
er erteilt
achhilfe
Latein (Unter-
rima)? Zuschr. u.
O 21018 Anz.
er erteilt
nterricht
d. Abendstund.
Kraftfahrzeug-
fen?
Zuschriften unter
M 20854 Anz.
ORFA-
extra stark 240
! Sich. Wirkung.
, Kortumstraße 3
5.25 Uhr
öbliert
. 5.35 Uhr
nmen
rienstr. 14
Uhr
t
20 Uhr
ele
Leute
stätte
r Str. 53
Schmidt
affee
genüber
860

Bochumer Anzeiger

Bezugspreis mit Botenlohn: 2,15 RM. monatlich oder 1,08 RM. halbmonatlich. Selbstabholer 1,85 RM. monatlich oder 93 Pf. halbmonatlich. Bezugspreis für die „Bochumer Illustrierte" 30 Pf. monatlich, Funkzeitschrift „hör mit mir" 45 Pf. monatlich bei vier Sonntagen und 55 Pf. bei fünf Sonntagen im Monat. — Wenn das Erscheinen der Zeitung durch höhere Gewalt, Verbot oder Betriebsstörung und dgl. verhindert wird, können keine Ersatzansprüche gestellt werden. — Geschäftsstelle geöffnet von 6.30—13 und von 14.30—18 Uhr, sonntags von 11 bis 12 Uhr. Sprechstunden der Schriftleitung, außer mittwochs und sonnabends, von 16 bis 17 Uhr. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dierichs in Bochum

Sonnabend
Sonntag
14./15. Dez. 1940

47. Jahrgang
Nummer 296
Einzelpreis 10 Pf.
mit Boch. Illustrierte 15 Pf.

Anzeigenpreise: Grundpreise für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 10 Pf. im Anzeigenteil und in 78 mm Breite 55 Pf. im Textteil. Familienanzeigen 8 Pf., Stellengesuche 8 Pf., kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher Art) 8 Pf., Auskunft- und Ziffergebühren 25 Pf. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 12 gültig. Nachlaßstaffel B. — Schluß der Anzeigenannahme für die sechsmal wöchentlich frühmorgens erscheinende Zeitung um 16 Uhr des Vortages. Für den richtigen Abdruck fernmündlich aufgegebener Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8 Anruf 675 51—54

Sheffield ein einziges Flammenmeer

Rollender Großangriff auf das Zentrum der englischen Schwerindustrie
Tagesangriffe auf London und Südengland — Bombentreffer auf Handelsschiffe

Anhaltende Brände in Birmingham

dnb Berlin, 13. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht vom 11. zum 12. Dezember fand, wie bereits gemeldet, ein erneuter Großangriff starker Verbände der deutschen Luftwaffe gegen Birmingham statt. Heftige Explosionen im Südteil, Treffer in Bahn- und Industrie-Anlagen der Stadt, Explosionen eines Gaswerkes mit anhaltend großer Brandwirkung sowie weitere zahlreiche große, mittlere und kleine Brände wurden beobachtet.

Im Laufe des 12. Dezember richteten sich Tagesangriffe gegen London und einige andere Ziele in Südengland.

In der Nähe von Harwich an der englischen Ostküste gelang es, aus einem Geleitzug einen Dampfer von 3000 BRT. mit Bomben zu belegen. Durch Volltreffer wurde er an Bug und Heck derartig beschädigt, daß mit seinem Verlust zu rechnen ist. Ein weiterer Handelsdampfer wurde schwer getroffen.

In der Nacht zum 13. Dezember griffen sehr starke deutsche Kampffliegerverbände die Schwerindustrie von Sheffield in rollendem Einsatz mit größtem Erfolg an.

Die Verminung englischer Häfen konnte fortgesetzt werden.

Ein Unterseeboot, von dessen Unternehmung ein Teilergebnis bereits bekanntgegeben wurde, meldet als deren Gesamterfolg die Versenkung von insgesamt 27 000 BRT.

In der Nacht zum 13. Dezember flog nur ein britisches Flugzeug in deutsches Reichsgebiet ein, ohne Bomben abzuwerfen.

Die Gesamtverluste des Gegners am 12. Dezember betrugen vier Flugzeuge, von denen zwei durch Flak und zwei im Luftkampf durch einen Aufklärer abgeschossen wurden. Vier eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Ein schwerer Schlag

gegen die britische Rüstungsindustrie

dnb Berlin, 13. Dezember.

In der Nacht vom 12. zum 13. Dezember wurde erstmalig Sheffield, das Zentrum der englischen Schwerindustrie — wie bereits im OKW.-Bericht angegeben — von einem Großangriff deutscher Kampfverbände betroffen. Günstiges Angriffswetter mit Erdsicht gestattete den Besatzungen unserer Kampfverbände, die befohlenen Industrieziele klar auszumachen und die Wirkung einwandfrei festzustellen. Uebereinstimmend melden die Besatzungen, daß der Gesamteindruck der erzielten Angriffswirkung ähnlich war wie bei dem Großangriff auf Coventry. Besonders stark wüteten die Brände in den großen Werksanlagen im Nordosten der Stadt, die sich dicht zu dicht entlang der Straße nach Rotherham hinziehen. Auch in der Stadtmitte und nördlich davon breiteten sich schnell die Brände aus. Zahlreiche große und viele kleine Brände, untermischt von Detonationen und Stichflammen jeden Ausmaßes, reihten sich aneinander und bildeten bald ein einziges riesiges Flammenmeer.

Die zuletzt eingesetzten Besatzungen haben allein 60 Brandherde auszählen können. Trotz starker Flakabwehr und eingesetzter Nachtjäger gelang es dem Gegner nicht, den Angriff irgendwie wirksam zu behindern. Auf über 150 Kilometer Entfernung waren die Brandfackeln von Sheffield für unsere Besatzungen noch deutlich zu erkennen. Die Zerstörung des Industriebereiches von Sheffield in dem Ausmaße, wie sie in der vergangenen Nacht erreicht wurde, bedeutet einen schweren Schlag gegen die Stahlerzeugung und -verarbeitung in Großbritannien. Die britische Rüstungsindustrie ist hierdurch besonders nachhaltig betroffen worden.

Angriff „sehr folgenschwer",

geben selbst englische Meldungen zu

Stockholm, 13. Dezember.

Die Engländer geben die Schwere des Angriffes, der sich in der vergangenen Nacht gegen Sheffield richtete, vernünftigerweise ohne weiteres zu, selbstverständlich unter Zugrundelegung der formelhaften Ausdrucksweise ihrer amtlichen Berichte. Reuter teilt mit, daß der Luftangriff auf die Industriestadt „einige" Stunden dauerte, und bezeichnet seine Auswirkung als „ziemlich heftig".

Mehr an Einzelheiten verrät schon der Londoner Rundfunk. Danach seien die nördlichen Midlands „Hauptziel" ziemlich schwerer deutscher Luftangriffe gewesen. Eine „gewisse Stadt" — Sheffield — habe schwer zu leiden gehabt. Brandkomben und Sprengbomben hätten die deutschen Flugzeuge abgeworfen, und es sei „eine ganze Reihe" von Bränden ausgebrochen. „Eine Zahl" Personen sei getötet worden.

In einem späteren Rundfunkbericht wird zugegeben, daß es sich um Sheffield handelte, auf das sich der Angriff konzentrierte. Hier wird von einer Menge Bomben gesprochen. Eine „Anzahl" von „Gebäuden" sei zerstört und Straßen seien beschädigt worden, so daß man den Verkehr sperren mußte.

Nach den bei der Stockholmer Presse vorliegenden ersten Eigenberichten setzten die neuen schweren Angriffe bereits vor Einbruch der Dunkelheit ein. Selbst nach englischen Meldungen seien sie sehr folgenschwer gewesen. Sheffield sei mehrere Stunden lang ohne Unterbrechung mit Bomben aller Kaliber belegt worden. Besonders schwer betroffen worden sei das Geschäftsviertel — wobei es sich wohl um die Bezirke der östlichen Schwerindustrie handeln dürfte. Man vergleiche die dort angerichteten Zerstörungen mit denen in Coventry, Bristol, Southampton und anderen stark heimgesuchten englischen Industriestädten.

Sheffield — Eisen- und Stahlschmiede

Sheffield, mit über 500 000 Einwohnern die fünftgrößte Stadt Englands und die größte Stadt Yorkshires, ist das Zentrum der englischen Eisen- und Stahlindustrie. Hier befinden sich die größten Anlagen der englischen Schwerindustrie bzw. die leistungsfähigsten Stahl- und Walzwerke. Ein sehr bedeutender Teil der englischen Eisen- und Stahlproduktion entfällt auf Sheffield.

Außer den zahlreichen Stahl- und Walzwerken sind dort viele eisenverarbeitende Industriezweige konzentriert. So befinden sich hier große Werke der Maschinenindustrie, der Werkzeugmaschinenherstellung sowie der Kleineisenindustrie. Sheffield ist auch der Hauptstandort der englischen Schneidwarenindustrie.

Entsprechend seinem Charakter als Stadt des Eisens und Stahls verfügt Sheffield über eine ausgedehnte hochwichtige Rüstungsindustrie, die für England eine besondere Rolle spielt. Das Herstellungsprogramm der Sheffielder Rüstungsindustrie ist sehr weitreichend und vielseitig. Besonders wichtig für die englische Rüstung sind die in Sheffield zahlreich vertretenen großen Werke zur Herstellung von Panzerplatten für die Schiffbauindustrie. Bekannt ist Sheffield auch als die Stadt für die Herstellung schwerer und schwerster Geschützrohlinge und von Geschützen. Auch schwerste Granatrohlinge und Granaten werden in Sheffield produziert. Sheffield umfaßt aber auch Werke zur Herstellung von kleinkalibrigen Geschützen, von Handfeuerwaffen und zur Herstellung von kleinkalibriger Geschützmunition.

Besonders deutlich erkennt man die große Bedeutung, die Sheffield für die Ausrüstung der englischen Wehrmacht zukommt, an der Tatsache, daß fast jedes Seitengewehr der englischen Soldaten in Sheffield geschmiedet wurde. Auch die in der englischen Wehrmacht verwandten Pioniermesser kommen fast durchweg aus Sheffield.

Mit Sheffield ist die traditionelle Stadt der englischen Stahl- und Eisenindustrie getroffen worden. Die Zerstörungen in der größten englischen Eisen- und Stahlschmiede müssen zu empfindlichen Rückschlägen für die Ausrüstung der englischen Wehrmacht führen.

Fürchterliche Vergeltung

Englands „Schmelztiegel" im Bombenhagel

Von Kriegsberichter Julius Heidrich

dnb (PK.) Wieder hängen wir mit unseren braven He 111 über dem Kanal. Langsam gewinnen wir an Höhe. Die schwache Wolkenschicht liegt bald unter uns. Im hellen Mondlicht können wir von der Bodenwanne aus die Bomben schwersten Kalibers unter dem schlanken Leib unserer Maschine hängen sehen.

Diese eisernen Grüße sind für das englische Industriezentrum Sheffield mit seinen 20 und mehr Stahlwerken, Motorenwerken, chemischen Fabriken, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerken und sonstigen Fabriken bestimmt. Mit Recht hat Sheffield den Namen „Schmelztiegel" Englands erhalten. Hier entstehen vom feinsten Werkzeugstahl bis zum höchstwertigsten Flugmotor alle nur erdenklichen Kriegsmaterialien.

Die Wolkendecke hat aufgehört und nur vereinzelte kleine Wölkchen stehen wie verlorene Schäfchen am klaren Nachthimmel. Wir haben die englische Küste erreicht. Trotz unserer Höhe können wir die schroffen Kreidefelsen und die Stellungen längs der Küste mit bloßem Auge sehen. Aber wir müssen weiter. Vereinzelte Scheinwerfer tasten den Himmel ab. Jedoch die mondhelle Nacht läßt sie nicht richtig zur Wirkung kommen. Auch die jeweils zu einem Strahlenbündel zusammengekoppelten Scheinwerfer können uns nichts anhaben und müssen uns ziehen lassen. Da sehen wir, wie die Flak mit Hilfe der Scheinwerfer bemüht ist, einen Angriff auf Southampton abzuwehren, während einige Zeit später über London das gleiche Schauspiel anhebt. Wir wären auch gern mit dabei, aber unser Ziel ist heute Sheffield, der „Schmelztiegel" Englands.

Da meldet auf einmal der Funker: Achtung, Nachricht von den zurückkehrenden Maschinen: „Sheffield brennt an allen Ecken und Enden." Nach kurzer Zeit sehen wir vor uns einen Riesenbrand. Wir müssen noch viele Minuten fliegen, bis wir nähere Einzelheiten feststellen können. Jetzt sind wir heran. Unter uns scheint die Hölle los zu sein. Die Flak bedient uns bestens mit allen Kalibern, die ihr zur Verfügung stehen. Auch die Scheinwerfer sind sehr rege und versuchen, uns einzufangen. Aber diesen Hexenkessel durchfliegen wir seelenruhig, drehen um und können jetzt, nachdem wir noch heruntergegangen sind, mit guter Erdsicht und Mondlicht, das jedes Wasser zu einem Spiegel macht, unsere Bomben ins Ziel werfen. Wir erkennen die markante Doppelschleife des River Don, an dessen Ufern einst Stahlwerk an Stahlwerk lag. Aber wie sieht das jetzt aus. Zu beiden Seiten des Flusses Brand an Brand. Die kleinen Brandherde, die vielleicht in Stunden ebenfalls Riesenfeuer sind, haben wir gar nicht zählen können. Dort im Nordwesten einst das Gaswerk, jetzt ein zuckender Feuerherd. Gleich daneben die chemische Fabrik, aus deren Tankanlagen dicke schwarze Rauchschwaden gen Himmel steigen. Und dort im Südwesten der Stadt die Motorenwerke! Die rotglühenden Stahlgerüste der heruntergebrannten Hallen und Lagerhäuser sehen wie die Esse eines Hochofens aus. . . .

Wir verlassen den fürchterlichen Schauplatz der Vergeltung, um anderen Maschinen Platz zu machen, die das Werk des Zerstörens vollenden. Hinter uns leuchtet glutrot Sheffield, der einstmals stolze „Schmelztiegel" Englands.

Die Verheerungen in Bristol

Gebiet von 1200 mal 1200 Meter völlig zertrümmert und ausgebrannt

dnb Berlin, 13. Dezember.

Die am 12. Dezember durchgeführte Bilderkundung erbrachte den Beweis, daß die gegen Bristol in diesem Monat geführten drei Angriffe von bestem Erfolg gekrönt waren. Ein wichtiges Gebiet mit zahlreichen Industrie-Anlagen ist in einer Ausdehnung von 1200 mal 1200 Meter vollständig zertrümmert und ausgebrannt. Ein umfangreicher Teil der Kai- und Hafenanlagen ist eingestürzt. Ein Gaswerk erhielt mehrere Volltreffer. In dem benachbarten Hafen von Avonmouth konnten ähnliche Zerstörungen festgestellt werden.

Kleines U-Boot versenkte 15 800 BRT.

dnb Berlin, 13. Dezember.

Ein kleines Unterseeboot hat drei bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 15 800 BRT. versenkt.

Das französische Gelbbuch gefälscht

Der frühere französische Ministerpräsident Flandin als Zeuge für die Schuld Englands und Frankreichs am Ausbruch des Krieges

dnb Paris, 13. Dezember.

Der ehemalige französische Ministerpräsident Flandin äußerte sich einem Vertreter des „Matin" gegenüber zur Kriegsschuldfrage, in der Daladier die Hauptverantwortung trägt. Das sogenannte Gelbbuch, so erklärte Flandin, sei absichtlich erst spät herausgegeben worden, denn es enthalte nur die unwichtigsten Telegramme und sei im übrigen vollkommen gefälscht.

Flandin schildert eine Unterhaltung mit Daladier, die am 27. 8. 1939 stattfand. Daladier sei überzeugt gewesen, daß Hitler vor der französisch-englischen Entente nicht standhalten werde. Außerdem habe Reynaud dem Ministerpräsidenten ständig wiederholt, daß der Führer von Stunde zu Stunde weicher werde. Auch der französische Botschafter in Berlin, Coulondre, habe telegraphiert, daß Hitler am Ende sei. Man müsse deshalb Widerstand leisten. Daladier habe seine Informationen fast ausschließlich vom Intelligence Service und von deutschen Emigranten erhalten. Es sei erwiesen, daß die jüdische Clique überall die Männer beseitigt habe, die einen friedlichen Einfluß ausübten.

Er (Flandin) könne versichern — und dies im Gegensatz zu den amtlichen Erklärungen des früheren englischen Botschafters in Berlin, Henderson, der sehr gut Deutsch verstanden habe —, daß Henderson sehr wohl die ihm vom Reichsaußenminister vorgelesenen deutschen Vorschläge hinsichtlich Polens verstanden habe. Er (Flandin) könne garantieren, daß Polen niemals von diesen Vorschlägen Kenntnis erhalten habe, weil sie ihm weder von England noch von Frankreich jemals unterbreitet worden seien.

Er (Flandin) sehe außerdem in der unvollständigen Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen dem Führer und Daladier die feste Entschlossenheit der französischen Regierung, der französischen Oeffentlichkeit die Lage in einem falschen Licht erscheinen zu lassen. Dazu habe Daladier schon am 27. August die Zensur in Frankreich eingeführt. Jede peinliche Wahrheit sei so verheimlicht worden, und alles, was dazu hätte beitragen können, den Frieden zu retten, sei unterdrückt worden.

Ungarns Kultusminister in Berlin

dnb Berlin, 13. Dezember.

Der ungarische Minister für Kultur und öffentlichen Unterricht, Balint Homan, traf Freitag früh in Begleitung einiger Herren seines Ministeriums auf dem Bahnhof Friedrichstraße in der Reichshauptstadt ein. Zu seinem Empfang waren die Vertreter des Präsidiums der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft sowie der ungarische Gesandte in Berlin, Sztojay, mit Mitgliedern der Gesandtschaft erschienen.

Der Minister ist Gast der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft und wird sich einige Tage in Berlin, München und Wien aufhalten. Er stattete heute vormittag in Begleitung des ungarischen Gesandten dem Reichserziehungsminister Rust einen Besuch ab.

Wandlungen im Norden

Die Norweger und Deutschland

Von Konradjoachim Schaub

Oslo, im Dezember.

Wir saßen in der Halle des Grand-Hotels in Oslo mit einigen Norwegern zusammen und besprachen den stürmischen Erfolg, den das Gastspiel des Berliner Rollendorf-Theaters bei der Osloer Bevölkerung errungen hatte. Eine junge deutsche Schauspielerin, die zum ersten Male in Norwegen war und wie viele ihrer deutschen Kollegen und Kolleginnen nur mit einem Höflichkeitserfolg bei den kühlen Norwegern gerechnet hatte, konnte ihre Ueberraschung über den außerordentlich herzlichen Beifall bei der deutschen Aufführung nicht verbergen. Da gab ihr ein norwegischer Industrieller die im ersten Augenblick wohl etwas überraschende Antwort: „Eigentlich sind wir ja noch Feinde, aber, wissen Sie, wir haben in den vergangenen Monaten die Deutschen zum ersten Male richtig kennen und in ihren Arbeiten schätzen gelernt."

Aus dieser nüchternen Feststellung kann man am ersten und leichtesten die Grundeinstellung des norwegischen Volkes Deutschland gegenüber erkennen. Nur die straffe Führung und die deutschen Soldaten lassen erkennen, daß es sich in Norwegen um besetztes Gebiet handelt. Das Land macht sonst den Eindruck einer friedlichen Aufbauarbeit. Man scheint hier die Sorgen, die man um den Bestand des Vaterlandes hatte, gemessen an dem lebhaften Treiben der Bevölkerung, vergessen zu haben. Norweger selbst erzählen mir, daß der Ausdruck „Besatzungsarmee" ihnen ursprünglich panischen Schrecken eingeflößt hatte, weil sie aus Berichten über das Auftreten der alliierten Truppen während der Rheinlandbesetzung und von den Ausschreitungen und der Willkür dieser Besatzungsarmee gegenüber der Zivilbevölkerung genügend gehört hatten, um mit größter Sorge der eigenen Zukunft entgegenzusehen. Man hatte gefürchtet, daß man wie die Deutschen bei der Rheinlandbesetzung den Bürgersteig verlassen müßte, wenn ein Offizier sich nähere, daß man jeden Posten grüßen müßte und daß man in jeder erdenklichen Weise schikaniert werden würde. Wie anders sah und sieht es wirklich in Norwegen aus. Die deutschen Soldaten verhalten sich nicht nur korrekt, sondern sind zu der Bevölkerung ausgesprochen freundlich und stets hilfsbereit. Es ist einleuchtend, daß der Norweger, der sich auf diese Weise selbst von der Unwahrheit des ihm sonst vorgespiegelten Zerrbildes tagtäglich überzeugen kann, nun auch Rückschlüsse auf die gesamtdeutsche Haltung zieht.

Auch heute noch, nach acht Monaten, erleben die Norweger Ueberraschungen. So tritt in Oslo in einem bekannten Tanzpalast ein norwegischer Zauberkünstler auf, der jeden Abend zum Schluß seiner Vorführung aus dreifarbigen Taschentüchern mit einer geschickten Handbewegung die norwegische Fahne entstehen läßt. An den ersten Abenden dieser Vorführung brachen die anwesenden Norweger in lautes Beifallklatschen aus, bis man schließlich entdeckte, daß die Deutschen nicht daran denken, den Norwegern ihre Symbole zu nehmen. Die deutsche Führung verbot nicht einmal — wie die Norweger erwarteten — das Tragen eines kleinen nationalen Fahnenabzeichens, im Gegenteil, man überraschte die Norweger, als auf dem Dienstgebäude der kommissarischen Staatsräte nach ihrer Einsetzung durch den Reichskommissar die norwegische Fahne hochging und damit versinnbildlicht wurde, daß das norwegische Volk in seinen inneren Angelegenheiten selbst zu entscheiden habe. Diese Großzügigkeit Deutschlands gilt den Norwegern als deutlichster Beweis unserer Siegessicherheit.

Auch in norwegischen Schiffahrtskreisen kann man in der letzten Zeit deutlich eine innere Umstellung beobachten. Bekanntlich hatte Norwegen die modernste und an Schiffsraum die viertgrößte Handelsflotte der Welt, deren weitaus überwiegender Teil seit Jahrzehnten für ausländisches Geld fuhr. Daß diese geschäftlichen Bindungen mit dem Westen natürlich auch einen starken Einfluß auf die nordische Lebensweise und auf die norwegische Politik ausgeübt haben, wird von keinem Norweger heute mehr geleugnet. „Wir sprachen ja schon beinahe mehr englisch als norwegisch", sagte mir ein norwegischer Reeder. Als nun im April die deutsche Besetzung Norwegens notwendig wurde, fürchteten gerade diese Männer und die mit ihnen zusammenhängenden Wirtschaftskreise den baldigen Zusammenbruch ihrer alten Firmen. Konnten wir von ihnen etwas anderes als Feindschaft erwarten? Nun ja, man konnte mit ihrer kühlen und klaren Ueberlegung rechnen. Und da ergaben die folgenden Monate, daß die große und für unverwundbar gehaltene englische Flotte von der kleinen deutschen Kriegsmarine Schlag auf Schlag versetzt bekam. Mit einem beinahe unvorstellbaren Interesse verfolgt man jetzt in den norwegischen Schiffahrtskontoren die ständig steigende Versenkungsziffer unserer siegreichen U-Boot- und Schnellbootwaffe. Gerade in diesen Erfolgen sieht der kühle Norweger die größte Gefahr für England. Mit dem immer stärker werdenden Zweifel an Englands Sieg geht Hand in Hand die Erkenntnis, daß in diesem Krieg nicht die ursprüngliche Ueberlegenheit des Schiffsraums ausschlaggebend ist sondern vielmehr der Geist, mit dem gekämpft wird. Dazu kommt, daß das Großdeutsche Reich schon während des Krieges die noch vorhandene norwegische Handelsflotte beschäftigen kann und, wie alle Anzeichen bestätigen, nach Kriegsende den norwegischen Schiffsraum noch weitaus besser beschäftigen wird, als jemals die Westmächte es taten.

Niemand, der jemals den beinahe jahrhundertealten Einfluß Englands und Amerikas auf Norwegen kennengelernt hat und der die Ausrichtung großer Teile des norwegischen Volkes nach den westlichen Demokratien bei allen Gelegenheiten feststellen konnte, wird erwartet

haben, daß die Norweger die Deutschen mit offenen Armen empfangen würden. Man darf aber auch nicht vergessen, daß trotz mancher westlicher Tünche die norwegische Bevölkerung im Innern seit Jahrhunderten einen heimlichen Groll gegen England trägt. 1468 hat Norwegen den schottischen Königen die Orkney-Inseln und die Shetlands verpfändet, die durch Englands Ränkespiel nicht wieder eingelöst werden konnten, die aber Norwegen dennoch immer als sein Eigentum betrachtete. Da vor allem das norwegische und deutsche Volk blutsverwandt sind, wird sich der innere Ausgleich bestimmt finden lassen. Die Voraussetzungen dazu schaffen sowohl die deutsche Aufbauarbeit wie das Auftreten der Deutschen im Lande, so daß die Norweger das Gefühl, einen Feind vor sich zu haben, immer mehr verloren haben. Auf der Grundlage der Achtung und Anerkennung wird sich die Brücke zum inneren Verhältnis und zur Zusammenarbeit finden.

Volk am Gewehr

Dienst und Bedeutung der SA.-Wehrmannschaften

Von SA.-Sturmbannführer Sponholz

„Volk ans Gewehr!" — Das Lied, das wir vor zehn Jahren in den Stürmen sangen, hat heute neue und tiefe Bedeutung gewonnen. Volk am Gewehr — heute und in aller Zukunft. Deutschlands Lage im Herzen Europas verlangt gebieterisch ein jederzeit gerüstetes Volk, das bereit und entschlossen ist, für seinen Bestand zu kämpfen.

Eine einfache und natürliche Ueberlegung. Und doch hat es oft genug an der nötigen Einsicht gefehlt. Predigte nicht ein Ludendorff in den Jahren vor Ausbruch des Weltkrieges tauben Ohren? Als es zu spät war, suchte man das Heil in halben, unzulänglichen Maßnahmen. Faule Kompromisse eines Parteiparlaments und einer rückgratlosen Regierung sollten gutmachen, was nicht mehr gutzumachen war. Dem einen Unheil gesellte sich dann das andere schlimmere zu, daß die gleiche Regierung hilf- und tatenlos die Zersetzung der Wehrkraft und der Wehrgesinnung durch volksfremde Elemente zuließ. Indem der Wille zerbrach, sich unter Einsatz aller Menschen und Mittel zu wehren, zerbrach Deutschland. Was es für ein Volk bedeutet, wenn es sich seiner Waffen und des Willens zur Waffe entäußert, haben wir in den furchtbaren Jahren tiefster nationaler Erniedrigung erfahren müssen.

Deshalb: Volk am Gewehr — heute und immer!

*

Zwar ist das Schanddiktat von Versailles zerrissen, aber seine Auswirkungen sind noch nicht völlig überwunden. Es trägt die Schuld daran, daß Millionen deutscher Männer nicht ausgebildet werden konnten. Die beste Schule, über die ein soldatisches Volk verfügt, blieb ihnen verschlossen. Angesichts des Krieges, der die ganze Nation in seine Front einbezieht, wäre es unverantwortlich, wehrfähige Männer sich selbst zu überlassen und von ihrer Vorbereitung auf den Dienst mit der Waffe abzusehen. Deshalb die vormilitärische Ausbildung in den SA.-Wehrmannschaften.

In seinem Erlaß vom 19. Januar 1939 appelliert der Führer an das Pflichtgefühl der ungedienten Deutschen und erwartet, daß sie sich freiwillig der vormilitärischen Ausbildung in den SA.-Wehrmannschaften unterziehen.

Man kann manche Parallele ziehen zwischen den Wehrmannschaften von heute und den SA.-Stürmen der Kampfzeit. Wie wir in der Verbotszeit marschierten — der eine in Stiefeln, der andere in Halbschuhen, etliche in ihrer Arbeitskluft, in langen und kurzen Hosen, eben in Räuberzivil —, so marschieren heute die Wehrmannschaften der SA. in ihrem eigenen Zeug, ohne die geringste Vergütung für geldliche Auslagen und Aufwendungen. Der SA.-Sturm von 1930 — eine Auslese der Aktivisten —, die Wehrmannschaft von 1940 — auch eine Auslese der Einsatzbereiten!

*

Ich komme vom Dienst einer Wehrmannschaft. 81 Mann nehmen teil, meist Arbeiter und Angestellte aus Industriebetrieben, die sich in langer, schwerer Arbeit das Recht auf ein behagliches Wochenende verdient hatten. Alter: 18 bis 40 Jahre. Viele von ihnen sind schon seit einem Jahr dabei. Unwillkürlich erinnerte man sich wieder der Kampfzeit, während deren sich in unseren Stürmen die Volksgemeinschaft formte. Bist du ein Mann, ein Kamerad? Das ist auch in der Wehrmannschaft die Frage aller Fragen.

Handgranaten wirbeln durchs Gelände. Werfen aus voller Deckung. Scharfes Anvisieren und Anstechen gehört dazu. Geländebeurteilung und Geländeausnutzung, beide Uebungen besonders geeignet, die Kenntnisse und Fertigkeiten der Männer nachzuweisen.

Hier war deutlich die Linie spürbar, die der Führer der Mannschaft für den Geländedienst vorgezeichnet hatte: der Mann muß wissen, weshalb er sich so und nicht anders zu verhalten hat. Er soll lernen, das Gelände mit seinen Gegebenheiten instinktiv auszunutzen. Wer sich mit schlafwandlerischer Sicherheit im Gelände bewegt, hat alle Gedanken und Kräfte frei für den Angriff. Dann Schießen auf Kopffallscheiben. Auch hier gute Ergebnisse. Ein paar Fragen an die Schützen ließen erkennen, daß sie die Waffe in- und auswendig beherrschen, mit ihr fest verwachsen und mit ihrer Handhabung vorzüglich vertraut sind.

*

Nach dem Dienst gingen einige Briefe reihum. „Der Wehrmann ist fein heraus", hieß es in einem Brief. „Früher ist mir das gar nicht so sehr zum Bewußtsein gekommen, aber jetzt, an der Front, erkenne ich, wieviel ich der Ausbildung durch die SA.-Wehrmannschaften zu verdanken habe."

Ein anderer schreibt: „Die Kameraden haben Abend für Abend ihre Nase in die Bücher stecken müssen, ich hatte das nicht mehr nötig. Vor allem haben mir als Panzerjäger die in der Wehrmannschaft gründlich erlernte Zielansprache und das Entfernungsschätzen wertvolle Dienste geleistet."

Es sind nicht nur die Wehrmänner, die so urteilen. Hohe Dienststellen der Wehrmacht anerkennen den Wert der vormilitärischen Ausbildung in den SA.-Wehrmannschaften. So schreibt ein General, Kommandeur einer Ersatzdivision:

„Wenn ich mir die Rekruten einige Zeit nach ihrem Eintreffen ansehe und dabei zum Schluß die bereits in Gliederungen der Partei Ausgebildeten vor die Front rufe, habe ich meist feststellen können, daß die Männer, die durch gute Haltung und sicheres Auftreten sich abhoben, SA.-Männer waren. Hernach finde ich sie dann in den Sonderausbildungsgruppen wieder, in denen die besten Rekruten für die Unterführerlaufbahn vorbereitet werden."

In dem Brief eines Generalleutnants heißt es:

„Bei den häufigen Gefechtsübungen fielen mir immer wieder Männer mit dem SA.-Wehrabzeichen auf, die in der Ausnutzung des Geländes — sei es in der Verteidigung oder im Angriff — sich besonders gewandt benahmen. Auf Befragen erfuhr ich dann meist, daß sie vor ihrer Einberufung nur kurz oder gar nicht gedient hatten, dagegen aber SA.-Männer waren oder einer SA.-Wehrmannschaft angehört hatten."

Die Gestalt des SA.-Wehrmannes beginnt zu einem Begriff zu werden. Eine in der Geschichte des deutschen Volkes einzigartige Steigerung und Stärkung der nationalen Wehrkraft ist schon erreicht und wird weiterhin zielstrebig betrieben. Das ist der Sinn des Dienstes, den die Wehrmannschaften unter Führung der SA. leisten!

Dr. Goebbels sprach vor den Obergauführerinnen und Amtsreferentinnen des BDM.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag die Obergauführerinnen und Amtsreferentinnen des BDM. Der Ministerr, dem Reichsreferentin Dr. Jutta Rüdiger ihre Kameradinnen vorgestellt hatte, umriß in kurzen Ausführungen die großen Aufgaben, die der deutschen Jugendorganisation in und nach dem Kriege gestellt sind. Anschließend entwickelte Reichsjugendführer Armann die Arbeitsplanung für die kommende Zeit.

Darré spricht heute vormittag im Rundfunk

Am Sonnabend, dem 14. Dezember, vormittags 10 Uhr, spricht Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer R. Walther Darré über alle Sender zum deutschen Landvolk über die Fortführung der Erzeugungsschlacht im zweiten Kriegsjahr.

„Nicht schlimmer als erwartet"

Immer noch üble Illusionsmache in England — Neueste „Leistung" Morrisons

Berlin, 13. Dezember.

Täglich künden die Berichte neutraler Augenzeugen, die eine Lücke in der strengen britischen Zensur finden konnten oder die in ihre Heimat zurückkehrten, von den gewaltigen Wirkungen der deutschen Bombenangriffe auf die lebenswichtigen Häfen und Industriezentren der britischen Insel. So schildert z. B. der Londoner Vertreter der amerikanischen Agentur United Preß den jüngsten Großangriff auf den „Schmelztiegel Englands" — gemeint ist Sheffield — und berichtet, wie ein wahrer Hagel von Brand- und Sprengbomben in der Nacht zum Freitag auf Sheffield niedergeprasselt ist. Bei diesem Großangriff, der sich bis in die frühen Morgenstunden ausdehnte, hat nach dem Bericht der amerikanischen Agentur das Geschäftsviertel der Stadt ganz besonders gelitten, und auch die zahllosen Brände, die die deutschen Flieger gegen Ende des Angriffs feststellen konnten, werden in diesem Bericht besonders hervorgehoben.

Einen starken Eindruck von den Zuständen in London vermittelt auch eine Schilderung des amerikanischen Journalisten Ralph Ingersoll, des Direktors des Newyorker Blattes „P. M.", der in dem argentinischen Blatt „Prensa" eine große Artikelserie über den Kampf um die britische Insel begonnen hat. Dieser amerikanische Augenzeuge, der die britische Hauptstadt bereits vor Wochen verlassen hat, berichtet, daß die ständigen Bombardierungen London in eine wahre Hölle verwandelt haben. Er schildert die zahllosen Ruinen der Feuersbrünste, die nicht zu löschen waren, die geborstenen Wasserleitungen und den fast völlig unterbrochenen Verkehr.

Angesichts dieser eindeutigen Feststellungen klingt es wahrhaftig wie blutiger Hohn, wenn der Ober-Illusionsmacher Morrison behauptet, daß die Bombardierungen zwar schwere Folgen gehabt hätten, besonders in London, daß sie aber „nicht schlimmer gewesen seien, als erwartet". In der gleichen Erklärung, die er einem amerikanischen Korrespondenten abgab, sprach Morrison allerdings von den „Riesenfeuern" in London, Liverpool, Birmingham und dem verzweifelten Kampf, diese Brände zu löschen. In das üble Illusionsthema paßt auch eine Bekanntmachung des gleichen Ministers für innere Sicherheit, Morrison, schlecht hinein, daß die englische Regierung Vorbereitungen gegen die zu erwartenden noch stärkeren Luftangriffe treffe.

Sehr aufschlußreich für die krampfhafte Stimmungsmache der plutokratischen Machthaber einerseits, andererseits für die durch die Bombenangriffe entstandenen Schwierigkeiten sind auch die neuen Plakate, die nach Angaben des Londoner Berichterstatters der Madrider Zeitung „ABC" an den Mauern Londons erschienen sind. Das erste Plakat stellt eine mehrfarbige Landkarte von Deutschland und der europäischen Westküste dar. Rote Bomben zeigen die Industriezentren, die die Piloten der RAF. in der unerschöpflichen Phantasie Churchills und seiner Lügenkonsorten angeblich vernichtet haben. Dieses Plakat soll der unter dem täglichen Bombenhagel der deutschen Luftwaffe lebenden Bevölkerung der britischen Insel Luftschlösser über die Tätigkeit der britischen Flieger vorgaukeln. Das zweite Plakat ist für Leute gedacht, die durch die Schuld der britischen Plutokratenclique ihr Obdach und ihren Lebensunterhalt verloren haben. Sie werden mit bestimmten Einrichtungen und Maßnahmen vertröstet, deren tatsächliche Existenz bei der bekannten „sozialen" Einstellung der Churchill-Clique in den weitaus meisten Fällen mehr als zweifelhaft sein dürfte. Das dritte Plakat steht unter dem Schlagwort „Plünderung" und stellt die Warnung dar, unter Ausnutzung der Verhältnisse verlassene oder bombardierte Wohnungen zu plündern. Gleichzeitig werden zwei Fälle angeführt, in denen die Täter zu Zwangsarbeiten verurteilt wurden.

Während für diese Plünderer immerhin Arbeit, wenn auch zwangsweise, beschafft wird, ist die Tätigkeit der britischen Regierung auf diesem Gebiete sonst nach wie vor durchaus negativ. So muß die Londoner Zeitung „Evening News" feststellen, daß die Arbeitslosenziffer immer noch ungewöhnlich hoch sei für England, das sich im Krieg befinde. Man kämpfe, so meint die Zeitung, gegen einen Feind, der alle Welt zur Arbeit anhalte. „Daher sollte es auch für uns höchste Zeit sein, daß wir unsere Hände mehr rühren." Wenn man auch bei der Kommentierung der letzten Führerrede nicht davon spreche, so wisse es in London doch jedermann, daß Hitler nicht nur keine Arbeitslosen habe, sondern sogar die Arbeitslosen anderer Länder bei sich beschäftige.

Fortdauer der Kämpfe in Nordafrika

Am 9. Dezember insgesamt 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen

dnb Rom, 13. Dezember.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Cyrenaika-Grenze im Gebiet von Sollum und Sidi Barani sowie im südöstlichen Wüstengebiet wurden die heftigen Kämpfe zwischen unseren Truppen, die sich mit großer Tapferkeit schlagen, und den feindlichen Panzerkolonnen fortgesetzt.

Unsere Jagd- und Bombenstaffeln sind trotz heftiger Sandstürme ununterbrochen von Tagesgrauen bis Sonnenuntergang in der Luft gewesen und haben feindliche Einheiten mit Bomben belegt und dabei auch Brände ausgelöst. Die Gesamtzahl der am 9. Dezember im Luftkampf abgeschossenen feindlichen Flugzeuge hat sich auf 18 erhöht. Am gleichen Tage sind zwölf eigene Flugzeuge nicht zurückgekehrt.

In Ostafrika Patrouillentätigkeit an der Sudangrenze mit Unterstützung unserer Luftwaffe, die den feindlichen motorisierten Abteilungen Verluste beibrachte. Ein feindliches Flugzeug wurde brennend abgeschossen.

An der griechischen Front keine besonderen Ereignisse. Kleine Angriffe lokalen Charakters wurden abgeschlagen."

Italienische Erfolge bei Pogradetz

Belgrad, 13. Dezember.

Von der jugoslawisch-albanischen Grenze meldet der Berichterstatter der Belgrader Zeitung „Vreme" u. a. aus Bitol (Monastir), daß die Gefechtstätigkeit an der Front um Pogradetz am Donnerstag äußerst gering gewesen sei. Den Italienern sei es gelungen, am Mittwoch und Donnerstag den Bergabhang oberhalb des Dorfes Starove, drei Kilometer nördlich von Pogradetz, wieder zu besetzen. Ebenso sei es ihnen gelungen, südwestlich von Pogradetz bei dem Dorfe Trebanije eine neue wichtige Stellung, der eine große strategische Bedeutung zukomme, zu beziehen. Ferner hätten die Italiener in diesem Abschnitt neue Truppen an die Front gebracht.

Eine solche Armee fehlt dem Feind

Tagesbefehl des Reichsjugendführers Artur Axmann zum WHW.-Einsatz der HJ.

Berlin, 13. Dezember.

Nach gründlichen Vorbereitungen steht die Hitler-Jugend für ihren großen Einsatz zum Kriegs-Winterhilfswerk bereit. Zum Auftakt dieses Millionen-Einsatzes der Jugend erließ Reichsjugendführer Artur Axmann folgenden Tagesbefehl:

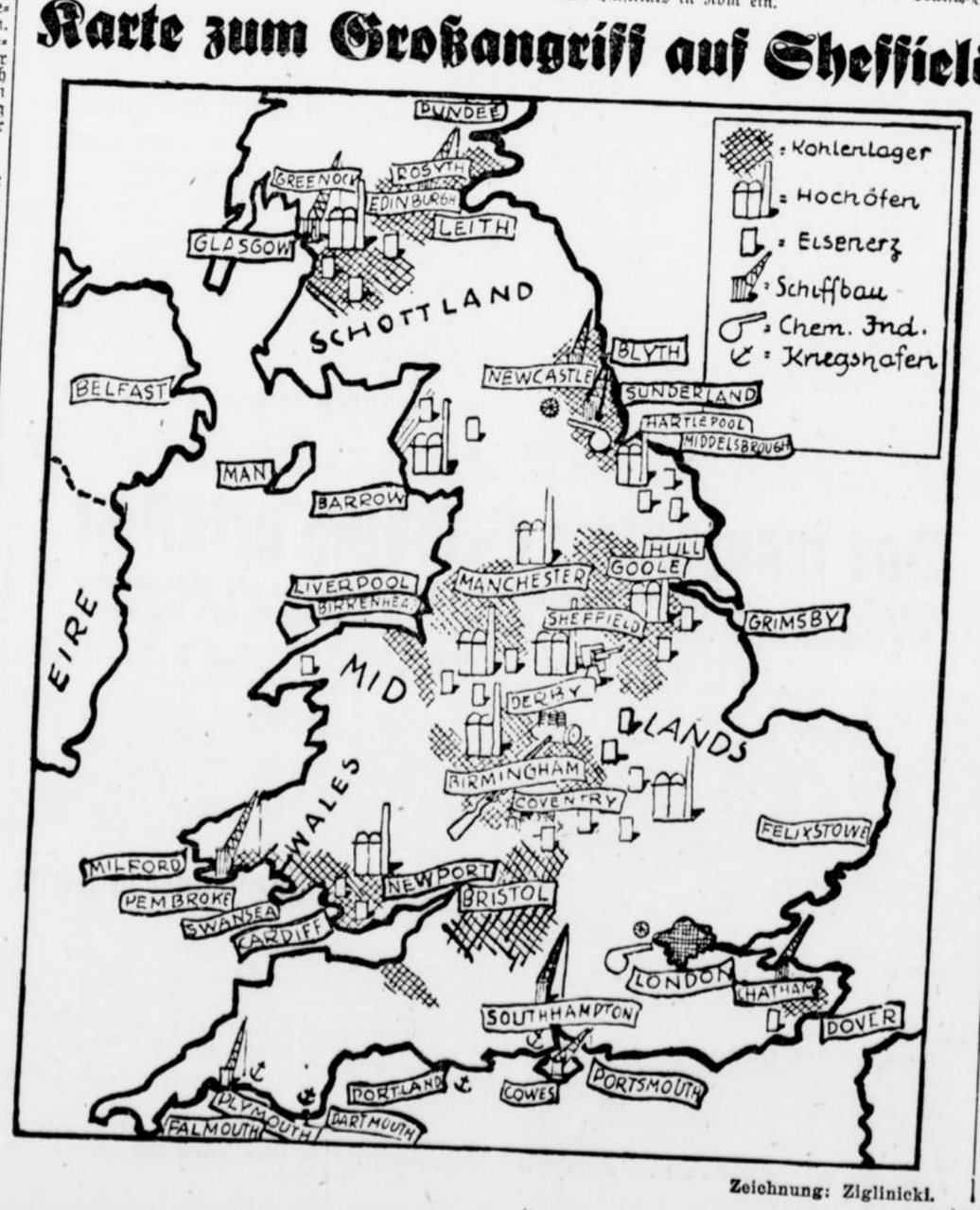
„Kameraden und Kameradinnen! Am 14. und 15. Dezember tritt die Hitler-Jugend zum Kriegs-Winterhilfswerk 1940/41 an.

Von Jahr zu Jahr haben die Erfolge des großen Gemeinschaftswerkes der Winterhilfe eine Steigerung erfahren. Sie sind der überzeugendste Ausdruck der Haltung und Stimmung unseres Volkes. Wo es aber um einen sozialistischen Einsatz geht, da darf sich die Jugend nicht beschämen lassen. Hier muß sie das beste Beispiel geben. Darum richte ich an Euch den Appell, gemeinsam mit den Jungen und Mädeln der neuen Gebiete des Ostens, der Westmark und des Oberrheins für das Winterhilfswerk einzustehen. Auch darin zeigt Ihr Euer Tatbekenntnis zum Großdeutschen Reich und beweist Ihr vor allem der Welt, daß der Führer auch in der Heimat über eine Armee verfügt, wie sie der Feind nicht kennt."

Reichssportführer von Tschammer und Osten in Rom

Reichssportführer von Tschammer und Osten traf am Donnerstag in seiner Eigenschaft als Präsident des Deutsch-Italienischen Instituts in Rom ein.

Karte zum Großangriff auf Sheffield



Zeichnung: Ziglinicki.

Noch zehn Tote mehr

auf den britischen Hilfskreuzer „Carnarvon Castle"

Montevideo, 13. Dezember.

Das Mittagsblatt „Tribuna Popular" teilt mit, daß laut Bericht der technischen Prüfungskommission, die die Regierung von Uruguay vor der nachgesuchten Verlängerung der Liegezeit des britischen Hilfskreuzers „Carnarvon Castle" eingesetzt hatte, die Zahl der Toten auf dem Schiff noch um zehn höher gewesen sei als bereits gemeldet. Sie beträgt damit 37, während 82 Mann verwundet wurden. Zehn uruguayische Aerzte wurden zur Betreuung der Verwundeten herangezogen. Dem Kommissionsbericht zufolge, der 200 Seiten umfaßt, hatte der britische Hilfskreuzer zwei schwere und mehrere mittlere Treffer. Die Maschinenanlage war halb zerstört.

Geheimnis um Irland

Berlin, 13. Dezember.

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die außerordentlichen Sorgen der britischen Regierung haben gestern eine Geheimsitzung des britischen Unterhauses notwendig gemacht. Das brauchte an und für sich nicht zu überraschen, wenn nur die Probleme der Versorgung Englands, die schweren Schiffsverluste der letzten Wochen und die schweren Versenkungserfolge der deutschen Luftwaffe, allzu militärische Dinge mit allen ihren Folgen, zur Debatte gestanden hätten. Amerikanische, schweizerische und norwegische Zeitungen lassen sich jedoch aus London berichten, daß Premierminister Churchill die Geheimerklärung der Unterhausverhandlungen nur verlangt hat, weil die Regierung Mitteilung über einen „Abwehrplan" und vor allem über eine „Aktion" gegen Irland geben wollte.

Diese Informationen der Londoner Korrespondenten können nicht überraschen. Bereits vor Wochen mußte der irische Präsident De Valera englische Zumutungen, die auf die Abtretung sämtlicher großen irischen Häfen an England hinausliefen, ablehnen. Ein zweiter, über Kanada gestarteter Versuch, die irischen Häfen an Kanada zu „verpachten", endigte wie der erste. Trotzdem hat die britische Regierung unter dem Druck der militärischen Tatsachen ihren Plan nicht aufgegeben. Nachdem diese Versuche der britischen Regierung an der Entschlossenheit des irischen Freistaates abgeprallt waren, legt sich London nach ortsüblichem Ausdruck auf die „süße Tour" und versucht, auf dem Verhandlungswege vielleicht einen Ausgleich zwischen Irland und England herbeizuführen. Vor knapp einer Woche wußte die „Baseler National-Zeitung" bereits zu berichten, daß die Verständigungsversuche zwischen London und Dublin gescheitert seien und daß man mit einer Verständigungsbereitschaft De Valeras nicht mehr rechnen könne. Der Korrespondent der Schweizer Zeitung wußte weiter mitzuteilen, daß man darum die sofortige Besetzung der notwendigen Häfen Irlands durch England jeder weiteren Verhandlung vorziehe. Diese vor einer Woche ausgesprochenen Vermutungen des Baseler Blattes werden jetzt geradezu bestätigt. Das schwedische Blatt „Nya Daglight Allehanda" führt die Geheimsitzung des Unterhauses auf die Irlandfrage zurück. Bestärkt werden soll diese Ansicht durch die Tatsache, daß der Ministerpräsident Nordirlands, Andrews, der erst seit kurzem im Amt weilt, sowohl vom König wie von Churchill und dem Innenminister Morrison empfangen wurde, ohne daß (wie wir gestern schon berichteten) über diese Besprechung irgend etwas verlautete. Dennoch weiß der amerikanische Rundfunk zu melden, daß nur das Problem der irischen Stützpunkte Gegenstand dieser Unterhaltungen gewesen sei.

In jedem Falle sind diese Aussprachen sowie die Geheimsitzung des britischen Unterhauses verdächtig. In Irland sieht man mit Ruhe und Entschlossenheit, soweit man aus der überzeugten Haltung der letzten Wochen schließen kann, den diplomatischen, politischen und ev. auch den militärischen Versuchen Londons entgegen. Aber die festbegründete Ruhe Irlands darf nicht mit Unbekümmertheit gleichgesetzt werden. Alles deutet darauf hin, daß London, nachdem die direkten Forderungen von Irland abgelehnt wurden, nunmehr den Versuch macht, irgendeine Einigung zwischen Nordirland und dem irischen Freistaat herbeizuführen. De Valera versöhnlich hat schon vor geraumer Zeit eine solche Verständigung abgewiesen und sich auf die national-irischen Rechte berufen. Im übrigen ist ihnen wie allen von England unterjochten Völkern bekannt, was unter „Verständigung" und unter „Ausgleich" im britischen Sinne zu verstehen ist.

Das Ergebnis in Belgrad

Der ungarisch-jugoslawische Freundschaftsvertrag

dnb Belgrad, 13. Dezember.

Zum Abschluß des Staatsbesuches des ungarischen Außenministers Graf Csaky in der jugoslawischen Hauptstadt wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Während des Belgrader Aufenthalts des ungarischen Außenministers Graf Csaky wurden zwischen ihm und dem jugoslawischen Außenminister Cincar-Markovitsch am 11. und 12. Dezember in einer freundschaftlichen und herzlichen Atmosphäre Besprechungen über die Beziehungen zwischen Ungarn und Jugoslawien geführt. Sie haben außerdem ihre Gedanken ausgetauscht über die Fragen, die sich auf die internationale Lage in diesem Teile Europas beziehen. Bei dieser Gelegenheit haben die beiden Minister auch einen Freundschaftsvertrag zwischen Ungarn und Jugoslawien unterzeichnet.

Der Vertrag umfaßt eine Präambel und drei Artikel. In der Präambel werden die gutnachbarlichen Beziehungen, die aufrichtige Achtung und das gegenseitige Vertrauen, das glücklicherweise zwischen dem ungarischen und dem jugoslawischen Volke besteht, hervorgehoben. Gleichzeitig wird der Wunsch unterstrichen, diesen Beziehungen eine solide und dauerhafte Basis zu geben. Die Ueberzeugung wird ausgedrückt, daß die Konsolidierung und Festigung der gegenseitigen Beziehungen auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet den Interessen der beiden benachbarten Länder ebenso wie dem Frieden und dem Wohlstand des Donauraumes dienen werden.

Der Artikel 1 des Vertrages besagt: Zwischen dem Königreich Ungarn und dem Königreich Jugoslawien wird ständiger Friede herrschen und ewige Freundschaft bestehen.

Artikel 2 lautet: Die hohen vertragschließenden Parteien sind sich einig, alle Fragen, die ihre gegenseitigen Beziehungen betreffen, miteinander zu besprechen.

Der Artikel 3 sieht vor, daß der Vertrag am Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden in Kraft tritt, was so bald wie möglich in Budapest stattfinden soll.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages empfingen die Außenminister Ungarns und Jugoslawiens die Vertreter der Presse. Dabei hob der jugoslawische Außenminister Cincar-Markovitsch u. a. den Vertragstext als einen neuen Beitrag der Politik des Friedens und der konstruktiven Zusammenarbeit hervor, welche die Regierungen Ungarns und Jugoslawiens im Donauraum führten.

Der ungarische Außenminister Graf Csaky erläuterte im einzelnen die Bedeutung des Vertrages im Sinne der Bestrebungen, in diesem Raume Mittel- und Südosteuropas den Frieden zu erhalten.

Zu Ehren des ungarischen Außenministers Graf Csaky gab der jugoslawische Außenminister Cincar-Markovitsch Donnerstag abend im Gardekasino ein Galadiner.

Der ungarische Außenminister Graf Csaky hat in der Nacht zum Freitag die jugoslawische Hauptstadt wieder verlassen. Er begab sich im Sonderzug in das königliche Jagdrevier in den Steiner Kamniker Alpen (Oberkrain), wo er zwei Tage in Begleitung des ungarischen Belgrader Gesandten und zweier höherer Beamter des Außenministeriums auf Gemsjagd gehen wird.

Besuch Himmlers in der SS-Junker-Schule in Braunschweig

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, besuchte die SS-Junker-Schule in Braunschweig.

Verlag und Druck: Kaupenmühlen & Dietrichs
Hauptschriftleiter: Dr. Paul Dietrichs (im Felde), Stellvertretender Hauptschriftleiter: Dr. Josef Schwermann

Der silberne Sonntag

Die Welt hängt voll von Tannenduft,
man kann ihn förmlich schmecken,
Auch liegt der Schnee schon in der Luft,
der uns den Tisch will decken.
Die Kinder träumen Tag und Nacht,
denn längst ist zu Papier gebracht,
wie sie bei den Geschenken
sich die Bescherung denken.

Die Eltern sind in ihrer Art
nicht immer gleicher Meinung,
drum tritt ja auch mit Sack und Bart
Knecht Ruprecht in Erscheinung.
Doch ist er leider legendär,
und nicht so ganz von ungefähr
kommt, münzenfroh umklungen,
der „Silberne" gesprungen.

Der hat nun alles hübsch im Sack,
was wir so brauchen können,
für jeden Beutel und Geschmack
weiß er uns was zu nennen.
Drum rennet alles in die Stadt,
weil jeder Geld und Punkte hat,
und kommt auf diesen Wegen
zu seinem Weihnachtssegen.

Seht zu, daß ihr ihn nicht verpaßt,
den Siberklang der Stunden,
trennt euch von einer toten Last,
ins Spartuch eingebunden!
Wo's klingt, da gebt den Klang zurück
und laßt das frohe Weihnachtsglück
in euren Festpaketen
der Liebe Pfad betreten!

Wau-Wau

Die deutsche Jugend sammelt

in der Verpflichtung gegenüber ihren Kameraden an der Front. Sie setzt sich ein mit der größten Begeisterung und bittet auch dich um dein Opfer! Du wirst es ihr geben mit doppelter Freude! Der Dank der Front ist dir gewiß!

Grundstückskäufe der Stadt Bochum

Aus der Bochumer Ratsherrensitzung

In der Sitzung der Ratsherren am 13. Dezember kamen in Fortsetzung des planmäßigen Grunderwerbs die Ankäufe mehrerer Grundstücke zum Abschluß. Erworben wurden die bebauten Grundstücke Kleine Beckstraße 3, Viktoriastraße 63, Bergstraße 32, 32 I, 32a, Bismarckstraße 9. Ferner wurden ein unbebautes Grundstück zur Durchführung dringlicher Bauarbeiten und ein weiteres unbebautes Grundstück zur Vergrößerung des Schulgrundstück an der Ecke der Feldsieper und Hofsteder Straße angekauft. Sodann wurden noch einige Grundstücke für den Ausbau der Königsallee übernommen.

Die Einführung von Haushalts-, Gewerbe-, Landwirtschafts-, Kleinstabnehmer- und Nachtstromtarifen für elektrische Energie zum Verrechnungsmonat Januar 1941 wurde ebenfalls erörtert.

Elftausend Reichsmark

Der Erfolg von zwei Wunschkonzerten der Bochumer Polizei

Zwei von der Hagener Schutzpolizei veranstaltete Wunschkonzerte der Bochumer Polizei zu Gunsten des zweiten Kriegs-Winterhilfswerkes erbrachten einen Betrag von über 11 000 Reichsmark. Beim ersten Konzert im Stadtteil Haspe, das Ende November durchgeführt wurde, konnte dem WHW. ein Betrag von 2800 RM. überwiesen werden, während durch das Konzert in der Stadthalle Hagen am 1. Dezember weitere 8400 Reichsmark dem WHW. zugeführt werden konnten.

Das E. K. II erhalten

Gefreiter Gustav Niggeling, Bessemerstraße 37, wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet und zum Obergefreiten befördert.

Dem Unteroffizier Gustav Smolinski, Brückstraße 11, wurde das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern verliehen.

Die grauen Glücksmänner sind da

Heute Beginn der 2. Kriegs-Winterhilfe-Lotterie

Mit dem 14. Dezember reihen sich auch die grauen Glücksmänner wieder in die Front der Helfer des 2. Kriegs-Winterhilfswerks ein. Jeder einzelne Glücksmann wird durch erhöhten Einsatz dem Befehl des Führers anläßlich der Eröffnung des Kriegs-Winterhilfswerkes, die Leistung weiterhin zu steigern, nachkommen.

Das deutsche Volk hat bereits bei der 1. Kriegs-Winterhilfe-Lotterie durch eine ungeheure Beteiligung bewiesen, daß es jederzeit bereit ist, in dem großen sozialen Hilfswerk sein Opfer zu bringen. Auch die 2. Kriegs-Winterhilfe-Lotterie wird beweisen, daß eine ungebrochene und opferbereite Heimatfront dazu beiträgt, den Sieg zu sichern.

Die Kriegs-Winterhilfe-Lotterie hat wieder sofortigen Gewinnentscheid. Jede Serie ist eine in sich abgeschlossene Lotterie, in der 1 Million Reichsmark Gewinne und Prämien ausgespielt werden. Für 50 Pf. schon kann man 1000 RM. gewinnen, abgesehen von den vielen Gewinnen zu 500 RM., 100 RM., der großen Anzahl kleinerer Gewinne — und noch dazu die Prämienscheine. Am 31. März 1941 werden in jeder Serie eine Sonderprämie zu 5000 RM. und Prämien zu 500 RM. und 100 RM. verlost. Der Prärienschein hat auch in diesem Jahre wieder den Kontrollstempel, der den Gewinn oder das „Nicht" des Loses wiederholt, so daß die Gewinnauszahlung unter doppelter Kontrolle erfolgt.

Elternabend der Motor-HJ.

Nach erfolgreichem Abschluß des Arbeitspensums für das verflossene Halbjahr tritt nun die Motor-HJ. wieder vor die Oeffentlichkeit. In der Form eines Elternabends, verbunden mit einer Weihnachtsfeier, wird sie der Bochumer Bevölkerung einen Rückblick auf die geleistete Arbeit geben. Ein ausgesuchtes Programm, aufgeführt von den Junggenossen selbst, wird den Abend gestalten. An Hand von kleinen Episoden, die zur Aufführung gelangen, soll den Besuchern der beste Eindruck von der Motor-HJ. und ihrem Dienst vermittelt werden. Der Elternabend findet am Sonntag, 15. Dezember, 17 Uhr, im Ernst-Moritz-Arndt-Haus statt.

Nicht
an der Qualität
sparen*)

ATIKAH 5Pf

*) Genuß liegt auf die Dauer nie in der Menge, sondern immer nur in der Güte — auch beim Rauchen. Lieber also ein paar Cigaretten weniger und dafür wirklich gute; das ist überdies vernünftiger!

Woher sie kommen!

Kleine, niedliche Tannen wandern aus dem hohen Sauerland nach Bochum



Auf dem Wege zur Bahnstation, wo schon viele beladene Eisenbahnwagen auf die Fuhren Weihnachtsbäume warten — Aufnahmen: Brüning

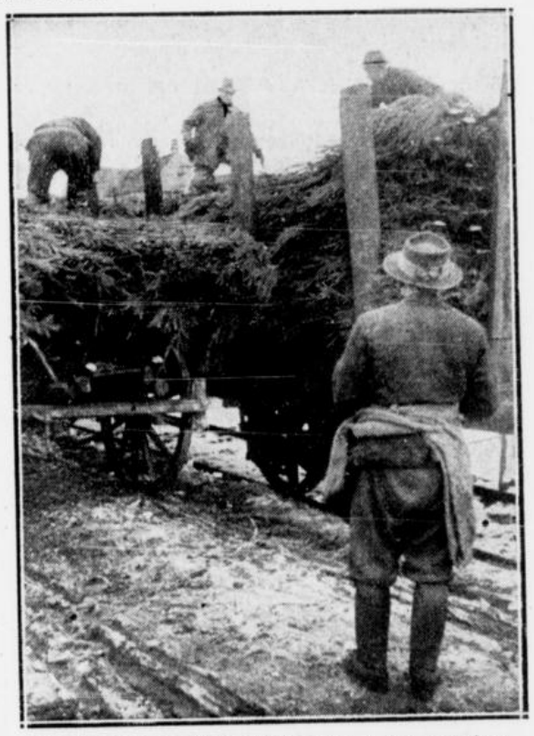
Wenn Nikolaustag hinter uns liegt, wenn von Adventskränzen der erste weihnachtliche Duft durch die trauten Räume steigt, erhebt sich die Frage nach dem alljährlichen Weihnachtsbaum. Wir sind es gewöhnt, daß zur gegebenen Zeit die Weihnachtsbäume aller Gattungen und Größen auf dem Markt erscheinen. Wir sehen sie zunächst mit kritischen Augen an, gehen vorüber, schauen am nächsten Stand und sind beruhigt. Es hat ja noch lange Beine bis Weihnachten und „unsern" Baum bekommen wir ja schließlich auch noch am Heiligen Abend und dann vielleicht besonders billig, weil die Händler dann ja froh sind, die Dinger loszuwerden.

Die Rechnung mag manchmal stimmen, sie geht aber nicht immer auf. Mag in lange zurückliegenden Jahren auch durch den wilden Handel sich manche Unliebsamkeit im Handel mit Weihnachtsbäumen eingeschlichen haben, heute ist die Sache ein wenig anders. Nicht jeder kann mit Weihnachtsbäumen handeln, wenn es ihm einfällt, es hat heute alles seine Ordnung und das ist gut so. In erster Linie tritt hier die ordnungsmäßige Lichtung der Tannenbestände nach forstwirtschaftlichen Gesichtspunkten in den Vordergrund.

Wir haben uns einmal auf den Weg gemacht, um an Ort und Stelle uns von dem Schlagen der Weihnachtsbäume zu überzeugen. Auf leichten Sohlen, wie wir es als Städter gewöhnt sind, haben wir den Weg ins Sauerland angetreten, um einmal so eine Weihnachtsbaumbörse in Augenschein zu nehmen. Man muß schon sagen, mit so erwartungsvollem Herzen, wie wir die Fahrt angetreten haben, sind wir nicht zurückgefahren. Und wenn man sich an die diversen Weihnachtsbaumeinkäufe erinnert, wenn man daran denkt, wie oft man den einen oder anderen mit kritischen Augen betrachtet und ihn wieder in die Ecke geworfen hat, dann kommt so etwas wie Scham auf. Es ist doch nicht so einfach, wie man sich das denkt.

Kaum hatte der leichtbeschuhte Fuß das Trittbrett der Eisenbahn verlassen, machte sich eine unangenehme Kälte unter den Fußsohlen bemerkbar. Na, das hat man in der Stadt bei Patschwetter ja auch. Verwöhnt sind wir nun gerade nicht, aber als der erste Kilometer heruntergerissen war, gab es keinen trockenen Faden mehr an den Füßen. Da half auch kein Steinhäger, den „Theo" ebenso liebt wie ein deftiges Ende Wurst, das ihm, von netten Mädchen gespendet, seinen Durst eher verstärkte, als ihn zum Erliegen zu bringen. Nach dem . . .sten Steinhäger war dieser alte Weidmann so in seinem Element, daß er, gut beschuht, hohnlächelnd unsere inzwischen völlig aufgeweichte Trittchen verächtlich beschaute. Aber was geht uns schließlich Theos Privatmeinung über unsachgemäßes Schuhwerk an. Wir wollen Weihnachtsbäume sehen, wir wollen erleben, wie sie von den sauerländischen Bergen herunter ihren Weg zu unserer Stadt nehmen. An unsere nassen Füße haben wir nicht mehr gedacht, als wir die Arbeiter sahen, die mit ellenlangen Gummischuhen bewaffnet eher wie Kanalarbeiter, denn wie Forstmenschen aussahen. Es ist doch ein Heidenstück Arbeit, das geleistet werden muß, bis die Bäume zum Verladen am Bahnhof bereit liegen. Hochoben in den Bergen werden die Tannenschläge gelichtet. Auf 80 Zentimeter gepflanzt, werden die jungen Tannen herausgeschlagen, bis ein Abstand von zwei Meter besteht. Das sieht sich so leicht an. Wenn es bei uns in Strömen regnet, kann da droben der schönste Schnee fallen und den kann der Bauer rein gar nicht gebrauchen. Wenn nämlich die geschlagenen Bäume einschneien, dann ist es aus, dann holt sie kein Mensch mehr aus der weißen Pracht. Und herunter von den Bergen müssen sie, und wenn das Wetter noch so schlecht ist. Vier Stück unter die Arme geklemmt oder hinter sich hergezogen, müssen die schönen Christbäume bis zur nächstmöglichen Abfahrtstelle transportiert werden, wo sie auf Pferdefuhrwerke geladen oder von Treckern im Schneckentempo zu Tal und zur nächsten Eisenbahnstation gebracht werden. Das sind oft zehn und mehr Kilometer. Dann geht's auf die Eisenbahnwagen, wenn genügend im gegebenen Augenblick vorhanden sind. Ist das nicht der Fall, müssen die Bäume wieder abgeladen werden, was eine erneute zeitraubende Tätigkeit ist. So wandern die Christbäume vier- bis fünfmal durch die Hände, bis sie endlich den Eisenbahnwagen erreichen. Aber damit ist es noch nicht getan. Sind sie am Bestimmungsort, kommen die Kleinhändler, kaufen ihren Bedarf und transportieren ihn zu den bekannten Verkaufsstellen.

Und dann kommt der Käufer. Herr Lehmann hat von seiner besseren Hälfte den Auftrag, einen Baum zu erstehen, der genau 1,85 Meter hoch ist und elf schöne saubere Abzweigungen hat. Elf müssen es sein, weil am letzten Weihnachtsfest ein Kerzenhalter in die Brüche gegangen ist und es sich nicht lohnt, ihn durch einen neuen zu ersetzen. Also! Herr Lehmann hat nach langem Suchen endlich den gewünschten Baum gefunden, schleift ihn den heimatlichen Penaten zu und freut sich seiner vollbrachten Tat. Aber er hat die Rechnung ohne Frau Lehmann gemacht. Die nimmt ihn am nächsten Tag in Augenschein und entdeckt, daß der eine Zweig eine Bruchstelle hat. Was bleibt Herrn Lehmann anderes übrig, als ihn wieder unter den Arm zu klemmen und ihn umzutauschen. Stolz wie Oskar kehrt er heim, aber es ist noch nicht der richtige. Herr Lehmann besinnt sich auf seine Haushaltungsverstandsehre und lehnt den zweiten Umtausch strikt ab. Bravo Lehmannchen! Schicke deine Frau einmal ins Sauerland und lasse sie sich davon überzeugen, welche ungeheure und ungeahnte Arbeit dazu gehört hat, die Bäume bis nach Bochum zu bringen. Wenn sie dann am Heiligen Abend vor ihrem von deiner Hand geschmückten Bäumchen steht, dann wird sie dir bestätigen, daß sie den schönsten hat, der im weiten Sauerland gewachsen ist, dann wird sie für wenige Minuten an die Menschen im kalten Forst denken, die mit erstarrten Händen gerade ihren Baum mit besonderer Sorgfalt ausgesucht und ihn mit den besten Wünschen für die glücklichen Städter gerade nach Bochum geschickt haben.



Hier werden die Tannenbäume von den aus den Bergen kommenden Fuhrwerken auf die Eisenbahnwagen umgeladen

Und sie fiel vor Schreck zur Erde

Eine Kriegsgeschichte, die mit Liebe verbunden ist

Die Burg Volmarstein ist uns allen ein vertrautes Ausflugsziel. Heute wollen wir sie einmal im Geiste besuchen und uns jene alte Zeit vor Augen zaubern, als noch Graf Theodorich von Volmarstein auf der Burg saß. Theodorich war einer der mächtigsten Vasallen des Kaisers. Als er sich einst gegen den Kaiser empörte, wurde er von diesem in die Acht getan. Mit der Vollstreckung wurde der Ritter von der Reck beauftragt. Dieser war von dem Auftrag wenig erbaut, war er doch der Tochter Agnes des Grafen heimlich zugetan. Nicht nur mutig war unser Ritter, sondern auch jung und keck. Er ersann sich eine Kriegslist, um mit der Erfüllung des ihm vom Kaiser gewordenen Auftrages sein eigenes Ziel zu erreichen.

Ritter von der Reck stellte sich an die Spitze einer bewaffneten Macht und zog vor die Burg Volmarstein. Doch der Burggraf wollte sich nicht so ohne weiteres fügen. Auch er zog aus mit einer Streitmacht und stellte sich dem Belagerer in offener Feldschlacht. Er wurde besiegt. Der Ritter von der Reck aber eroberte die Burg. Die Insassen der Burg erhielten freien Abzug, auch wurde ihnen gestattet, so viel mitzunehmen, wie sie zu tragen vermochten. Würden sie jedoch auf dem Wege irgend etwas verlieren, so dürften sie es nicht aufheben, sondern es sollte Beute für die Sieger sein.

Als nun der Graf, der nur sein Wappenschild und seine Tochter Agnes mit sich führte, die Burg verließ und durch die Reihen der Spalier bildenden Sieger schritt, erblickte Agnes den Ritter von der Reck und erschrak so sehr, daß sie zur Erde sank. Der Ritter aber sprang hinzu, hob das junge Mädchen auf und trug sie als seine Beute in die Burg.

Der Graf war zuerst sehr bekümmert, gab dann aber die Einwilligung zur Vermählung.

Soweit die Sage. Die Wirklichkeit deckt sie allerdings nicht. Denn Agnes von Volmarstein war zur Zeit des Kampfes ihres Vaters mit dem Ritter von der Reck noch sehr jung, als der Vater starb (1396) war sie erst acht Jahre alt. Sie ist 1388 geboren worden und als Stammutter der Grafen von der Recke-Volmarstein bekannt.

Eine Million erreicht

Das vorläufige Ergebnis im Gau Westfalen-Süd

Die Freude über die stolzen Siege unserer Wehrmacht, die alle furchtbaren Schrecken des Krieges von unserer Heimat fernhielt und unter deren Schutz wir das Weihnachtsfest als schönstes Fest unserer deutschen Volksgemeinschaft feiern können, hat am letzten Opfersonntag im Gau Westfalen-Süd ihren sichtbaren Ausdruck in Opferbeträgen gefunden, die jeden Frontsoldaten stolz sein lassen auf alle als Tatsozialisten in der Heimat kämpfenden Volksgenossen.

Zum erstenmal wird im Gau Westfalen-Süd die Eine-Million-Grenze erreicht. Das Ergebnis der vorläufigen Zählung beläuft sich schon heute auf 990 000 Reichsmark. Dieser Betrag wird sich noch so erhöhen, daß die eine Million voll wird. Das ist eine recht erfreuliche Steigerung. Sie beträgt gegenüber dem Ergebnis der November-Sammlung über 8 Prozent und gegenüber dem Ergebnis des Eintopfsonntags im Dezember des vergangenen Jahres 63,51 Prozent.

Westfalen-Süd hat damit auch am letzten Opfersonntag dieses Jahres durch seinen Beitrag ein überzeugendes Bekenntnis zu unserer großen völkischen Gemeinschaft abgelegt.

Am Sonnabend und Sonntag werden wir hier im Gau Westfalen-Süd einen Minenkrieg erleben, den unsere Jugend für das Kriegs-WHW. führt. Haltet darum Euer Opfer bereit, dann kommt Ihr auch unbeschädigt durch diese Sperre

Wichtig für Hausfrauen und Pflichtjahrmädel

Allerlei Fragen um das Pflichtjahr werden beantwortet

In den letzten Tagen häufen sich die Anfragen bei der DAF.-Kreiswaltung über Arbeitszeit, Freizeit, Urlaub und Lohn der Pflichtjahrmädel. Aus diesem Grunde weisen wir nochmals auf die gültige Regelung dieser Fragen hin.

Arbeitszeit:

Die Eigenart jedes Privathaushalts bringt es mit sich, daß der Arbeitsanfall, abgesehen von Tagen, an denen Hausputz und dergleichen gemacht wird, nicht gleichmäßig auf den ganzen Tag verteilt ist. Aus diesem Grunde kann auch eine generelle Regelung der Arbeitszeit und Pausen, wie sie in den Betrieben eingeführt ist, nicht getroffen werden. In den „Richtlinien des Treuhänders der Arbeit vom 16. 5. 1940 für die Regelung des Arbeitsverhältnisses der in einem Haushalt beschäftigten Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr" heißt es u. a., daß die Arbeitszeit einschließlich der Pausen und der Arbeitsbereitschaft nach Möglichkeit nicht vor 6 Uhr beginnen und nicht nach 20 Uhr enden soll. Die tatsächliche Arbeitszeit soll in der Regel neun Stunden am Tage nicht überschreiten.

Im übrigen sei darauf hingewiesen, daß das Mädchen seinem Alter und seinen Kräften entsprechend beschäftigt wird. Es muß vor allen Dingen vermieden werden, daß Pflichtjahrmädel durch schwere Arbeit in ihrer Gesundheit beeinträchtigt werden oder durch übermäßige Ausdehnung der Arbeitszeit Lust und Liebe an der hauswirtschaftlichen Tätigkeit verlieren.

Freizeit:

In jeder Woche sowie an jedem zweiten Sonntag oder gesetzlich anerkannten Feiertag haben Pflichtjahrmädel Anspruch auf einen freien Nachmittag und Abend. Die Arbeitszeit soll an diesen Tagen um 15 Uhr enden. Ueber diese regelmäßige Freizeit hinaus soll den Mädeln die Möglichkeit zur Teilnahme am BDM.-Dienst gegeben werden.

Urlaub:

Der Urlaub regelt sich nach dem Jugendschutzgesetz. Demnach erhalten Jugendliche unter 16 Jahren 15 Werktage Urlaub, über 16 Jahre 12 Werktage Urlaub. Der Urlaub soll nach Möglichkeit zusammenhängend genommen werden, so daß bei 15 Tagen in der Regel der Urlaub 17 Kalendertage mit den darin liegenden Sonntagen beträgt. Fallen weitere Feiertage in die Urlaubszeit, so zählen diese ebenfalls nicht mit. Beteiligen sich Mädel an einer Fahrt des BDM., so erhöht sich der Urlaub auf 18 Werktage. Maßgebend für die Einstufung der Mädel ist das Alter bei Beginn des Kalenderjahres. Der volle Urlaubsanspruch ist nach einer Beschäftigung von drei Monaten im gleichen Haushalt erworben.

Vergütung:

Hierbei muß berücksichtigt werden, daß die Hausarbeit den Pflichtjahrmädeln neu ist und sie noch der Anleitung in vielen Dingen durch die Hausfrau bedürfen. Der Lohn ist daher auch anders geregelt als bei Hausgehilfinnen, die in hauswirtschaftlichen Arbeiten erfahren sind. Als angemessene Vergütung für Pflichtjahrmädel unter Berücksitigung aller Umstände wurden vom Treuhänder der Arbeit folgende Richtsätze bekanntgegeben:

Im Alter von 14 bis 15 Jahren einschließlich: in der Landwirtschaft monatlich im 1. Halbjahr 12,— Reichsmark, im 2. Halbjahr 15,— RM.; in der Hauswirtschaft monatlich 10,— bis 12,— RM.

Im Alter von 16 bis 17 Jahren einschließlich: in der Landwirtschaft monatlich im 1. Halbjahr 15,— RM., im 2. Halbjahr 17,— RM.; in der Hauswirtschaft monatlich 12,— bis 15,— RM.

Im Alter von 18 Jahren und höher: in der Landwirtschaft monatlich im 1. Halbjahr 18,— RM., im 2. Halbjahr 22,— RM.; in der Hauswirtschaft monatlich 15,— bis 18,— RM.

Verhalten der Bevölkerung

wenn die Ferngasleitung undicht ist

Bei Undichtigkeiten von Ferngasleitungen ist folgendes zu beachten: Sobald sich Gasgeruch bemerkbar macht, sind

1. sofort sämtliche offene Feuer und Flammen, zum Beispiel in Herden, Oefen usw., zu löschen. Das Anzünden von Feuer und Licht sowie das Rauchen hat unter allen Umständen zu unterbleiben. Ferner sind elektrische Schalter nicht zu betätigen, da beim Schalten in der Schaltdose möglicherweise auftretende Funken Anlaß zur Zündung von explosiblen Gasluftgemischen geben können.
2. Geschlossene Räume sind, nachdem Fenster und Türen zwecks Durchzug geöffnet, sofort zu verlassen.
3. Die Polizeibehörde ist von dem Auftreten des Gases sofort zu benachrichtigen.

Die Bevölkerung wird hiermit aufgefordert, durch Beachtung dieser unerläßlichen Vorsichtsmaßregeln mitzuhelfen, das Leben und Eigentum ihrer Mitbürger zu schützen.



Ein Weihnachtsgeschenk

Weihnachtsgeschenke auszusuchen, die Freude machen, ist nicht immer leicht, aber mitunter macht man es sich selbst unnützerweise schwer. Es soll etwa nicht denen das Wort geredet werden, die sich das Schenken dadurch leicht machen, daß sie etwas kaufen, was sich leicht umtauschen läßt. Aber mitunter ist es doch so, daß man den zu Beschenkenden kaum nach seinem Wunsch fragen kann, zumal man ihn ja auch mit seiner Aufmerksamkeit überraschen will. Da gibt es nun eine Lösung, auf die schon im Frieden viele Volksgenossen gekommen sind, die aber gerade im Kriege besonders beachtenswert ist. Man überlasse es nämlich demjenigen, dem man eine

Es ist für Dein Weihnachtspäckchen nicht gut, wenn die Flut der Sendungen einmal begonnen hat! Darum gib schon jetzt Dein Weihnachtsgeschenk zur Post und vermerke auf der Sendung: „Erst Weihnachten öffnen!", wenn es nicht vor dem Fest geöffnet werden soll. Nach dem 15. Dezember aufgegebene Sendungen kommen nicht mehr rechtzeitig an.

Weihnachtsfreude machen will, sich selbst den gewünschten Gegenstand zu kaufen. Dagegen wird nun leicht eingewendet werden können, daß ein Geldgeschenk nicht immer angebracht ist, ja mitunter etwas verletzend wirken kann. Wer sich in dieser Lage befindet, wähle einen Geschenkgutschein, wie ihn die öffentlichen Sparkassen ausgeben. Man braucht nämlich nur zu einer öffentlichen Sparkasse zu gehen, dort den entsprechenden Betrag einzuzahlen und bekommt einen nett ausgestatteten Geschenkgutschein; diesen kann der zu Beschenkende entweder in bar bei der Sparkasse einlösen oder dessen Gegenwert sich ganz oder teilweise auf ein bereits bestehendes oder noch zu errichtendes Sparkassenbuch gutschreiben lassen.

Die Mitarbeit der Frau ist wichtig

Arbeitstagung der Stadtgruppe Bochum der Kleingärtner

In der Gaststätte Drews vereinigte sich am Sonnabend die Stadtgruppe Bochum der Kleingärtner zu einer Arbeitstagung, in der wichtige Einzelheiten über die künftige Arbeit besprochen wurden. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten durch Geschäftsführer Tietze hielt Stadtgruppenleiter Meyer einen Vortrag über die Eintragung von Kleingartenvereinen in das Registergericht. Eingehend befaßte er sich mit der Frage der Anerkennung der Gemeinnützigkeit von Kleingartenvereinen. Einen breiten Raum in der Besprechung nahm die Frage der Dauerpacht von Gärten durch die Stadtgruppe ein. In diesem Zusammenhang wurde erklärt, daß die Stadtverwaltung nach einer Anordnung des Siedlungspräsidenten die in ihrem Besitz befindlichen Ländereien, auf denen Kleingartenanlagen errichtet sind, der Stadtgruppe in Dauerpacht zu übergeben habe. Nach einer Anordnung des Reichsarbeitsministers sollen nach Möglichkeit auch die Kleingartenvereine dazu übergehen, in ihren Anlagen zur Hebung der Seidenraupenzucht Maulbeersträucher anzupflanzen. Besonders wichtig ist die Frauenfachberatung. Die Frauen sollen mit allen einschlägigen Fragen beschäftigt werden, weil gerade sie es sind, die sich am meisten im Garten aufhalten und viele Arbeiten, für die der Kleingärtner selbst wenig Zeit erübrigen kann, selbst verrichten müssen. Zu Mitgliedern des Schlichtungsausschusses wurden die Kleingärtner Witthold, Schmitz und Schüttler ernannt.

Der Reiseverkehr in der Reisezeit

Zulassungskarten im Schnellzugverkehr

Die Deutsche Reichsbahn muß zur Durchführung ihrer Verkehrsaufgaben auch in diesem Winter ihre ganze Kraft zunächst in den Dienst der Beförderung kriegs- und lebenswichtiger Güter stellen. Bei der Aufrechterhaltung eines Reiseverkehrs, wie er zur Weihnachts- und Neujahrszeit sonst üblich ist, könnte sie ihren großen Aufgaben für die Versorgung der Bevölkerung, der Wehrmacht und der Wirtschaft nicht gerecht werden. Die Reichsbahn wiederholt deshalb nochmals die dringende Bitte, alle Reisen, die nicht unbedingt nötig sind, besonders in Schnell- und Eilzügen, in der Zeit vom 20. Dezember bis 5. Januar zu unterlassen.

Zu einer geordneten Durchführung des Schnellzugverkehrs kann daher die Benutzung der D-Züge in Richtung Köln—Süddeutschland, Paris, Berlin, Hamburg und Leipzig—Dresden in der Zeit vom 21. bis 24. Dezember und vom 26. bis 29. Dezember 1940 sowie am 1. und 2./3. Januar 1941 solchen Reisenden, die ihre Reise auf den Bahnhöfen Bochum Hbf., Gelsenkirchen Hbf. und Wanne-Eickel antreten, nur dann gestattet werden, wenn sie im Besitz von Zulassungskarten sind. Auf Entfernungen bis 100 Kilometer ist die Benutzung von Schnellzügen der genannten Richtung überhaupt ausgeschlossen, da für solche Reisen Personen- und Eilzüge zur Verfügung stehen. Wer entgegen diesen Anordnungen Schnellzüge ohne Zulassungskarte benutzt, muß mit dem zwangsweisen Ausschluß von der Fahrt, unter Umständen sogar noch mit weiteren Unannehmlichkeiten rechnen.

Die Zulassungskarten nebst den Fahrausweisen sind bei den Fahrkartenausgaben der oben mit Namen angeführten Bahnhöfe und bei den Mer-Ausgabestellen erhältlich. Sie werden vom 17. Dezember an ausgegeben, und zwar durchgehend in der Zeit von 7 bis 21 Uhr, um auch der werktätigen Bevölkerung die Lösung der Zulassungskarten zu ermöglichen. Der Vorverkauf beginnt jeweils am vierten Tag vor dem Tage, an dem der Schnellzug verkehrt. Am 22., 25., 26. und 29. Dezember werden keine Zulassungskarten abgegeben.

Nierenleiden

Ich war jahrelang mit einem Nierenleiden behaftet, hörte dann von der Heilquelle Karlsspudel. Der Erfolg war 100%ig. Ich habe seit 1935 keinerlei Beschwerd. mehr gehabt. W. Röhl, Wirtschaftsber., Rostock, Rich. Wagner-Str. 17. 4. 2. 38.

20 große Flaschen Biskirchener Heilquelle Karlsspudel RM 12.60, 25 große Flaschen RM 14.-. Niederlage: **Karl Linden, Bochum, Kronenstraße 35/37 / Ruf 67151**

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Hamme

Folgenschwerer Treppensturz. Als am Donnerstag mittag ein Invalide von der Josefstraße mit dem Transport eines Dauerbrenners beschäftigt war, blieb er mit der Jacke am Treppengeländer hängen; er stürzte dabei mit dem Ofen herunter und zog sich Verletzungen zu, die die Krankenhausüberführung erforderlich machten.

Hofstede-Marmelshagen

Der Autobusbesitzer Rudolf Klaus, Erlenstraße 50, zur Zeit im Felde, erhielt das Schutzwallabzeichen.

Stadtteil Laer

Maschinen-Gefreiter Helmut Stuhldreher, Sohn des Bergmanns Albert Stuhldreher, Wittener Straße 422, erhielt das Schutzwallabzeichen.

Aus der Kriegerkameradschaft „Kaiser Wilhelm 1874". Unter starker Beteiligung hielt die Kriegerkameradschaft „Kaiser Wilhelm 1874" im Kameradschaftsheim Langbein einen Appell ab, der eine gute Beteiligung zu verzeichnen hatte. Stellvertretender Kameradschaftsführer Bielefeld gab einen ausführlichen Bericht über den letzten Kreisappell. Anschließend berichtete Kamerad Emde über die vorausgegangene Jahresversammlung der Sterbekasse des ehemaligen Westfälischen Kriegerverbandes. Weiter wurden die Sieger des diesjährigen Vereinsmeisterschaftsschießens bekanntgegeben. Vereinsmeister wurde Kamerad August Hahne. Pokalsieger wurde Reinhold Opitz. Die Ehrenscheiben erhielten Karl Mette und Reinhold Opitz.

Stadtteil Langendreer

Die Eheleute Berginvalide Gustav Hoffmann und Frau, Karoline geborene Lindemann, Hauptstraße 207, standen am Donnerstag aus Anlaß ihres goldenen Ehejubiläums im Mittelpunkt zahlreicher Ehrungen. Neben dem großen Familien- und Bekanntenkreis beglückwünschten auch staatliche und städtische Behörden das alteingesessene Langendreerer Jubelpaar. Der Jubelbräutigam, der im 76. Lebensjahr steht, war über 40 Jahre als Bergmann auf der Zeche „Neu-Iserlohn" tätig. Seit etwa zehn Jahren lebt er im wohlverdienten Ruhestande. Die Jubelbraut steht im Alter von 72 Jahren. Sie trägt mit Stolz das goldene Ehrenkreuz der deutschen Mutter. Von ihren Kindern leben noch sieben. Das Jubelpaar konnte seinen goldenen Hochzeitstag bei guter Gesundheit und Frische verleben.

Der Lokomotivanwärter Lucan wurde von der Reichsbahndirektion Essen als Lokomotivheizer angestellt.

Stadtteil Wiemelhausen

Der Obergefreite Heinz Dickamp, Elsenstraße 17, erhielt das Panzerkampfabzeichen.

Stadtteil Baak-Sundern

Verpflichtungsfeier der Frauenschaft. Eine schöne Feierstunde, in deren Mittelpunkt die Verpflichtung von 25 neuen Mitgliedern des Deutschen Frauenwerts stand, fand am Mittwochnachmittag im Saal der „Waldesruh" im Breukerholz statt. Ortsfrauenschaftsleiterin Frau Born konnte ein vollbesetztes Haus willkommen heißen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Rede der Kreisfrauenschaftsleiterin, Frau Goebbels. In ausführlicher Weise ging sie auf das große Aufgabengebiet des Deutschen Frauenwerks ein. Insbesondere ermahnte sie die neuen Mitarbeiterinnen, sich voll und ganz der guten Sache zu weihen und so dem Führer beim großen Aufbauwerk zu helfen. Dann nahm die Kreisfrauenschaftsleiterin die Verpflichtung vor. Eine besondere Ehrung erfuhren für mehrjährige treue Arbeit in der Frauenschaft die Pgnn. Frau Riffe und Frau Dahlmann. Die Verpflichtung wurde in schöner Weise von Liedbarbietungen des Frauenchors und Gedichtvorträgen umrahmt.

Stadtteil Weitmar

Oeffentliche Kundgebung der NSDAP.

Am morgigen Sonntag, dem 15. Dezember, wird Stoßtruppredner Parteigenosse L. Winkler in einer öffentlichen Versammlung der NSDAP., Weitmar-Nord, zu aktuellen Tagesfragen sprechen. Jeder Volksgenosse besucht die Versammlung, die um 10.30 Uhr im Saale Göbel stattfindet. Für Parteigenossen und Parteigenossinnen ist es Pflicht, an dieser Versammlung teilzunehmen. Niemand versäume die Zeit!

Aus dem Nachbargebiet

Stadt Wattenscheid

Gratulanten marschierten auf. Gestern feierte der Steuerberater Fritz Gathmann, Parkstraße 39, das 80. Wiegenfest und empfing an seinem Ehrentage viele Glückwünsche und Aufmerksamkeiten.

„England unser Feind." Die Frauen der Ortsgruppe Westenfeld hatten sich zu einem Gemeinschaftsnachmittag eingefunden. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag von Parteigenossin Dr. Hausmann zum Thema: „England, unser Feind!" Die Rednerin gab einen interessanten Ueberblick über den geschichtlichen Entscheidungskampf unserer Zeit. Die Zusammenkunft wurde durch die Aufführung eines Märchenspiels durch die Kindergruppe, durch Liedvorträge der Singegruppe sowie Klaviervorträge verschönt.

Stadt Wanne-Eickel

Das E. K. II erhalten.

Der Obergefreite Wilhelm Benhues, Richard-Wagner-Straße 55, erhielt das Eiserne Kreuz II. Klasse.

Persönliches. Der Obergefreite Egon Winter, Hermann-Göring-Straße 90, erhielt das E. K. II. — Ihren 70. Geburtstag feierte gestern Frau Witwe Ottilie Kadler, Zeppelinstraße 9.

Bochumer Veranstaltungen

Heute abend: „Ein Mann in den besten Jahren." Heute abend gelangt unter der Spielleitung von Ernst Holznagel, wie bereits angekündigt, eine neue Komödie von Johannes Wiegand und Karl Leyds „Ein Mann in den besten Jahren" zur Aufführung. Das genannte Werk ist das letzte des kürzlich verstorbenen Johannes Wiegand. Die Titelrolle spielt Ernst Holznagel, die weibliche Hauptrolle Hanna Posteher.

Personal-Nachrichten

Heute kann der Berginvalide Theodor Moritz, Castroper Straße 51 a, seinen 75. Geburtstag begehen. 48 Jahre war er als Bergmann auf der Schachtanlage „Dannenbaum" beschäftigt. Der Jubilar verbringt seinen Lebensabend bei seiner Tochter.

Frau Emma Nolte geborene Holz, Düppelstraße 28, begeht heute ihren 73. Geburtstag. Sie wurde in Schönbrunn, Kreis Lauban geboren. Schon über 43 Jahre ist sie in Bochum ansässig. Ihren Haushalt versieht sie noch allein. Sie ist Mutter von fünf Kindern und Inhaberin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter. Kinder, Enkelkinder und ein Urenkelkind beglückwünschen sie zu ihrem Ehrentage.

Aus der NSDAP.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk

Sonntag, 15. Dezember

Ehrenfeld. 11 Uhr: Zusammenkunft der Jugendgruppe im Heim, Pieperstraße (Basteln). Erscheinen ist Pflicht.

Montag, 16. Dezember

Altstadt. 10 Uhr: Sprechstunde der Ortsfrauenschaftsleiterin. 10.30 Uhr: Die Zellenfrauenschaftsleiterinnen müssen Material abholen. Werkgestaltung fällt bis auf weiteres aus. — **Griesenbruch.** 15 bis 17 Uhr: Kindergruppe im Heim, Metzstraße. — **Hamme.** 10 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr: Ausstellung in der Geschäftsstelle der NS.-Frauenschaft, Dorstener Straße 155. Es werden Bastelarbeiten der Kindergruppe und Säuglingswäsche gezeigt. — **Hiltrop-Bergen:** 15 Uhr: Kindergruppe in der Schule an der Otto-Gehres-Straße. 15 Uhr: Mütterschulungskursus „Neues aus Altem" in der Schule an der Otto-Gehres-Straße. — **Werne.** 16 bis 18 Uhr: Mütterschulungskursus „Säuglingspflege" in der Werksfürsorge der Zeche „Robert Müser". — **Steinkuhl.** 14.30 Uhr: Weihnachtsfeier der Kindergruppe in der Marktschule. — **Weitmar-Mitte.** 15 bis 17 Uhr: Kindergruppe für Knaben und Mädchen im Evangel. Gemeindehaus. — **Linden.** 19.30 Uhr: Zusammenkunft der Jugendgruppe bei Bauer Herzbruch, Röckerstraße.

Jugendfilmstunde der HJ. „Der ewige Jude"

Am Sonntag, 15. Dezember, vormittags um 9 Uhr, findet in der Ufa-Tonhalle mit dem jugendwerten" Film „Der ewige Jude" eine Jugendfilmstunde statt. Alle Jugendlichen der Stamm-HJ. und der Pflicht-HJ. (Pimpfe, Jungmädel, HJ., BDM. und BDM.-Werk „Glaube und Schönheit", Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen) können an dieser Veranstaltung teilnehmen, soweit sie nicht schon am Sonntag vormittag für die Kriegs-WHW.-Sammlung eingesetzt sind. Der Eintritt beträgt 0,20 RM.

Husten, Frösteln, rauher Hals,

Heiserkeit, Schnupfen, Kopfschmerzen sind meist die Anzeichen beginnender Erkältung, die bei Vernachlässigung leicht zur Grippe führen kann. Es ist deshalb ratsam, sofort folgende Schnellkur anzuwenden:

Kurz vor dem Zubettgehen oder im Bett möglichst heiß 1—2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und 1—2 gestrichene Eßlöffel Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken und dann schwitzen! In hartnäckigen Fällen wird diese Anwendung 1—2mal — abends — wiederholt. Zur Nachkur, und um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2—3mal täglich, einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist in einer Tasse Pfefferminz- oder anderem Tee.

Machen auch Sie einmal einen Versuch! Den bekannten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den drei Nonnen erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogisten in Flaschen zu RM. 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissengeist wird Sie gewiß befriedigen.

Der Zeuge in der Wand

Kriminalroman von P. P. Möbius

17)

„Copyright by Aufwärts-Verlag, Berlin

„Ein anderer Täter kommt für Sie wahrscheinlich überhaupt nicht in Frage, was, Herr Bunzler?" fragte Alexander Koperski nach einigen hundert Metern.

„Nein! Ein anderer hatte kein Interesse daran, die Marchetti aus dem Wege zu räumen!" gab Bunzler kurz zurück.

„Das wissen Sie so genau? Warum aber soll nun ausgerechnet ich ein solches Interesse haben?"

„Sie nennen sich Koperski, ohne wahrscheinlich so zu heißen. Sie stehen bestimmt mit dem Mörder des Baumeisters Brenz in Verbindung und sind hierhergekommen . . ."

„Ein bißchen unlogisch, was Sie da behaupten, Herr Bunzler! Wenn ich die schwarze Seele wäre, als die Sie mich hinstellen möchten, wäre ich doch sicher kaum unter den Namen Alexander Koperski nach Dessau gekommen. Außerdem . . ."

„Warum erzählen Sie mir das?" unterbrach ihn Bunzler ein bißchen grob. „Kriminalkommissar Focke wird sich freuen, mit Ihnen darüber zu sprechen!"

„Da haben Sie auch recht!" erwiderte Koperski freundlich. „Ich habe vergessen, daß Sie ein zwar sehr eifriges, aber immerhin doch nur untergeordnetes Organ der öffentlichen Sicherheit sind!"

Bunzlers rechter Arm, der an den linken Koperskis gefesselt war, zuckte.

„Unterlassen Sie derartige Bemerkungen!"

Zwei Minuten gingen sie wieder schweigend nebeneinander her. Dann begann Koperski abermals:

„Wissen Sie übrigens, Herr Bunzler, daß Sie sehr unvorsichtig sind und noch manches lernen müssen?"

„Wieso?" kam es gereizt von Bunzlers Lippen.

„Sie haben die Leichtfertigkeit begangen, Ihre rechte Hand mit meiner Linken zusammenzuketten! Ich bin Rechtshänder — falls Sie nicht zufällig Linkshänder sein sollten, befinde ich mich Ihnen gegenüber im Vorteil. Ihre Kanone tragen Sie sicher in der rechten Hosentasche! Stimmt's? Nun bin ich zufällig ein ausgezeichneter Boxer und schlage ebenso zufällig einen wunderbaren rechten Uppercut! Sie können gar nichts machen, wenn ich jetzt meine Fähigkeiten an Ihnen ausprobieren, Sie knockout schlagen, Ihnen den Schlüssel aus der Tasche nehmen, die Handschellen aufschließen und lautlos verschwinden würde! Kein Mensch in dieser Straße würde Anstoß daran nehmen, weil — wie ich sehe — um diese Zeit alles schon in Dessau schläft!"

Bunzler hatte seinen Häftling zu Ende sprechen lassen. Aber Alexander Koperski stellte mit einem unauffälligen Seitenblick fest, daß dem Kriminalassistenten nicht ganz wohl in seiner Haut zumute war.

„Sie sind sich hoffentlich klar darüber, daß Widerstand gegen die Staatsgewalt schwer bestraft wird!" meinte Bunzler endlich nach einer kleinen Pause.

Koperski lächelte.

„Ob das einem Mörder etwas ausmacht, Herr Bunzler?"

„Ich rate Ihnen nicht — im übrigen sind wir am Präsidium!" atmete Bunzler auf. „Hier geht's hinein!"

„Schade! Ich hätte mich gern noch ein bißchen mit Ihnen unterhalten über die Möglichkeiten der von mir vorgeschlagenen Lösung des Falles!" bedauerte Koperski.

Ihre Schritte hallten über den nachtstillen Gang.

Bunzler blieb stehen und öffnete eine schmale Tür. Trat ein und zog Koperski mit sich.

Es war eine Zelle. Eine sehr primitive Zelle, die nicht zum ständigen Aufenthalt für Häftlinge bestimmt war, sondern nur als eine Art Warteraum für Vernehmungen.

„Augenblick noch, Herr Kriminalassistent!" hielt ihn Alexander Koperski zurück. „Das mit dem Knockout war, wie ich ausdrücklich feststellen möchte, eine rein theoretische Erörterung. Es kam mir lediglich darauf an, Sie auf einen kleinen Fehler aufmerksam zu machen. Auf einen nur! Sie haben, entschuldigen Sie, daß ich Ihnen das sage, in dieser Sache noch einen Fehler gemacht, und zwar einen entscheidenden: Anstatt mich hätten Sie Mizzi Marchetti beobachten müssen, dann wüßten Sie nämlich jetzt wirklich, wer der Mörder der Dame ist!"

Ohne zu antworten, schlug Bunzler die Tür hinter sich zu. Ein Schlüssel, hart hineingestoßen, drehte sich im Schloß.

So! Da säße man also glücklich hinter Schloß und Riegel! Etwas Entgegenkommen hatte Bunzler doch bewiesen, meinte Alexander Koperski: er hat das Licht brennen lassen, so daß man sich wenigstens mit der Besichtigung des augenblicklichen Aufenthaltsraumes beschäftigen kann. Eine Besichtigung allerdings, die sehr schnell beendet war.

Nicht einmal die Andeutung eines Bettes war zu sehen.

Ein aus hygienischen Gründen unbedingt notwendiger Gegenstand, den man aus raumtechnischen Erwägungen heraus gleich im selben „Zimmer" mit untergebracht hatte — ein an der Wand befestigter Tisch, ein Schemel ohne Lehne und ein Wasserkrug. Das war alles.

Von Komfort konnte also auf keinen Fall die Rede sein, obwohl man sich an dem besagten Gegenstand sogar den Luxus einer Wasserspülung geleistet hatte!

Nach zwei Minuten bereits war die Besichtigung der Zelle beendet.

Es blieb Alexander Koperski nichts weiter übrig, als sich wieder den Dingen zuzuwenden, die ihm die Bekanntschaft mit dieser Zelle vermittelten, obwohl es da an sich nicht viel zu denken gab. Der Fall lag für ihn klar. Ja, es war sogar anzunehmen, daß Max Kluge der toten Marchetti den Film abnahm und ihn nun auf irgendeinem Wege selbst der Staatsanwaltschaft zuleitete, um wiedergutzumachen.

Plötzlich mußte Alexander Koperski an Berlin denken. Walter Jung befand sich sicher schon in Hamburg, war vielleicht bereits auf dem Rückweg nach Berlin, um Luz Meyerhof von ihrem Starrkrampf zu befreien.

Und Koperski, der andere Koperski?

Hoffentlich hatte es in Berlin nicht ebensolche Komplikationen gegeben wie hier!

Seltsam übrigens, mußte der Forscher denken, wie eigentümliche Spiele das Schicksal inszenierte!

Wenn irgendein phantasiebegabter Romanschriftsteller es wagen würde, das aufzuschreiben, was sich hier in wenig mehr als vierundzwanzig Stunden abspielte, wenn er es wagen würde, die Karten so zu mischen, wie es das Leben in diesem Falle tat — die Leser würden wahrscheinlich entsetzt die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und empört sein über die Ansprüche, die der arme Schriftsteller an die Gläubigkeit seiner Anhänger stellt!

Ja, das Leben konnte sich eben Extratouren erlauben. Es fragte nicht danach, ob glaubwürdig war, was es zusammenmixte.

Das Schnappen des Türschlosses unterbrach Koperskis Gedanken. Bunzler stand im Türrahmen.

„Kommen Sie!"

Alexander Koperski folgte ihm.

Jetzt kam also der zweite Teil der Vorstellung: Das Verhör durch Kriminalkommissar Focke, mit dem er ja vor wenigen Stunden schon einmal zusammengetroffen war.

*

Kriminalkommissar Taucher war mit seinem Begleiter ins Präsidium zurückgekehrt. Die Hoffnung auf Nachtruhe hatte er aufgegeben.

Ein Blick auf die Uhr: Schon fast zwei!

Na, es würde ja auch einmal so gehen, obwohl er im allgemeinen nichts mehr liebte als einen ausgiebigen, Geist und Körper kräftigenden Schlaf von Mitternacht bis morgens um sieben Uhr.

„Müde, Hauke?"

„Nee, Herr Kommissar!"

„Zigarre?"

„Gern!"

„Setzen Sie sich, Hauke! Der Dessauer Koperski hat also doch Lunte gerochen und ist rechtzeitig verduftet!"

„Mir ist da ein Gedanke gekommen, Herr Kommissar: Als wir in die Akazienallee einbogen, fuhr gerade ein Wagen an uns vorbei. Das wird er gewesen sein!"

„Kann sein! Ich halte das nicht für besonders wichtig, Hauke! Viel bedeutsamer . . ."

Das Telephon läutete.

Taucher hielt schon den Hörer in der Hand.

„Hallo?"

Eine Stimme: „Soeben geht die Meldung ein, daß ein Wagen mit der Nummer IA 400 006 in der Durchgangsstraße von Havelberg gesichtet wurde. Der Wagen ist in Richtung Wittenberge weitergefahren. Mit Höchstgeschwindigkeit!"

„Famos. Sofort Funkmeldung nach Wittenberge: Alle Einfallstraßen mit genügend Kräften besetzen. Der Wagen ist auf jeden Fall anzuhalten, der Fahrer unter gebotener Vorsicht festzunehmen und möglichst schnell nach Berlin zurückzubringen! Im Wagen befindet sich wahrscheinlich ein bewußtloses junges Mädchen. Rücktransport dieses Mädchens nach hier wichtiger als der des Mannes! Verstanden?"

„Ja!"

Taucher legte den Hörer auf die Gabel.

„Die Karre läuft! Den Burschen hätten wir!"

„Höchste Zeit, Herr Kommissar!" brummte Hauke. „Wenn er hier ist, möchte ich gar zu gern fünf Minuten mit ihm allein sein!"

Taucher lachte.

„Lieber nicht, Hauke! Sie haben da ein paar ganz schöne Andenken an ihn — und ich möchte Sie Ihrer Frau doch nicht ganz als Leiche nach Hause schicken!"

„Diesmal nicht, Herr Kommissar! Diesmal weiß ich Bescheid — und meine Handschrift ist auch nicht von Pappe!"

„Der Kerl sieht aus wie ein ehemaliger Meisterschaftsboxer, Hauke!" lachte Taucher wieder. „Na also — um auf unsere Sache zurückzukommen: Um den verschwundenen Koperski . . ."

„Welchen, Herr Kommissar?"

„Na, eben den Mann aus Dessau — um den brauchen wir uns keine Sorge zu machen! Der läuft uns nicht davon. Ist kein Berufsverbrecher, rennt also von selbst in eine Falle. Haben Sie die Fahndung nach dem Afrikareifenden Koperski hinausgehen lassen?"

„Schwimmt schon, Herr Kommissar!"

In Wittenberge erwachte plötzlich mitten in der Nacht Leben. Etwas sehr vorzeitig, da die guten Wittenberger es gewöhnt waren, nachts nicht gestört zu werden.

Motorräder knatterten durch die Stille.

Menschen jagten mit harten Stiefelsohlen übers Pflaster.

Und wer sich aufschwang zu der Willensanstrengung, für Sekunden das warme Bett zu verlassen und einen mißgelaunten, aber neugierigen Blick hinter der Gardine hervor zu tun, der mußte zu seinem Erstaunen feststellen, daß die nächtlichen Ruhestörer gerade der Kategorie Mensch angehörten, die dazu da ist, für Aufrechterhaltung dieser Ruhe zu sorgen: Polizei!

Dabei trug die ganze Schuld daran doch nur ein Funkspruch aus Berlin!

Ein Auto sollte auf jeden Fall gefangen werden! Ein Auto, in dem ein Mädchenentführer saß!

Daß der Kerl, der nicht zu wissen schien, daß auf ein solches Verbrechen in Deutschland Todesstrafe steht, ausgerechnet Wittenberge mit seiner Gegenwart beehrte, empfand die hiesige Polizei beinahe als eine Art Auszeichnung. Sie würde ihm einen warmen Empfang bereiten!

Polizeihauptmann Sengerich hatte seine „Truppen" strategisch ungemein wirkungsvoll verteilt. Ein Durchschlüpfen war ausgeschlossen.

Verdammt aufreibend, zermürbend war nur dies Warten!

Eine Stunde war bereits vergangen. Und die zweite war stark angebrochen.

Sollte der Bursche, von dem es hieß, daß er ein mörderisches Tempo hielt, vielleicht auf dem Wege von Habelberg nach Wittenberge verunglückt sein?

Zwei Polizeibeamte, die Sengerich auf Motorrädern als Patrouille ausgesandt hatte, kehrten zurück und erstatteten Meldung: Sie waren fast bis Havelberg vorgestoßen, hatten aber nirgends eines Spur des Wagens IA 400 006 entdecken können!

Hauptmann Sengerich überlegte: Daß der Kerl Wittenberge bereits durchquert hatte, als der Funkspruch eintraf, war ausgeschlossen. Er hätte Flügel haben müssen.

Warten!

Noch eine Stunde.

Dann hatte sich die Gewißheit durchgesetzt, daß es vergeblich sein würde.

Als Taucher die Funkmeldung aus Wittenberge empfing, daß die Polizei dort trotz aller Maßnahmen keine Spur des Wagens IA 400 006 zu sehen bekommen hatte, stieß er einen Fluch aus.

„Schöne Schweinerei, Hauke!" brummte er. Goebel scheint es vorgezogen zu haben, eine andere Straße als die von uns gewünschte zu wählen! Es ist nix mit Wittenberge! Ich finde, wir haben in dieser Angelegenheit etwas reichlich Pech: meinen Sie nicht?"

„Die Geschichte hat ja erst angefangen, Herr Kommissar! Und wenn alles wie am Schnürchen gehen würde, wäre unser Beruf, finde ich, auf einmal nicht mehr interessant!" lächelte Hauke.

„Haben Sie auch wieder recht! Uebrigens, Hauke — mir fällt da ein: Haben wir uns denn überhaupt schon über die Person dieses Herrn Arthur Goebel unterrichtet? Das könnte doch unter Umständen sehr aufschlußreich sein!"

„Vielleicht hat der Boy schon was auf dem Kerbholz, Herr Kommissar!"

„Wundern würde mich das nicht! Los, hauen Sie ab!"

Zehn Minuten später kam Hauke aus der Abteilung Erkennungsdienst zurück. Er hielt ein Blatt in der Hand, das er beinahe triumphierend schwang:

„Hat ihn schon, Herr Kommissar!"

„Na los!"

Hauke las: „Arthur Ernst Richard Goebel, geboren am 16. Mai 1903 in Halle an der Saale. Zweimal vorbestraft wegen schwerer Körperverletzung . . ."

„Na also!"

„Dazu kommt noch eine dritte Strafe . . ."

„Wegen was?"

Hauke deutete auf sein Kinn und auf die geschwollene Augenpartie.

„Deswegen, Herr Kommissar!" grinste er.

„Machen Sie keine Witze, Hauke! Weiter!"

„Das Interessanteste kommt ja auch erst, Herr Kommissar: Vater: Eduard Richard Goebel, verstorben. Mutter: Anna Elisabeth Goebel, verwitwete Böttcher, geborene Wolter!"

„Weiter!"

(Fortsetzung folgt.)



PK.-Harschneck (Presse-Hoffmann).

Feuerstellung einer 15-Zentimeter-Haubitze am Atlantik.



Ein bezeichnendes Bild aus London. Presse-Hoffmann.

„Mit dem Stahlhelm auf dem Kopf arbeiten sie", sagt der englische Text von diesen Londoner Telephonistinnen, und gibt damit zu, daß London in ständiger Bereitschaft und Arbeitsunterbrechung durch die deutschen Flieger gehalten wird.

Ran wie die Wölfe!

Begegnung zwischen Mengersen und Prien auf hoher See

Von Kriegsberichter Hans Kreis

PK. . . . . 13. Dezember.

Mit sieben Wimpeln am Sehrohr kam Kapitänleutnant Mengersen von seiner ersten Jagdfahrt als Kommandant eines U-Bootes vom Atlantik zurück. Er war vornehmlich beteiligt an der Zersprengung des großen Geleitzuges, von der der OKW.-Bericht meldete, und hatte unter sehr erschwerenden Umständen 51 000 BRT. feindlichen Schiffsraumes auf den Grund des Meeres geschickt.

Ein allein fahrender Dampfer, der da eines Mittags in Sicht kam und natürlich schnell abgefertigt wurde, brachte den Kommandanten auf die Spur des großen und stark gesicherten Geleitzuges, der auf dem Wege nach England war.

Da waren zuerst nur einige vom böigen Wind zerfetzte Rauchwolken zu sehen gewesen, dann kamen aber beim Ansteuern Masten und immer noch Masten, Schornsteine und wieder Masten um Masten in Sicht!

„Kann ja gar nicht sein! Soviel Dampfer schon gleich auf der ersten Reise! Und dabei auch noch solche Menge dicker Burschen!" berichtete der Kommandant im Kreise seiner Kameraden. „Rein aus dem Häuschen war die ganze Besatzung! Wie die Negerlein wetzte sie im Boot herum! Und mein erster Wachoffizier brüllte vor Freude dazwischen: „Rein die Kujambels! Spitzt die Torpedos an! Die große Stunde ist da!"

Ein herrlicher Augenblick war es für uns alle, und für mich als Kommandant, der mit der ganzen Verantwortung vor einer solchen Situation stand, für mich war dieser Augenblick beinahe zu groß!

„Ran! Ran wie die Wölfe!" Dieser den U-Boot-Kommandanten zum Gesetz gewordene Ausspruch unseres Befehlshabers, Vizeadmirals Dönitz, dieser Befehl hob mich über alles, was da an Wägendem aufkommen wollte, hinweg. So einzigartig gut lagen die schönsten und dichtesten Dampfer da vor mir, daß ich den ursprünglichen Plan, den Geleitzug erst einmal genau zu betrachten, aufgab und gleich angriff.

Drei Dampfer knackte ich dann beim ersten Anlauf! Zwei Frachter waren es und ein Tanker! Letzterer bekam den Schuß in seiner Maschinenanlage, das Heck brach ab und versank, und schnell folgte der Tanker in seiner ganzen Länge nach. Der zweite Frachter hatte Leuchtgranaten geschossen. Schon kamen auch die Bewacher angeflitzt.

Von unserer Brücke sah das aus, als müßten sie uns schon längst erkannt haben, sie liefen mit hoher Fahrt direkt auf uns zu. Tauchen wollten wir nicht, also drehten wir, einen kurzen Bogen schlagend, mit höchster Fahrt ab und entwetzten so den Verfolgern.

Und dann ging die Jagd auf diesen hellen Haufen von Dampfern wieder los. Es war so etwa gegen 3 Uhr morgens. Es ging aus unseren Rohren heraus, was heraus wollte. Noch zwei anständige Brocken platzten.

Wir suchten neue Beute und entdeckten bald einen ganz gewaltigen Kasten, der in der schweren See auf und ab stampft. Mächtig lang ist dieser Bursche! Gerade lagen wir auf günstiger Position, da meldet der Bootsmann — er hat Augen wie ein Luchs, dieser Mann — einen komischen Schatten querab. Weiß Gott, das müßte ja ein Zerstörer sein. Nur wenige hundert Meter waren wir voneinander entfernt. Schnell abdrehen, und sogleich erkennen wir . . . es ist eines unserer anderen Boote, das gerade einen Anlauf fährt. Ausgerechnet auf meinen dicken Tanker!

Ueber die See brüllend rufen wir uns an — es ist Prien, der da am Werke ist! Sein Boot hat durch unsere Ausweichmanöver die günstigere Position bekommen, und schon rumst es drüben beim Tanker gewaltig. Eine Feuersäule steigt in den nachtschwarzen Himmel. Weg ist der Dampfer!

Weiter geht die Jagd, und es rumst jetzt überall. Rote Sterne schießen die Dampfer und lassen ihre Sirenen heulen. Not- und Warnungszeichen für die anderen!

Nach einem neuen Anlauf bekomme auch ich wieder einen ganz dicken Kasten vor die Nase — der Schuß geht raus!

Da stoppt im gleichen Augenblick dieser Kerl und dreht hart ab. Das war sein Glück! Mein letzter Aal muß ihm haarscharf vor dem Bug vorbeigegangen sein! Schade — jammerschade!

Aber herrlich war's doch, diese Hetzjagd in der Nacht, dieses Hineinfahren in die große Herde der Dampfer, — mögen wohl an die 60 bis 70 Schiffe gewesen sein, in die wir wirklich wie die Wölfe hineingestoßen waren, und in der wir gerissen haben, was zu reißen war. Trotz der sichernden Geleitfahrzeuge, trotz der immer vorbrausenden Zerstörer, trotz allem Artilleriebeschuß und reichem Wasserbombensegen!

Ueber 160 000 Bruttoregistertonnen haben unsere Boote in jener Nacht auf den Grund des Meeres geschickt!

Der Entsprungene als Villenbewohner

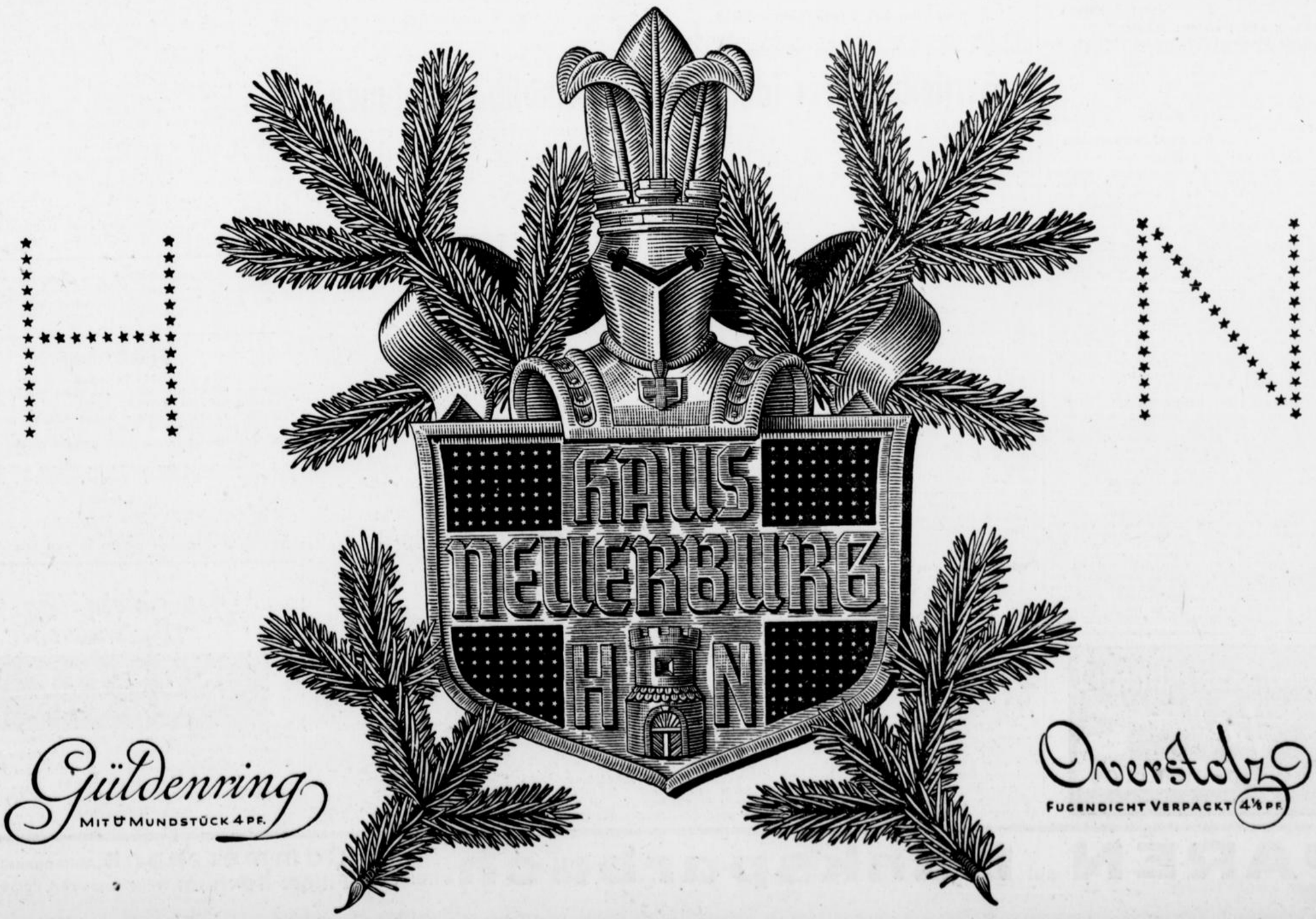
Weimar, 13. Dezember.

Als dieser Tage ein in Weimar ansässiger Mann sein in der Nähe von Teichel, Kreis Rudolstadt, gelegenes Landhaus nach längerer Zeit wieder einmal aufsuchte, fand er die Tür von innen verriegelt. Er holte aus dem Dorf einen Schmied, und als er mit diesem an die gewaltsame Oeffnung der Tür ging, sprang aus einem Fenster des oberen Stockwerks ein Mann und versuchte, zu flüchten. Er wurde jedoch festgenommen und als ein entsprungener Zuchthäusler ermittelt. Er hatte schon vier Wochen in der Villa gewohnt und sich reichlich mit Lebensmitteln zu versorgen gewußt. Man fand Brot, Speck, Würste usw.

Großfeuer in einer Stadt auf der Insel Martinique

Wie aus Vichy gemeldet wird, hat nach einer Mitteilung des Kolonialministeriums ein Riesenfeuer ein Viertel der Stadt Lamontine auf der Insel Martiniquet (Westindien) zerstört. Insgesamt wurden 25 Häuser in Asche gelegt. Ein heftiger Sturm machte die Löscharbeiten unwirksam.





BOCHUMER Filmschau

Ufa-Tonhalle: „Der ewige Jude"

Sinn und Zweck dieses Dokumentarfilms über das Weltjudentum erfüllt sich in der Tatsache, daß zum ersten Male in so ausführlicher, breiter und eingehender Form die jüdische Rasse dort belauscht wird, wo sie daheim ist und ihre Eigentümlichkeit unverfälscht zur Geltung kommt. Der in europäischen Ländern zivilisierte Jude, der mit Instinkt und Raffinesse alle Gepflogenheiten der arischen Städtebewohner angenommen hat, dieser Jude, wie wir ihn alle kennen, gibt uns kein Originalbild mehr vom eigentlichen Wesen dieses internationalen und heimatlosen Volkes. Der Feldzug in Polen hat uns die Möglichkeit gegeben, in die jüdischen Ghettos dieses Landes, in die eigentlichen Schlupfwinkel der Rasse mit der Kamera einzudringen und dort Bilder festzuhalten, deren Glaubhaftigkeit man bezweifeln könnte, wenn es sich nicht eben um Originalaufnahmen dokumentarischer Art handelte. So beginnt auch der Film mit einem in der ersten Szene sofort packenden und interessanten Streifzug durch die Judenstraßen in polnischen Landen. Die Behausungen sehen wir, die so schmutzig und verkommen sind, daß wir sie nicht mehr als Wohnstätten betrachten können, das Leben auf der Straße, das ewige Schachern und Gaunern zieht in den mannigfaltigsten Variationen an uns vorbei. In die jüdischen Schulen werfen wir einen Blick, in die Synagogen und all die Institute, in denen der Judenjüngling nicht so sehr in seinen Religionsübungen erzogen, als aufgeklärt wird über all die talmudischen Gesetze, die seiner Rasse alles erlauben und befehlen, was ihm zum Heile und den anderen zum Schaden ist. Wir sehen den Ostjuden mit Kaftan, Bart und Mütze sich wandeln, wir sehen ihn eindringen in das zivilisierte Milieu der Großstadt, wo er bald Mittel und Wege gefunden hat, zum Parasit des Landes zu werden. Ausführliches statistisches Material, in aufschlußreichen Trickbildern zusammengestellt, zeigt die verheerende Ausbreitung der Rasse über die ganze Welt und in kurzen Proben läßt uns dieser Dokumentarfilm noch einmal erleben, was auch in Deutschland die Rasse an Unheil und Verderben über das Volk gebracht hat. Wir sehen den Juden an allen einflußreichen Stellen des Geldmarktes, sehen ihn die Kunst vernichten und den Geist untergraben, werden auch noch einmal Zeuge der blutigen Novemberrevolte, hinter der das internationale Judentum als Drahtzieher stand. Und wem all dieses an Aufklärung und gründlicher Belehrung noch nicht genügen sollte, der mag in den brutalen Originalaufnahmen von einer Schächtung das eigentliche satanische Gesicht der Rasse erkennen. Diese Bilder sind gewiß nicht für den Zuschauer mit schwachen Nerven, aber doch waren sie notwendig, das eigentliche Bild zu runden und zu vervollständigen. Vor diesen grausigen Szenen verfliegt der einstige Spuk von der angeblich humanen Schlachtweise und man wendet sich angeekelt ab, um in den leuchtenden Schlußbildern des Films, die ein junges gesundes deutsches Volk im Aufstieg und freudiger vaterländischer Disziplin zeigen, zu erkennen, von welch verderbenbringendem Einfluß wir durch die Neuregelung des Judenproblems endgültig befreit worden sind.

Dr. Josef Schwermann.

Capitol: „Das Glück wohnt nebenan"

Ein Spiel der Irrungen und Wirrungen und Mißverständnisse, wie viele andere, und doch ist etwas ganz Besonderes. Denn das filmische Schicksal macht sich den Spaß, zwei Liebende auszuwechseln. Es sind zwei Schneidermädel, echte Wiener Kinder, die sich recht und schlecht durchs Leben schlagen, bis auch zu ihnen das Glück kommt in der Gestalt eines eifersüchtigen Ehemannes, der ihnen zu Ansehen und Reichtum verhilft. Wie das nun geschieht, ist das Geheimnis des Spielleiters Hubert Marischka, der sich zwar die Idee von einem Bühnenspiel ausborgte, aber so viel Eigenes hineinmixt, daß man von einer neuen Komödie sprechen kann. Das belebende Element ist die Wiener Atmosphäre. Jede Szene hat Stimmung, ist durchweht von dem Humor und der Lebensfreude, wie sie nur in Wien zu Hause ist. Es braucht nur das bekannte Lied von der „Lobau" aufzuklingen oder die echte Wiener Volksweise „Wenn der Herrgott nett will", und das Parkett geht begeistert mit. Die Stimmungskanone ist dieses Mal ein Mädchen; und zwar Olly Holzmann, der es in erster Linie zu verdanken ist, wenn das Stück über alle Längen glücklich hinweggeführt wird. Sie ist das Urbild eines fesselnden, mundfertigen und liebenswürdigen Wiener Madels, das man auf den ersten Blick liebgewinnen muß. Sie vertritt eine Lebensphilosophie, die bei aller Einfachheit doch von durchschlagendem Erfolg ist. Ihre Freundin und Mitarbeiterin Maria Andergast neigt mehr zum Sentimentalen und Träumerischen, denen wir in unserem Alltagsleben auf Schritt und Tritt begegnen können. Das „Platzerl" in den Herzen der Zuschauer erobern. Noch einmal ist der verstorbene Komiker Ralph Artur Roberts zu sehen. Wenn er auch nur mit einer kleineren Rolle bedacht ist, so weiß er doch zu überzeugen. Wolf Albach Retty spielt einen scharmanten und immer verbindlichen Liebhaber, Hilde Hildebrandt eine extravagante Frau. Und zum Schluß sei noch Grete Weiser genannt, der als Frau von Welt und Herzenstakt die allgemeine Sympatie gewiß ist.

Josef Ruhmann

Lichtburg: „Herz modern möbliert"

Dieses von Theo Lingen inszenierte Filmlustspiel von klebevoll möblierten und modern eingerichteten Wohnungen hat schon in den ersten Tagen ein so zahlreiches Publikum angezogen und auf das angenehmste unterhalten, daß es auch noch eine weitere Woche auf dem Spielplan bleiben muß, zumal auch so hervorragende Darsteller wie Theo Lingen, Gusti Huber, Hilde Krahl, Gustav Fröhlich und Paul Henckels für eine ungetrübte Freude an diesem entzückenden Stückchen sorgen.

Dr. Josef Schwermann

Welt-Licht: „Bal paré"

Ein wirrbelndes und photographisch glänzend gemachtes Bild Münchener Faschingsfröhlichkeit um die Jahrhundertwende bildet den Rahmen für das Liebeserlebnis einer kleinen Tänzerin, die erst nach mancherlei Irrungen und Wirrungen ihr Glück findet. Das Auge berauscht sich an den künstlerischen Aufnahmen, die, wie schon aus dem Titel zu entnehmen ist, das bestimmende Element des Films ausmachen. Im übrigen hat man schon seine liebe Mühe und Not, um den berühmten roten Faden der Handlung ausfindig zu machen. Aber trotzdem geben die Zuschauer begeistert mit. Denn Spielleiter Karl Ritter weiß zu unterhalten. Er ist ein meisterhafter Maler der Lebensfreude, die auch in der untermalenden und illustrierenden Musik von Mackeben aufjauchzt und auftubelt. An dem durchschlagenden Erfolg ist auch die Darstellung beteiligt, in der vor allem Ilse Werner durch ihr verschmitztes und natürliches Spiel auffällt. Paul Hartmann als Baron und Hannes Stelzer als Liebhaber sind die weiteren Leuchten der Darstellung. In Nebenrollen sieht man noch Walter Janssen, Erika von Thellmann, Fritz Kampers und Theodor Danegger.

Lichtspielhaus: „Der dunkle Punkt"

Der Film hat etwas Packendes, Griffiges, Gegenständliches. Er ist ein Griff ins volle Menschenleben. Man mag nehmen, was man will, immer ist es die Wirklichkeit unserer Tage, die uns aus jedem Gesicht, aus jeder Szene entgegenblickt. Da ist der Hausbesitzer Winkelmann, einer von jenen „Winkelmännern", die nichts anderes wissen und können, als immer gegen den Strom zu schwimmen. Er ist ein Meckerer und Miesmacher, ein Schaumschläger und Querulant, kurzum, ein Zeitgenosse, dem man am liebsten aus dem Wege geht. Und wie diesen Winkelmann gibt es noch eine große Reihe von Typen, denen wir in unserem Alltagsleben auf Schritt und Tritt begegnen können. Das Berlin von 1940 blendet auf, das Berlin des Krieges mit den Problemen des Alltags, die irgendwie gemeistert sein wollen. Daß das Spiel und Gegenspiel der menschlichen Kräfte in das Familiäre, in die lebendige Atmosphäre der Hausgemeinschaft verlegt wird, erhöht noch das Interesse für den Film, in dem das Volkstümliche das belebende Element ist. Der „dunkle Punkt" ist ein liebes, herziges Mädel (Maddy Rahl), das man auf den ersten Blick lieb gewinnen muß. Der gemütvolle Jupp Hussels ist der gegebene Partner. Den größten Lacherfolg hat natürlich Ludwig Schmitz zu verbuchen.

Apollo: „Die Schlacht am Blauen Berge"

Die Freunde des romantischen Abenteuers schwelgen in Genüssen. Man hat das Gefühl, als ob die Gestalten des Karl May in diesem Film lebendig geworden wären. Mit klopfenden Pulsen und glühenden Wangen folgen die Zuschauer den Geschehnissen, die an Tempo und Spannung nichts zu wünschen übrig lassen. Im Wilden Westen, in der Einsamkeit der Prärie, spielt sich die Handlung ab, die sich um den Kampf des Guten gegen das Böse dreht. Die in schönen Bildern eingefangene Kulisse der Landschaft bildet den prächtigen Rahmen. Lyrische Szenen wechseln mit aufwühlenden Episoden. Zu den Höhepunkten gehört die Schlacht am Blauen Berge, die ein Massenaufgebot an Menschen bringt. Hervorragende Darsteller sind eingesetzt, die durch ihr natürliches Spiel gefallen. Der Film wird jung und alt begeistern.

Gloria: „Heißes Blut"

Marika Rökk tanzt, lacht und singt sich in aller Herzen hinein. Die Zuschauer gehen begeistert mit. Kein Wunder, daß die Nachfrage so stark war, daß noch eine zweite Spielwoche angesetzt werden mußte. — Im Beiprogramm läuft die neueste Wochenschau.

Odeon-Skala: „Heute abend bei mir"

Es steht ganz außer Frage, daß die Zuschauer an diesem köstlichen Schwank mit dem Reichtum seiner Einfälle und der Sicherheit und Feinheit seines Tastgefühls für die darstellerischen Wirkungen ihre helle Freude haben werden. Die ganze Geschichte ist wie ein „Spieglein ander Wand", in dem sich die Sehnsüchte und Leidenschaften der Menschen widerspiegeln. Bewundernswert ist das Spiel von Jenny Jugo und Paul Hörbiger. Theo Lingen ist der Dritte im Bunde.

Hammer Lichtspiele: „Kleider machen Leute"

Das nach der gleichnamigen Novelle von Gottfried Keller gestaltete Lustspiel gehört zum Besten, was in dieser Hinsicht jemals geschaffen worden ist. Es bezaubert die Atmosphäre, es bezaubern aber auch die Menschen, die sich so echt und so natürlich geben, daß uns die ethische Größe der Kellerschen Dichtung erneut zum Bewußtsein kommt. Heinz Rühmann und Herta Feiler sind die tragenden Pfeiler der großen Darstellung.

Kammerlichtspiele Gerthe: „Der Zigeunerbaron"

Die herrliche, unverwüstliche Straußsche Operette erlebt hier ihre filmische Auferstehung. Eingebaut in den bezaubernden Rhythmus eines schlechthin vollendeten musikalischen Stils, der dem unterhaltsamen und höchst kurzweiligen Spiel seine Note gibt, erscheinen die altbekannten Einfälle und Situationen in einem neuen Licht. Darsteller von Rang bemühen sich um eine menschlich-vertiefte und gleichzeitig humoristisch aufgelockerte Handlung.

Union-Theater Gerthe: „Frasquita"

Die hinreißende und bezaubernde Musikalität der Lehárschen Operette ist auch das tragende und erfolgbestimmende Element des Films, der bei aller Anlehnung an den szenischen Aufbau doch seine eigene Form wahrt. Filmisch gesehen, ist es ein großer Wurf, der der Spielleitung alle Ehre macht. Der große Meister Lehar dirigiert selbst. Da ist Jarmila Novotna mit ihrer reizenden Stimme. Man lacht Tränen über den Humor von Heinz Rühmann und Hans Moser.

Capitol-Theater Langendreer: „Jud Süß"

Dieser großzügig angelegte und packend gestaltete Film Veit Harlans gehört zu den Zeitdokumenten, die in der deutschen Filmgeschichte für immer ihren Platz behalten werden. Die Gestalt des Geldverleihers Süß Oppenheim ist aus dem Nur-Geschichtlichen herausgehoben und wirkt als Repräsentant der jüdischen Weltanschauung, in der damals wie heute sich das böse Prinzip manifestiert. Die Darstellung mit Ferdinand Marian, Werner Krauß, Eugen Klöpfer, Kristina Söderbaum und Heinrich George ist über alles Lob erhaben.

Lichtburg Langendreer: „Das Fräulein von Barnhelm"

Lessings klassisches Lustspiel hat eine ausgezeichnete filmische Uebersetzung erfahren. Für jeden Filmfreund bedeutet das Werk nicht nur ein künstlerisches Ereignis, sondern auch ein eindrucksvolles Erlebnis. Schauspieler von Rang teilen sich in die Darstellung. Wir nennen nur Käthe Gold, Ewald Balser, Theo Lingen, Fita Benkhoff und Fritz Kampers.

Capitol-Theater Werne: „Liebe kann lügen"

Die Spielleitung hielt sich an die bekannte Goethesche Weisheit: „Wer vieles gibt, gibt jedem etwas." Alle Töne des liebenden und grollenden Herzens klingen in dieser Geschichte an, in der zwei Liebesleute sich erst nach vielen Irrungen und Wirrungen zusammenfinden. Dorothea Wieck, Jutta Freybe, Carl Ludwig Diehl und Kurt Meisel spielen sich in den Vordergrund der Darstellung.

Tonfilm-Theater Wiemelhausen: „Der Stammbaum des Dr. Pistorius"

Es ist eine lehrreiche und zugleich besinnliche Geschichte, die den Filmfreunden serviert wird. Es ist das ewig alte und ewig neue Thema von dem Kampf der Jugend gegen die Generation der Alten, die von dem Aufbruch neuer Ideen nichts wissen will. Trotz der betonten Herausstellung der Gegensätze bleiben Licht und Schatten gleich gut verteilt. Als Spiegelbild einer Zeit, die uns selbst noch in bester Erinnerung ist, hat uns der Film besonders viel zu sagen. Ernst Waldow, Käthe Haack, Carsta Löck und Otto Wernicke spielen sich in den Vordergrund der Darstellung.

Apollo-Theater Weitmar: „Falstoff in Wien"

Es bestand nicht die Absicht, einen Opernfilm zu schaffen. Es wird nur die amüsante Entstehungsgeschichte der berühmten Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" von Nicolai geschildert. Die köstliche Figur des Weiberhelden und Saufgenies Falstaff steht natürlich im Mittelpunkt des liebenswürdigen Werkes, das von Uebermut und Laune nur so sprüht. Ihm gibt Aribert Wäscher sehr gewinnende Züge mit. Paul Hörbiger spielt den kurlosen Hofschneidermeister.

Schauburg Wanne-Eickel: „Das sündige Dorf"

Nach dem Stummfilm hat sich nun auch der Tonfilm des Bühnenstückes von Max Neal angenommen, das durch die erfolgreichen Gastspiele der Tegernseer Bauernbühne auch vielen Volksgenossen von Wanne-Eickel bekanntgeworden ist. Sie feiern ein fröhliches Wiedersehen mit den urwüchsigen, derben Bauerngestalten, die ein unverfälschtes Menschentum darstellen. In den Hauptrollen Joe Stöckel, der zugleich als Spielleiter fungiert, Josef Eichheim, Hansi Knotack und Erna Frentsch.

Josef Ruhmann

Jungbergmann „Ueber Tage"

Einzelheiten aus dem Ausbildungsgang bei einer größeren Ruhrzeche

Die Bergjungmannausbildung zerfällt in einen Ueber-Tage- und einen Unter-Tage-Abschnitt. Da über Zweck und Ziel gerade der Ueber-Tage-Ausbildung nicht überall Klarheit herrscht, wollen wir uns im folgenden einmal etwas näher mit diesem Teil der Ausbildung beschäftigen. Unserer Schilderung legen wir den Ausbildungsgang bei einem größeren Bergwerksunternehmen des Ruhrgebiets zugrunde. Der Ueber-Tage-Ausbildung, die 2 Jahre dauert, fällt die wichtige Aufgabe zu, den Bergjungmann mit der Einrichtung und Bedeutung der Tagesanlagen vertraut zu machen. Er erlebt bei seiner Arbeit das Zusammenwirken der verschiedenen Betriebe zu Nutzen des Grubenbetriebes, wobei gleichzeitig auch seinem Wertbewußtsein schon dadurch Rechnung getragen wird, daß er eine gewisse produktive Arbeit zu leisten hat. Die Ausbildung beginnt in den Werkstätten des Ausbildungsbetriebes, und zwar wird der Jungmann zunächst der Grundschulungswerkstatt zugewiesen. Diese Werkstatt stellt einen bewußt einfach gehaltenen Eisenbearbeitungsbetrieb dar, mit einigen Schraubstöcken und Schmiedefeuern, ohne viel Lärm und Rädergefurre, so daß sich der Neuling schnell und ohne große Umstellung in ihren Betrieb einfühlen und einleben kann. Einfache Schlosser- und Schmiedearbeiten (Bolzenklammern, Fahrtenhaken, Schellen zum Aufhängen von Rohren und Kabeln usw.) bilden die Erzeugnisse dieser Anfängerwerkstatt. Nach zwei- bis dreimonatigem Aufenthalt in der Grundschulungswerkstatt beginnt die Verlegung des Bergjungmanns in den eigentlichen Zechenbetrieb.

Von nun an wechselt er bis zum Abschluß der gesamten Ausbildung alle zwei bis drei Monate seinen Arbeitsplatz. Grundsatz bei der Verlegung ist, daß die verschiedenen Betriebe der Ausbildungswerkstatt (Schlosserei, Schmiede, Schreinerei usw.) nicht hintereinander durchlaufen werden, sondern jeweils durch Beschäftigung in einem andern Teil des Tagesbetriebes (Hängebank, Lesebank, Verladung usw.) eine Unterbrechung erfahren. Durch diese

Handhabung des Arbeitsplatzwechsels

wird klar herausgestellt, daß die bergmännischen Ausbildungswerkstätten keine „halben" Schlosser, Schreiner oder Schmiede heranbilden wollen, sondern ihre Aufgaben — abgesehen vom rein Erzieherischen — lediglich darin erblicken, im angehenden Bergmann das Verständnis für die Grundstoffe des Bergbaues, Eisen und Holz, zu wecken und ihm die Grundfertigkeiten in der Bearbeitung dieser Stoffe beizubringen. Daneben vermittelt die mit zahlreichen Werkzeugmaschinen ausgestattete Ausbildungswerkstatt dem Bergjungmann wertvolle Kenntnisse im Umgang mit Maschinen, läßt ihn bei der Durchführung von Instandsetzungsarbeiten einen Einblick tun in Bau- und Wirkungsweise der wichtigsten Bergwerksmaschinen, wie z. B. Rutschenmotoren, Schlepperhaspel, Schrämmaschinen, Bohrhämmer, Abbauhämmer usw., und legt dadurch den Grundstein für die maschinentechnische Ausbildung des künftigen Bergmanns. Worin besteht nun im einzelnen die Tätigkeit des Bergjungmanns an den verschiedenen Arbeitsplätzen? Greifen wir einige Beispiele heraus! Mit Beginn eines neuen Monats ist der Bergjungmann zum Lesebund abkommandiert worden. Mit zahlreichen Kameraden steht er nun am Lesebund, einem mit Förderkorb beschickten Stahlgliederförderband, und ist eifrig damit beschäftigt, die vorbeigleitende Kohle von beigemengten Steinen, Holz- und Eisenstücken zu befreien. Am Ende des Lesebandes muß die Kohle vollkommen frei von allen unerwünschten Bestandteilen sein, denn sie stellt jetzt versandfertige Stückkohle dar. Versehen die am Lesebund beschäftigten Bergjungleute ihre Klaubearbeit nicht mit der nötigen Sorgfalt, dann laufen sehr bald aus dem Kreise der Kohlenbezieher Beanstandungen und selbst Annahmeverweigerungen ein, woraus der Zeche schwerer Schaden erwachsen kann. Es ist also durchaus nicht gleichgültig, in welchem Geist der Bergjungmann seine Tätigkeit verrichtet; von seiner richtigen Einstellung zur Arbeit hängt vielmehr ein gut Teil des Betriebserfolges ab. Hat der Bergjungmann diese Zusammenhänge erst einmal begriffen, so regt sich auch bei ihm zum erstenmal der Berufsstolz und die Genugtuung über die Wichtigkeit seiner Arbeit für den Betriebsablauf.

Nach zwei- bis dreimonatiger Tätigkeit am Lesebund wird der Bergjungmann zur Ausbildungswerkstatt zurückbeordert. Dieses Mal liegt sein Arbeitsplatz in der Schachtholzwerkstatt, deren Hauptaufgabe die

Herstellung der sogenannten Blindschachtrahmen

ist. Bergjungleute holen unter Mithilfe von erwachsenen Arbeitern die benötigten Vierkanthölzer vom Holzlager in die Werkstatt und legen sie auf Böcken zur Bearbeitung zurecht. Eine kurze Erläuterung des Vorarbeiters über Verwendung und Zweck der Blindschachtrahmen geht dem Beginn der Arbeit voraus. An Hand eines Modellrahmens wird den Bergjungleuten gezeigt, wie der fertige Rahmen in der Grube zusammengebaut wird. Die vom Vorarbeiter angerissenen Jochhölzer, Kappen und Einstriche werden dann von den Bergjungleuten unter Anleitung erfahrener Zimmerleute bearbeitet. Säge, Beil und Stemmeisen sind die Handwerkszeuge, die der Bergjungmann für diese Arbeit benötigt und deren Handhabung er jetzt kennenlernt. Nach Schacht gebracht und in die Grube befördert werden. Zu diesem Zweck müssen die schweren Vierkanthölzer auf besondere Transportwagen, die sogenannten Teckel, verladen werden, eine Arbeit, die von mehreren Bergjungleuten gemeinsam ausgeführt werden muß. Hiebei lernt der Bergjungmann, wie schwere Lasten unfallsicher angehoben, getragen und abgelegt werden müssen. Auch diese Arbeit ist eine Vorübung für Tätigkeiten, die der Bergmann in der Grube beim Einbringen des Ausbaues, beim Schienenlegen und beim Verlegen von Rohrleitungen immer wieder verrichten muß. In dieser Weise bildet die Ueber-Tage-Ausbildung auch in all den übrigen Betrieben der Ausbildungswerkstatt, wie z. B. Schlosserei, Schmiede, Schreinerei usw., durch Vermittlung der erforderlichen Handfertigkeiten eine zweckdienliche Vorbereitung für die eigentliche bergmännische Tätigkeit, während die Beschäftigung in den Tagesbetrieben, wie z. B. Hängebank, Lesebank, Verladung, Holzplatz, Lampenstube, Magazin usw., dem Bergjungmann neben der Verrichtung produktiver Arbeit Gelegenheit zum gründlichen Kennenlernen der Tagesanlagen einer Zeche gibt.

Der Gedanke, der dem Ausbildungsgange zugrunde liegt, ist der, den Jugendlichen nach Möglichkeit in den ersten beiden Ausbildungsjahren nicht länger als höchstens drei Monate der erziehlichen Einwirkung der Lehrwerkstatt zu entziehen und ihn gegen Ende der zwei Ueber-Tage-Jahre von hier aus dem Grubenbetrieb zuzuleiten. Neben diese praktische Ausbildung tritt gleichberechtigt die geistige und körperliche Schulung. In jeder Woche wird der Bergjungmann vom Betrieb einen ganzen Tag für die sogenannte Lernschicht freigestellt, die mit vier Stunden Berufsschulunterricht, zwei Stunden theoretischer bzw. praktischer Werkunterweisung und zwei Stunden Leibesübungen ausgefüllt ist. Diese Lern- und Schulschicht wird genau so bezahlt wie eine Arbeitsschicht. Die Unterrichtsstoffe, die ganz auf den Beruf abgestellt sind, umfassen Staatsbürgerkunde, Verabkunde, Fachzeichnen, Rechnen und schriftliche Arbeiten. Die meisten Werke sind dazu übergegangen, dem Berufsschulunterricht einen zweistündigen Werkunterricht anzugliedern, der eine sinnvolle Ergänzung des gesetzlichen Unterrichts bildet. Der Lehrstoff dieses Unterrichts ist immer auf die besonderen Verhältnisse des betreffenden Zechenbetriebes zugeschnitten und wird von den im Ausbildungswesen tätigen Werkbeamten erteilt.

Ein völlig anderes Gesicht erhält dieser Zusatzunterricht jedoch im zweiten Ausbildungsjahr. Die bisher vorwiegend schulische Unterweisung wird jetzt theoretisch-praktischer Natur, sie wird aus dem Schulraum auf den Zechenplatz oder in den Lehrstollen verlegt. Da in den Ausbildungswerkstätten die bergmännischen Werkzeuge, wie z. B. Bügelsäge, Beil, Hand- und Treibhäutel, Pfannenschaufel und Hacke, verhältnismäßig selten benutzt werden, ist es notwendig, die richtige Handhabung dieses Gezähes besonders zu üben. Diese Uebungen werden in Verbindung mit regeltechten bergmännischen Arbeiten, wie z. B. dem Schneiden, Anschärfen bzw. Anspitzen und Setzen von Stempeln dem Verlegen von Grubenschienen, dem Einbau von Rohrleitungen, dem Errichten von Ziegelsteinmauern usw., im Lehrstollen durchgeführt. Zur Unterstützung der Lehrperson wird zur Beaufsichtigung dieser Uebungen ein Meisterhauer herangezogen. Einen wichtigen Abschnitt bei diesen praktischen Uebungen nimmt der Umgang mit Förderwagen ein. Zusammenkuppeln, Eingleisen, Kippen, Festlegen und Fortbewegen der Wagen muß immer wieder an Hand praktischer und wirklichkeitsgetreuer Aufgaben geübt werden. Durch alle diese Uebungen, die noch durch viele andere ergänzt werden, wird der junge Bergmann schon früh mit den Anforderungen des Betriebes vertraut gemacht und gewinnt dabei die Ueberzeugung, daß die bergmännische Arbeit genau so sorgfältig verrichtet werden muß wie eine handwerkliche Tätigkeit. Gelegentliche Grubenfahrten vermitteln dem Bergjungmann einen Einblick in den Umfang und die Vielseitigkeit bergmännischer Berufsarbeit.

Natürlich wird auch der gesundheitlichen Betreuung des Jugendlichen große Beachtung geschenkt. Vermittels regelmäßiger ärztlicher Untersuchungen, deren Ergebnisse in Gesundheitsbögen eingetragen werden, überwacht der Ausbildungsleiter den Gesundheitszustand jedes einzelnen Bergjungmanns mit derselben Sorgfalt wie seine berufliche Ausbildung. Eine weitere wichtige gesundheitliche Maßnahme ist die Verabfolgung eines warmen Mittagessens, das die Bergjungleute gemeinsam in einem Speisesaal einnehmen.

Wenn auch die Ueber-Tage-Ausbildung nur einen kleinen Teil der bergmännischen Berufsausbildung darstellt, so läßt sie doch schon erkennen, welches Maß von Mühe und Sorgfalt heute auf die Heranbildung eines leistungsfähigen bergmännischen Nachwuchses verwandt wird. Der hohe Stand der bergmännischen Berufsausbildung ist zugleich ein Beweis für die einzigartige Bedeutung, die dem Bergmannsstand im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft zukommt.

Auszugsweise entnommen der Schrift: „Der deutsche Bergbau ruft", die vom Fachamt Bergbau der DAF. herausgegeben wurde und wichtiges Material zur Nachwuchsfrage im Bergbau enthält.

Der Celler Doppelmord

Todesstrafe für einen Ausbrecher

Celle, 13. Dezember.

Vor dem Sondergericht Hannover, das am Mittwoch im Zuchthaus zu Celle tagte, stand der 29jährige Strafgefangene Fritz Kohlrausch aus Osleben bei Braunschweig, angeklagt des Mordes in zwei Fällen. Er ist einer der vier Ausbrecher, die am vorigen Donnerstag einen Strafanstaltsbeamten und einen Mitgefangenen in bestialischer Weise erschlugen und hiernach aus dem Celler Zuchthaus ausbrachen. Während Kohlrausch unmittelbar nach dem Ausbruch gefaßt werden konnte, werden seine Kumpane noch gesucht.

Das Sondergericht verurteilte den Angeklagten nach mehrstündiger Verhandlung wegen Mordes in zwei Fällen zum Tode und erkannte ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit ab.

Die Verhandlung und der damit verbundene Lokaltermin klärten die Ereignisse des 5. Dezember. Der Plan für den Ausbruch war zwischen den Ausbrechern schon lange beredet. Am Donnerstag nachmittag gegen 17.30 Uhr arbeiteten die fünf Verschworenen im Papierlager der Anstalt, beaufsichtigt von dem Obermachtmeister Hans Hecht. Als der Wärter für einige Minuten den Raum verließ, nachdem er die Tür hinter sich verschlossen hatte, fielen die Verbrecher über Büttner her, da er nicht mitmachen wollte, erschlugen ihn mit einem Hammer und verbargen die Leiche. Als der Oberwachtmeister zurückkehrte, ereilte ihn das gleiche Schicksal. Kohlrausch nahm dann die Ausrüstung des Beamten — Umhang, Stiefel, Dienstmütze und Schlüsselbund — an sich. In Uniform zog er seinen drei Kumpanen voran; die Ausbrecher gewannen unangefochten den Hof der Anstalt und überstiegen mittels einer Leiter die Umfassungsmauer. Dann verliefen sie sich in einer Straße, die zur Aller führte, so daß sie gezwungen waren, den Fluß zu durchschwimmen. Kurz darauf wurde Kohlrausch jedoch von einer Polizeistreife gefaßt. Der Verbrecher unternahm nach seiner Verhaftung einen Selbstmordversuch durch Aufschneiden der Pulsader, war aber jetzt vollkommen verhandlungsfähig.

Bei den drei in Freiheit befindlichen Ausbrechern, die eifrig gesucht werden, handelt es sich, wie schon gemeldet, um den „Lebenslänglichen" Ernst Ehmk, Heinrich Rippe und Heinrich Wadrowitz.

Wenn Dich die Jugend am Sonntag um ein Opfer für unser Kriegs-WHW. bittet, dann zeige ihr durch Deine Gebefreudigkeit, daß Du nicht außerhalb der Volksgemeinschaft stehst.

Geschichtstafel

14. Dezember

1546 Der schwedische Astronom Tycho Brahe in Knudstrup geboren (gestorben 1601).
1720 Der Geschichtsschreiber Justus Möser in Osnabrück geboren (gestorben 1794).
1849 Der Tondichter Konradin Kreutzer in Riga gestorben (geboren 1780).
1911 Roald Amundsen erreicht die Gegend des Südpols.
1914 (bis 24. Dezember): Dezemberschlacht in Französisch-Flandern.

15. Dezember

1745 Schlacht von Kesselsdorf.
1832 Der Schauspieler Ernst Junkermann in Bielefeld geboren (gestorben 1915).
1878 Der Dichter Hans Carossa in Tölz geboren.



Der sichere Weg: Verwenden Sie
NESTLE KINDERNAHRUNG
Für Kinder im Alter bis zu 1½ Jahren auf die 4 Abschnitte 5-8 der Kinderbrotkarte je eine große Dose in allen Fachgeschäften
Broschüre „Ratschläge eines Arztes" kostenlos und unverbindlich durch die
Deutsche Aktiengesellschaft für Nestle Erzeugnisse
Berlin-Tempelhof

SPAREN auf Banksparbuch bei der Commerzbank Aktiengesellschaft Filiale Bochum Wilhelmsplatz 3-4, Fernspr. 60031

SONNTAGS-BLATT

Über Tage

BOCHUMER ANZEIGER
14./15. Dezember 1940

Armband für Hermine

Von Else Luz

Erst um 12 Uhr erinnerte sich Hermine daran, daß heute Gehaltstag war. Sie war mitten in der Arbeit, als ihr Hugo mit seinen Kartoffelpuffern einfiel. Hatte er nicht etwas von Kartoffelpuffern gemurmelt heute morgen, ehe er die Tür schloß?

Seit neunzehn Jahren äußerte er am Zahltag seiner Firma den Wunsch nach einem bescheidenen Lieblingsgericht. „Ich meine, heut könnte es mal wieder Gulasch geben", (oder Apfelstrudel oder gebackenes Kraut), sagte er freundlich, und Hermine nickte nur. Neunzehn Jahre lang hatte sie ihrem Manne — mit wenigen Ausnahmen — den Gefallen getan, einmal im Monat besonders für ihn zu kochen und gemeinsam mit ihm zu essen, während sie sonst die Mittagsmahlzeit der Kinder teilte. Und ebenso brachte ihr Hugo all die Zeit ein Sträußchen mit, das er verlegen lächelnd, aus der Rocktasche zog. „Hermine", sagte er dabei, „eigentlich wollte ich ja ..."

Sie erfuhr nie, was er eigentlich wollte, denn der Satz hatte kein Ende. Anfangs drang sie in ihn, weiterzusprechen, aber ohne Erfolg; später gab sie's auf. „Laß gut sein", meinte sie, während er die Lohntüte neben seinen Teller legte, gab die Blumen ins Wasser und freute sich, wie gut es ihm schmeckte.

Heute mußte er einmal mit dem aufgewärmten Essen vom Mittag vorliebnehmen. Sie hatte keine Zeit, sondern durfte sich heranhalten, um überhaupt rechtzeitig fertig zu werden. Hugos alter Schreibtisch machte ihr wieder Sonderarbeit; denn als sie ihn von der Wand rücken wollte, brach ein Fuß ab, und er neigte sich schwer vornüber. Rasch stemmte sie sich dagegen und versuchte, den Fuß wieder an seinen Platz zu schieben. Er rollte ihr jedoch davon, und der Schreibtisch kippte erneut nach vorn. Diesmal gab unter dem Druck des rutschenden Inhalts die eine Tür nach und streute Papiere, Hefte und Blechkästen auf den Fußboden.

Seufzend begann Hermine, Ordnung zu machen. Sie war niemals neugierig gewesen und auch jetzt nur bestrebt, alles möglichst rasch wieder einzuräumen. Dabei fiel ihr ein offenes Heftchen in die Hand, und ehe sie es zuklappte, las sie ihren Namen: „Ein Armband für Hermine ... 40 Reichsmark."

Ein Armband — wieso? Sie hatte doch nie eins besessen! Sie schlug das Büchlein wieder auf. Es enthielt Eintragungen über geleistete Zahlungen und stammte aus dem ersten Ehejahre. Miete, Licht, Kohlen, Steuern, Wirtschaftsgeld — mein Gott, wie klein das Gehalt gewesen war, mit dem sie angefangen hatten! Sie entsann sich, daß sie schon damals versucht hatte, zu sparen, doch wollte die Summe durchaus nicht wachsen.

Sie blätterte, um die Zeile wiederzufinden, die ihre Aufmerksamkeit erregt hatte. Hier: Ein Armband für Hermine ... 40 Reichsmark. Es war durchstrichen, gleich darunter stand: Ein Ring für Hermine ... 22 Reichsmark. Der Rest war verwischt und unleserlich; sie erkannte nur noch das Datum ihres Geburtstages. Nun, am ersten Geburtstag ihrer Ehe hatte sie keinen Ring, sondern die Tapete fürs Wohnzimmer bekommen, die sie sich so dringend wünschte; denn die alte, langjährig verwohnt von ihren Vorgängern, war giftgrün und erregte ihr in ihrem Zustand Uebelkeit. Richtig — da stand es ja auf der nächsten Seite unter den realen Dingen des Lebens: Wohnzimmer tapezieren — 22 Reichsmark.

Hermine setzte sich auf einen Fußschemel und sah nun alle Hefte durch. Jedes gab Rechenschaft über Einnahmen und Ausgaben eines Jahres. Hugo hatte sie mit Genauigkeit und lückenlos geführt. Immer wieder kamen Seiten, auf denen er Geschenke für seine Frau errechnete, ja, sie wuchsen mit dem steigenden Gehalt. Einmal verstieg er sich zu einer Halskette für 120 Reichsmark, aber gerade da kam die Krankheit der beiden Jüngsten und zehrte die letzten Reichsmark auf. Die Halskette wurde gestrichen, es ging zurück zum Armband, weiter hinab zum Ring. Vorsätze, immer neu gefaßt, aber niemals ausgeführt. Was blieb, war ein Blumensträußchen, schüchtern dargeboten: „Hermine, eigentlich wollte ich ja ..."

Nun wußte sie, wie der Satz enden sollte. Neunzehn Jahre lang hatte ihr Mann sie nicht vergessen, weder in der Sorge des Berufes, noch in der Sorge um die Kinder. Stets war es sein Wunsch gewesen, ihr eine besondere Freude zu machen, die aber immer wieder von Tapeten oder Kinderbetten, Wintermänteln und Schulgeld geschluckt wurde. Vier Jungen und ein Mädel wuchsen mit steigenden Ansprüchen heran, so rasch wuchs das bescheidene Einkommen nicht mit. Ohne die tatkräftige Hilfe von Hermine hätte es überhaupt nicht soweit gereicht, und sie war stolz darauf gewesen. Aber daß ihr Hugo noch mit der zarten Liebe seiner Jugend an sie dachte, die dem Alltag doch so fern zu liegen schien, das beeindruckte sie mehr, als es alle Halsketten, Ringe und Armbänder je vermocht hätten.

Sie sah auf die Uhr: schon eins! In einer Stunde kamen die Kinder aus Schule und Werkstatt, hungrig wie die Wölfe, dann hatte sie keine Zeit mehr zu besinnlichen Gedanken. Anderseits: heute mußten ihr die Kinder einmal helfen; sie taten es für ihren Vater, der soviel für sie getan. Im Begriff, die Hefte in das Fach zurückzulegen, warf sie noch einen Blick in das letzte, für das laufende Jahr gültige. Die Seiten der zwecklosen Wunschträume waren leer, doch tauchte bereits im Januar eine monatliche Rücklage in der Abrechnung auf: „Für eine Reise mit Hermine." Gut, daß ich's weiß, dachte sie, denn diesmal werde ich dafür sorgen, daß sie Wirklichkeit wird.

Als Hugo gegen sechs die Flurtür aufsperrte, roch es nach Kartoffelpuffern. Er war durchnäßt und abgespannt und empfand die wohlige Wärme seines Heims wie eine Erlösung. Hermine, in einem kurzärmeligen Kleide und weißer Schürze, kam gerötet und gutgelaunt aus der Küche. „Da bist du ja, Hugo, ich warte schon auf dich."

Er nestelte einen Strauß roter Astern aus dem Papier. „Hermine", sagte er ganz unprogrammäßig, „du — siehst ja aus wie zwanzig ...?"

Sie fiel ihm jäh um den Hals. Ihre nackten Arme drängten sich an sein regenfeuchtes Gesicht. „Tue ich das? Eine ältere Frau könntest du ja auch gar nicht brauchen", flüsterte sie ihm zu. Dann öffnete sie die Tür zum Zimmer. Der Tisch war einladend gedeckt, ein Blumenglas wartete schon auf die Astern.

Während Hugo die Lohntüte wie immer neben sein Gedeck legte, füllte Hermine ihm den Teller. Sie lächelte ihm zu. „Eigentlich wollte ich ja ...", sagte sie bedeutungsvoll und machte eine Pause.

Hugo sah das Lächeln, aber auf die Worte hörte er nicht, sondern ergab sich nach Mannesart ungeteilt dem Genuß des Essens. Niemand konnte so gut kochen, wie Hermine, das stand für ihn fest. Und so erfuhr er nicht, daß sie ihm heute eigentlich ein Huhn zugedacht hatte, von dem sie nur mit Rücksicht auf ihren Beitrag zur gemeinsamen Reise Abstand nahm.





Der grüne Baum

Wanda Hagemann

Wieder steht der grüne Baum
in des Volkes Mitte,
leuchtet über Zeit und Raum
nach der Väter Sitte.

Unsichtbar und sichtbar doch
über alle Weiten
weist er auch im Dunkel noch
in die Ewigkeiten.

Mütter stehen um den Baum
mit den jungen Kindern,
lassen ihren schweren Traum
von dem Lichte lindern.

Männer, die im Kampfe sind,
bleiben fürchtig stehen,
wenn sie in dem Winterwind
seine Zweige sehen.

Gottes Sterne, hell und klar,
sind an ihm entzündet,
und wer in der Ferne war,
seinen Heimweg findet.

Wieder steht der grüne Baum
in des Volkes Mitte,
leuchtet über Zeit und Raum
nach der Väter Sitte.

Weihnachtsurlaub

Von Georg W. Pijet

Mit seinem strahlendsten Gesicht stürzt der Gefreite Belzig aus der Schreibstube und knallt mit seinen dröhnenden Langschäftern versonnen zum Torweg hinaus. Sein Kamerad Heuer, der ihm entgegenkommt, kann gerade noch beiseite spritzen, um nicht von ihm umgerannt zu werden.

„Mann, was ist denn mit dir los? Schmeißt ja Wellen wie Churchill sein Stummel."

„Urlaub hab' ich, Mensch! Und zu Weihnachten!" ruft der Gefreite.

„Na sowat von Schweinebraten." Heuer kratzt sich nachdenklich die Stelle, wo einstmals seine letzten Haare wehten, und brummt dann leise: „Na ja, warst ja seit einem halben Jahr nicht mehr bei Muttern und bei — Hannelore ...", setzt er augenzwinkernd hinzu. „Gönn dir's, Fritz!"

„Diesmal gönn ich mir's selber ..." lacht Belzig und nimmt den Alten aufs Korn. „Na, und du? Willst du Weihnachten nicht zu Hause sein?"

„Will ... Will ... Mensch, du sprichst bald so prophetisch wie die „Times". Du weest doch, det ick seit meinem letzten Urlaub noch jarnich richtig hier warm geworden bin uff dem französischen Mist. Ick gloobe, diesmal werde ick ooch janich. Eine Unruhe ist in mir. Naja, Weihnachten. Wat habe ick da zu Hause jebastelt und jeklebt. Mein Jott, schön war's und gemütlich unter der leise gokelnden Petroleumlampe. Und die Kinder gurgelten in ihren Betten wie die Tauben. Und neben mir saß die Alte und zählte mit ihrer verteufelten Ruhe an ihrem Strickstrumpf rum. Alles war so beisammen, so wie es zusammengehörte. Dieses Beisammensein wärmte schon. Ach, schön ist's doch, das Zuhausesein ... Donnerwetter, so verteufelt schön ..."

„Kommst ooch wieder mal ran, Maxe ..." lachte Belzig und klopfte des Alten Schulter. Der schielte ihn nur von unten herauf an. „Meenste?" Det ist zum in den Bart beißen."

„Immer beiß man zu!" stieß der glückliche Urlaubsanwärter aus und schaukelte — sein Glück wie einen frisch verliehenen Orden auf beide Backen gemahlt — strahlend davon.

Dunkel und nebelig wälzten sich die Tage wie faule Nachtungeheuer auf Weihnachten zu. Schneefall hellte die Gegend etwas auf und ließ wieder den weiten Himmel über den Menschen fühlen.

Fritz traf hundert Vorbereitungen für seine Abreise. Die Uniform wurde in festtäglichen Glanz versetzt, kleine Geschenke und winzige Eroberungen sorgsam verpackt und auch der geldliche Fundus einer sorgsamen Ueberprüfung für wert erachtet. Die letzten Tage sparte und knapste er und unterließ es hartnäckig, die Kantinentür anzupeilen.

„Na, Hannelore, bald kannste deinen Fritze abknutschen!" lachte Heuer und faßte das kleine Bildchen, das an Belzigs Schranktür hing und ein herziges Mädel im mailichten Sommerkleid zeigte, wohlgefällig ins Auge. „So hat meine Frau auch mal ausgesehen und auf mich gewartet ..." erzählte Heuer leise — fast nur mehr für sich. „Weißt du, alle Mädel haben das gleiche Gesicht, wenn sie auf ihren Schatz warten. Schön ist solch ein Gesicht. So voller Sonne und Klarheit und voller tiefgründiger Glücklichkeit ... Verdammt ..."

„Du redest, als wenn du verliebt wärst!" lachte Fritz schallend heraus.

„War ich nicht mal jung? War ich nicht mal verliebt? Ein rechter Mann ist's immer auf einer Backe. Das vergißt man alles nicht. Das bleibt. Das lebt. Das ist der Schatz, von dem wir zehren. Und wenn meine Alte am Bahnhofsausgang steht und auf mich wartet, hat sie wieder den gleichen, wunderbaren Blick ... Weißt du, um diesen Blick — da komm ich so gern nach Hause ... Naja — Quatsch ... Gewäsch!" Pfeifend springt er in seine Falle.

Am nächsten Tage schweigt Heuer bei der Mittagstafel und rührt bedächtig seinen Löffel im Essen. Sein Nachbar stößt ihn an: „He, Heuer, ist dir a Laus über die Leber g'laufen?" Aber der Alte rührt nur unablässig weiter in seinem Essen und brummt nur: „Dett wäre wohl zu ertragen ..." Damit sperrt er sich jede weitere Auskunft.

Am Abend wird unter den Kameraden bekannt, daß es um Heuers Frau nicht gut steht. Und die Kinder und Weihnachten dazu. Das pocht in dem Obergefreiten Heuer wie ein Unwetter. Das trommelt und rüttelt an ihm und reißt ihn aus den Fugen seiner bewunderungswürdigen Ruhe und Geduld.

In der Frühe des nächsten Tages steht der Gefreite Belzig vor seinem Hauptmann. „Herr Hauptmann, Heuers Frau ist schwer krank. Darf er an meiner Stelle in Urlaub fahren?"

„Sie wollen Ihren Urlaub opfern, Belzig?"

„Ich kann warten, Herr Hauptmann. Es ist nicht so schlimm."

„Anständig von Ihnen, Belzig. Heuer soll fahren. Schicken Sie ihn mir!"

„Herr Hauptmann, wollen Sie bitte Heuer nichts davon sagen, daß ich ihm meinen Urlaub dafür gegeben habe. Er würde es sonst nicht annehmen."

„Selbstverständlich. Soll geschehen." Der Hauptmann reicht ihm die Hand.

„Obergefreiter Heuer in der Schreibstube melden!" ruft der UvD. zur Tür herein.

Heuer springt auf und wetzt schnurstraks hinüber. Zitternd und unruhig betritt er das Zimmer. Schmunzelnd tritt der Spieß auf ihn zu. „Sie fahren morgen in Urlaub, Heuer. Vierzehn Tage. Das ist ihr Urlaubsschein. Und fröhliche Weihnachten!" Wie ein Wirbeln umkreisen die Worte den Soldaten, als er über den Korridor zurückschwankt. „Donnerwetter, geschehen doch noch Wunder?" Dann steht er in der Stube und lacht von einem zum andern und antwortet auf alle wild auf ihn eindringenden Fragen nur mit einem: „Det is rein zum in Bart beißen, Kinder!" Den Urlaubsschein schwenkt er über ihren Köpfen.

„Na, siehste, Maxe, jetzt bist du mit der Fettlebe dran!" ruft Fritz.

„Dann fahren wir zusammen, Fritze ...", lacht Heuer und umarmt den Freund.

„Ick fahre doch erst übermorgen, Maxe", weicht Belzig aus.

„Wat? Nun hör mal! Du kannst wohl nicht mehr lesen. Ick weeß doch janz jenau, wat uff deinen Urlaubsschein steht!" trumpft Heuer auf. Belzig bückt sich rasch zu seinen Schuhen herunter. „Du irrst dich. — Uebermorgen!"

Belzig brachte den Kameraden zum Auto. „Sehen wir uns zu Haus?" fragte Heuer.

„Wenn's klappt ..." Gelassen schnalzte Belzig mit der Zunge. Dann schüttelte das Auto die fröhlichen Urlauber zusammen. Lange winkte Belzig dem scheidenden Kameraden nach. Dann stapfte er verhalten nach Haus. Eine weiche Melodie lag auf seinen Lippen und machte ihn fast glücklich.

Als Heuer durch die Sperre seines heimatlichen Bahnhofs drängte, tauchte dicht neben ihm ein Mädelsgesicht auf. Unruhig blitzten ihre Augen über die Gesichter der herausströmenden Soldaten. Licht schwankte in diesen Augen — strahlender Glanz der Erwartung. Heuer blibe stehen. Das war doch. — Er schaute zurück und wartete, bis alle Urlauber heraus waren und das Mädel noch immer nicht den Erwarteten gefunden hatte. So fest glaubte sie an das Kommen des Geliebten, daß sich nicht die leiseste Hoffnungslosigkeit in das gläubige Leuchten ihres Gesichtes zu schmuggeln getraute. Behutsam trat Heuer von der Seite auf sie zu und fragte zögernd: „Sind Sie Fräulein Hannelore?"

„Ja!" stieß sie leuchtend heraus, aber gleich darauf schien irgendein Schauer der Bestürzung und des Schreckens nach ihr zu fassen.

„Sie warten auf Fritz Belzig?" fragte der Urlauber. Sie nickte lautlos. Irgendeine schlechte Nachricht ergründete sie in Heuers Zügen.

„Er kommt doch erst morgen!" behauptete Heuer.

„Nein, heute!" erwiderte das Mädchen. „Er hat mir's doch geschrieben. Heute!" betonte sie selbstsicher und wies Heuer den Brief treuherzig vor.

„Das habe ich doch gewußt", knurrte Heuer. Dann drückte er fest des Mädels Hände. „Ich glaube, der kommt nicht mehr, Fräulein Hannelore. Er hat mir nämlich seinen Urlaub geopfert, weil ich eine kranke Frau zu Hause habe. Und Kinder. Und Weihnachten ist. Und ganz heimlich hat er's gemacht, damit ich nichts merken sollte. So einer ist der Fritz! Aber wenn Sie wollen, Fräulein Hannelore, dann können Sie Weihnachten bei uns verleben. Dann erzähle ich Ihnen so viel von Fritz, daß Sie meinen, er sitze leibhaftig bei Ihnen. Wollen Sie, Fräulein Hannelore?"

Sie nickte stumm, und eine heimliche Freude überhauchte dabei den verträumten Schein ihrer Augen. Eilig steckte er ihr seine Adresse zu und stapfte dann, von vielen festlichen Gefühlen angerührt, in seinen Urlaub hinein. „Ein Donnerkerl ist der Fritz. In den Bart könnt ich mich beißen! Läßt hier einfach sein Mädel warten, nur wegen mir altem Kerl! ... Dieser Höllenhund, dieser gute, treue ...."

Wie geschaffen
zum Mischen mit
dem Bohnenkaffee
ist ja Frnlig'6
Poudinstnr!

Schalke 04—VfL. Bochum 48

Weiter kämpfen Arminia Marten gegen Arminia Bielefeld und VfB. Bielefeld gegen Preußen Münster

Drei Meisterschaftsspiele sieht die westfälische Bereichsklasse vor. Schalke 04, frischgebackener Tabellenführer seit der Niederlage von Gelsenguß, hat auf eigenem Platz die Bochumer Mannschaft zu Gast. In Marten, wo es letzthin besser voranging, sieht es diesmal nicht so rosig aus. Arminia Bielefeld ist Gast und reflektiert stark auf die Punkte. Die Bielefelder VfBer haben Preußen Münster zu Gast und sind nicht gewillt, leer auszugehen.

Schalke 04 — VfL. Bochum 48

Es sind wohl die erbittertsten Gegner der westfälischen Bereichsliga, die hier aufeinanderstoßen. Lange Jahre hindurch waren die Bochumer Germanen, die sich später mit dem TuS. zu dem jetzigen VfL. zusammengeschlossen haben, Schalkes ärgste Widersacher. Nur ungern haben sich die Knappen den Bochumern gestellt. Dieser erbitterte Kampf aus den früheren Jahren hat sich bis in die heutige Zeit erhalten. Zwar hat sich Schalkes Vormachtstellung in der westfälischen Bereichsklasse von Jahr zu Jahr gefestigt, und man sollte meinen, daß gerade dadurch ein Abflauen in der großen Hartnäckigkeit, mit der die Schalker gegen die Bochumer zu kämpfen gewöhnt sind, eingetreten wäre. Aber nichts davon. Es wird uns Bochumern von Schalke nichts geschenkt. Lieber drei Tore mehr gegen den alten Widersacher, als eins zu wenig, scheint die Schalker Parole zu sein. Nun, wir Bochumer sind uns klar darüber, daß wir in Schalke nichts zu gewinnen haben, es müßte schon ein Wunder geschehen, wenn wir den Schalkern auch nur einen Zacken aus ihrer Krone brechen könnten. Gegen Bochum geht es mit Volldampf. Das wissen wir und erwarten am Sonntag eben den Kampf, der unseren Spielern das letzte abverlangt.

Arminia Marten — Arminia Bielefeld

Wenn die Martener in den letzten Spielen auch eine beachtliche Formverbesserung aufzuweisen haben, so glauben wir nicht daran, daß sie den starken Bielefeldern werden ein Bein stellen können. Bielefeld wird nach Kampf Sieger bleiben.

VfB. Bielefeld — Preußen Münster

Die Münsteraner haben dem Meister zwar eine recht annehmbare Partie geliefert, sie werden in Bielefeld aber wenig Aussichten auf einen Erfolg haben, dafür sind die VfBer auf ihrem kleinen Plätzchen zu gut eingespielt.

Die Gesellschaftsspiele:

SC. Altenbochum — Union Gelsenkirchen.

Die Altenbochumer sind in diesem Jahre mit ganz besonderem Eifer bei der Sache. Nachdem sie am letzten Sonntag gegen den Tabellenzweiten der sauerländischen Staffel der ersten Klasse einen feinen Sieg erfochten haben, setzen sie ihrem Anhang nun ein weiteres recht interessantes Gesellschaftsspiel vor. Diesmal geht die Partie gegen den Bereichsklassenvertreter Union Gelsenkirchen, der vor 14 Tagen im Stadion gegen VfL. Bochum 48 allerdings sang- und klanglos unterging, der aber trotzdem als recht beachtlicher Gegner zu betrachten ist. Zweimal haben die Preußen in Gelsenkirchen ging unentschieden aus, das Rückspiel an der Wasserstraße ging verloren. Auf den Ausgang dieser Begegnung kann man nur gespannt sein. Allerdings muß den Älteren Einsatz kämpfen müssen als gegen Lüdenscheid, wenn die Partie nicht verlorengehen soll.

Sportfreunde Katernberg — SV. Höntrop.

Die Höntroper sind von jeher als recht rührige Mannschaft bekannt. Am Sonntag treffen sie in einem Gesellschaftsspiel auf einen Gegner aus dem Nachbargau.

Preußen Wanne — Borussia Dortmund.

Der Tabellenführer der ersten Klasse hat sich die Dortmunder Borussia verpflichtet. Unter normalen Umständen ist hier mit einem klaren Sieg des Bereichsligisten zu rechnen, der am vorigen Sonntag noch in Bielefeld eine überzeugende Partie lieferte.

Fußballkampf Deutschland — Rumänien

Zwischen Deutschland und Rumänien war für den 20. April 1941 nach Bukarest ein Fußball-Länderspiel vereinbart worden. Nach einer Meldung aus Bukarest hat der rumänische Sportführer Mano Stadici gebeten, das Treffen erst im Laufe des Monats Juni in der rumänischen Hauptstadt zu veranstalten.

Der in Aussicht stehende Länderkampf ist die vierte Begegnung der deutschen und rumänischen Fußballspieler. Sämtliche vorausgegangenen drei Spiele hat Deutschland gewonnen. Noch in guter Erinnerung ist der letzte deutsche Sieg am 14. Juli dieses Jahres in Frankfurt am Main mit 9:3 Toren.

Nun MBV. Linden—Engelsburg

Der Neuling vor einer weiteren schweren Aufgabe

Die Engelsburger haben bekanntlich die rückständigen Meisterschaftsspiele in der ersten Klasse, der sie seit drei Wochen angehören, nachzuholen. Sie haben sich ausgezeichnet eingeführt, haben in Höntrop mit viel Pech gekämpft und am letzten Sonntag eine sehr spielstarke Mannschaft (Witten 92) glatt geschlagen. Nun heißt die dritte Begegnung in der Klasse

MBV. Linden — WKG. Engelsburg.

Gemessen an den bisherigen Leistungen der beiden Mannschaften, könnte man zu dem Schluß kommen, daß die Engelsburger es in Linden nicht so schwer haben werden wie gegen Witten und Höntrop. Die Rechnung ist falsch. Lindens Spielstärke ist weitaus größer, als der Tabellenstand es besagt, das haben die beiden letzten Spiele gegen Preußen 07 und SC. Altenbochum gezeigt. Die Lindener hatten das Pech, auf zwei ihrer besten Stürmer im Kampf gegen Altenbochum verzichten zu müssen, sie konnten sich außerdem auf dem glatten Boden nicht so entfalten, wie sie es gerne gewollt haben, weil der Gegner eben wendiger war. In Linden werden die Engelsburger also auf einen Gegner stoßen, der nicht nur etwas kann, sondern der auch muß, wenn die Gefahr des Abstieges nicht heraufbeschworen werden soll. Das mögen die Gäste bedenken. Wir erwarten einen erbitterten Kampf, dessen Ausgang völlig offen ist.

Neuer Auftakt

zu den Pokalspielen um den Tschammerpokal — Die Vereine der zweiten und dritten Klasse eröffnen am Sonntag das neue Pokaljahr

Kaum ist das Endspiel um den Tschammerpokal verklungen, das diesmal der Dresdner SC. in der Verlängerung im Kampf gegen den 1. FC. Nürnberg gewann, starten die Vereine der zweiten und dritten Klasse in das neue Pokaljahr. Es ist über den Wert der Pokalspiele in den vergangenen Jahren so viel gesagt worden, daß es sich erübrigt, hier noch einmal darauf einzugehen. Fest steht, daß die Spiele aber eine Bereicherung des Meisterschaftsprogramms darstellen und daß sie von den Vereinen sehr begrüßt werden. Sie sind aber auch bei der großen Anhängerschaft unseres zum Volkssport gewordenen schönen Fußballspiels eine gern gesehene Abwechslung.

23 Spiele stehen im Kreise Bochum an. Es kommt zu mancher netten Auseinandersetzung. In der Hauptsache treffen die Mannschaften aus den einzelnen Ortsteilen aufeinander. Wie immer, kommt es hier natürlich zu der so oft erlebten Rivalität. Schon mancher Favorit hat in diesem K.-o.-System bei der ersten Schlacht Haare lassen müssen, die ihm nie wieder gewachsen sind. Auf die vielen Spiele im einzelnen einzugehen, erübrigt sich, sie werden alle ein dankbares Publikum finden, daran ist kein Zweifel. Es ist auch müßig, etwa Vorhersagen treffen zu wollen. In Pokalspielen kommt es erstens immer anders, als man denkt, und dann ist die Sache ja so, daß die Mannschaften sich durch die vielen Meisterschaftsspiele so gut kennen, daß der Ausgang der Spiele in den meisten Fällen von Umständen abhängig ist, die eben Pokalspielen anhaften.

Die Spiele:

Langendreerholz — Langendreer 04
TG. Bochum-Ehrenfeld — Bochum-West
Westfalia Bochum — Borussia Bochum
Kalkhardt — Langendreer 07
Querenburg — Stiepel 04
Bruchstraße Langendreer — Werne 19
STV. Werne — Reichsbahn Langendreer
Reichsbahn Bochum — Weitmar 09
Laer 87/06 — Postsport Bochum
Edelstahl Bochum — Bochumer Verein
TuS. 26 Altenbochum — Preußen 11 Bochum
VfB. Gerthe — SpuSp. Gerthe
Constantin Bochum — BV. Gerthe-Hiltrop
BC. Hordel — Teutonia Riemke
SuT. Harpen — Carolinenglück
Rasensport Bochum — Hannibal
Wanne 11 — Wattenscheid
Jahn Holsterhausen — Phönix Bochum
Fortuna Herne — SV. Sodingen
VfL. Herne — Castrop 02
VfB. Börnig — Herne-Süd
SpF. Schwerin — Habighorst
Blau-Weiß Castrop — Germania Herne

Mit Herbert Runge gegen Dänemark

Die deutschen Amateurboxer bestreiten ihren nächsten Länderkampf am 19. Januar 1941 in Kopenhagen gegen Dänemark. In diesem Treffen wird die deutsche Staffel ein etwas anderes Aussehen erhalten als beispielsweise noch kürzlich in Mailand gegen Italien. So ist auch die Teilnahme unseres Olympiasiegers Herbert Runge im Schwergewicht vorgesehen. Voraussichtlich wird die deutsche Mannschaft vom Fliegengewicht bis zum Schwergewicht folgendes Aussehen erhalten: Obermauer (Köln), Vögershausen (Hannover), Petri (Kassel), Trittschack (Hannover), Murach (Schalke), Schmidt (Hamburg), Umar (Dortmund) und Runge (Wuppertal).

Tennistagung in Berlin

Das Reichsfachamt Tennis im NSRL. hielt am letzten Wochenende in Berlin im Haus des deutschen Sports auf dem Reichssportfeld eine Tagung ab, an der unter dem Vorsitz des Reichsfachamtsleiters, Hauptmanns der Luftwaffe Schönborn, die Fachwarte und Fachwartinnen aller Bereiche teilnahmen. Anwesend waren weiterhin der Reichssportführer, der selbst zu einigen Fragen Stellung nahm, Mitglieder der Reichssportführung sowie die Jugend-Fachwarte Ferdinand Henkel und Annemarie Oeste. Sportwart F. C. Uhl gab einen Rückblick auf das Tennisjahr 1940. Reichsfachamtsleiter Schönborn teilte dann mit, daß das internationale Programm im neuen Jahre einen noch stärkeren Ausbau erfahren werde.

Meisterschaften in neuer Form

Die nationalen Deutschen Tennismeisterschaften werden im Jahre 1941 in geänderter Form ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt sind alle Bereichsmeister und die zehn Ranglistenbesten. Es sind: Heinrich Henkel, Rudolf Göpfert, Engelbert Koch, Gulcz, Gies, Georg von Metaxa, Eppler, Buchholz, Bartkowiak und Dr. Tübben. Bemerkenswert ist, daß neun von diesen zehn Spielern das feldgraue Ehrenkleid tragen, lediglich Gies ist noch nicht wehrpflichtig.

Ehepaar Baier in Köln

Die Veranstaltungen im Kölner Eisstadion erreichen am kommenden Sonntag ihren ersten Höhepunkt mit dem Auftreten des Weltmeisterpaares Maxi und Ernst Baier. Dazu gibt es einen Klubkampf im Eisschnellaufen zwischen Köln und Dortmund über 2000 und 5000 Meter, einen Klubkampf im Kunstlaufen für den Nachwuchs zwischen Kölner Eisklub, Berliner Schlittschuh-Club und Rot-Weiß Berlin, ein Kürlaufen der Kölnerin Ollig-schläger und natürlich ein Eishockeyspiel, das Westfalen Dortmund und Kölner EK. bestreiten. Es zählt zum Punktekampf der westdeutschen Eishockey-Vereinsmannschaften.

Erstmalig Juniorenmeisterschaften

Neben den Titelkämpfen für die Jugend werden für 1941 erstmalig Juniorenmeisterschaften ausgeschrieben, und zwar für Spieler und Spielerinnen vom 18. bis zum 21. Lebensjahr. Man will damit den jungen Kräften Gelegenheit geben, den Anschluß an die Spitzenklasse leichter zu finden. Die Meisterschaften der HJ. und des BDM. bleiben in unveränderter Form bestehen, sie werden im kommenden Jahr in Wien entschieden. Neu aufgenommen in das Programm wurde das Gemischte Doppel, so daß es auch bei der Jugend in Zukunft fünf Titel gibt.

Ueber 70 000 Aktive

Nach den letzten Bestandserhebungen verfügt das Reichsfachamt Tennis über 34 000 Männer und 37 000 Frauen in 1770 Vereinen als Mitglieder. Diese Zahl gilt aber nur für die Bereiche des Altreiches, so daß sie durch die Spieler und Spielerinnen der später hinzugekommenen Bereiche noch erhöht wird.

Besondere Fürsorge kommt der Lehrtätigkeit zu. Zu diesem Zweck wurde ein Filmstreifen von den Grundschlägen unter Mitwirkung von Hans Nüßlein gedreht; außerdem ein Lehrfilm für den Anfänger unter dem Titel „Was mußt Du vom Tennis wissen?".

Die Gaumeisterschaften im Gerätturnen

in Bochum in bester Vorbereitung — Die Teilnahme des Deutschen Meisters Walter Steffens gesichert

Die Vorbereitungen für die Gaumeisterschaften im Gerätturnen, die am 5. Januar 1941 im großen Saale des Schützenhofes in Bochum durchgeführt werden, sind seit einigen Wochen in vollem Gange. Die Uebernachtungs- und Quartierfragen sind bereits zur vollsten Zufriedenheit gelöst; das schwierigste Gebiet, die Ernährung und Verpflegung der nahezu vierzig Wettkämpfer und der Kampfrichter sowie aller geladenen Fachmänner des Gaues und der Kreise, die bereits am Sonnabend in Bochum eintreffen und eventuell erst am Montag morgen wieder abreisen können, ist mit Eifer in Angriff genommen worden. So kann auch hier erwartet werden, daß alle, die nach Bochum kommen, seien es aktive Turner oder mit einem Ehrenamt bekleidete NSRL.-Männer, gut organisierte, kampfreiche Tage in den Mauern der Gauhauptstadt verbringen können. Wir können mit Recht annehmen, daß es Erlebnisse der Kameradschaft und der ausgezeichneten Leistungen werden, die jeder Freund der Leibesübungen in Bochum und in den benachbarten sportfreudigen Städten des Westfalenlandes gesehen haben muß.

Wie uns der Gaumännerturnwart Bertram (Minden), der selbst an den Meisterschaften teilnehmen und zu den Wettkämpfern und Zuschauern sprechen wird, mitteilt, ist auch die Teilnahme des Meisterturners und Deutschen Meisters Walter Steffens gesichert. Mit ihm werden alle guten Westfalen am Start sein, auch solche Turner, die augenblicklich das Ehrenkleid des Soldaten tragen. Auf die Wettkämpfer, ihre Leistungen und ihre Aussichten kommen wir vor dem Kampf zurück und werden dann näher darauf eingehen. Den Bochumern und den Turnfreunden der Nachbarkreise ist mit der Uebertragung der Gaumeisterschaften nach Bochum ein alter Wunsch in Erfüllung gegangen, und das Gauamt hat sich dabei von dem Gedanken leiten lassen, gerade hier im Industriegebiet dem schönen deutschen Geräteturnen einen wirkungsvollen Auftrieb zu geben, der nicht besser bewirkt werden kann, als durch die zu erwartenden großartigen Leistungen herrlicher Turnkunst unserer westfälischen Meisterturner.

Einen interessanten Verlauf verspricht der Märchen-Preis zu nehmen. Hier sind fünf Pferde vertreten, die kürzlich erst gestartet haben. Die meisten Anhänger wird Dachstein bekommen, aber der Hengst hat es nicht leicht, denn Henrick, Willkür, Norbert Guy und Rheinmädel sind schwere Gegner. Gute Mittelklasse trifft sich im Knecht-Ruprecht-Rennen. Westerholt könnte hier nochmals die Oberhand behalten, sie wird aber gegen Bartholomäus einen schweren Stand haben, der am letzten Sonntag zu Herzensjunge ein gutes Rennen lief. Sonst sind noch Janitor und Davids Bertha in die engere Wahl zu stellen.

Die Internationalen treffen sich im Winter-Preis. Hier ist mit einem spannenden Rennen zu rechnen. Zwischen diesen neun Bewerbern wird es einen scharfen Endkampf geben, den in erster Linie Lee Pluto, Angelus, Cito Watts und Virginius unter sich ausmachen sollten. Lee Pluto trifft An-



gelus heute 20 Meter günstiger, sollte also das bessere Ende für sich haben. Auch Cito Watts steht 20 Meter günstiger zu Angelus, wird also auch eine Rolle spielen. Aber auch Herzensjunge, Virginius und Baumberger sind noch ohne Chancen, also ein ganz offenes Rennen.

Ein Massenaufgebot an Startern wird wieder der abschließende Dezember-Ausgleich am Ablauf sehen. Graf Geßler hat zwar in seinen letzten Rennen versagt, findet hier aber eine günstige Position vor, so daß es zum Siege reichen könnte. Eine gute Chance müßte auch Frechdachs haben, wenn er die Stangen erwischt. Von den hinteren Pferden sind Marmor, Capitän und Udet zu nennen.

Trabrennfahrer W. Heitmann kaltgestellt

Der Hamburger Trabrennfahrer Walter Heitmann wurde als Besitzer und Trainer des Pferdes Pelargonie der Obersten Behörde für Traberzucht angezeigt und darf bis zur Erledigung des Falles Pelargonie nicht in den Rennwagen steigen. Pelargonie hatte am 2. Dezember mit dem zweiten Fahrer des Stalles, Th. Schlingmann, in Rudleben eine sehr mäßige Leistung gezeigt und dann eine Woche später mit Heitmann den Advents-Preis überlegen gewonnen. Zunächst wurde Schlingmann mit Fahrverbot und einer Geldstrafe belegt, jetzt soll aber auch Heitmann als Hauptverantwortlicher zur Rechenschaft gezogen werden. Heitmann ist damit endgültig aus dem Championatskampf mit Frömming ausgeschaltet.

Harbig nicht in Berlin

Beim Hallensportfest am Sonntag in der Deutschlandhalle sollte unser Weltrekordmann Rudolf Harbig zum ersten Male ein Hallenrennen über 1000 Meter gegen Schaumburg und Seidenschnur bestreiten. Nachdem der Dresdner bereits zugesagt hatte, sind jetzt Schwierigkeiten für seinen Start aufgetreten, so daß der 1000-Meter-Lauf ganz vom Programm gestrichen wurde.

Nettesheim war allen überlegen

Bei einem Weltergewichts-Ringerturnier in Efferen bei Köln war der Kölner Europameister Heini Nettesheim allen seinen Gegnern klar überlegen. In den Vorrundenkämpfen und in der Entscheidung erzielte er sechs Schultersiege, für die er insgesamt nur drei Minuten benötigte. Mit 0 Fehlerpunkten wurde Nettesheim Turniersieger vor Löhr (Efferen) mit vier und Nietschke (Mülheim) mit sechs Fehlerpunkten. Die übrigen Bewerber wiesen noch mehr Fehlerpunkte auf.

Lazek — Merlo in München

Der neue Deutsche Schwergewichtsmeister Heinz Lazek (Wien) wird bei den Münchener Berufsboxkämpfen am 21. Dezember im Zirkus Krone auf den früheren italienischen Europameister Precipo Merlo treffen. Merlo kämpft bekanntlich am 12. Dezember in Mailand mit dem Seidlermeisterschaft. Bezwinger Giusto um die italienische Schwergewichts-

Trabrennen zu Gelsenkirchen

Die Dezember-Rennen auf der Gelsenkirchener Trabrennbahn nehmen am Sonntag ihren Fortgang. Auch diesmal sind wieder alle sieben Rennen gut besetzt. Es ist also wieder guter und interessanter Sport zu erwarten. Im Mittelpunkt des Programms steht der Winter-Preis. Hier treffen sich neun Pferde der besten Klasse auf 2000 Meter. Zwischen diesen alten erprobten Pferden ist ein besonders scharfer Kampf zu erwarten.

Im einleitenden Advents-Preis treffen sich flegelose Pferde. Hier ist eine Voraussage nicht leicht: für Dilla könnte es jetzt endlich langen. Ihre Gegner sehen wir in erster Linie in den beiden Münchener Pferden Willy und Bavaria und außerdem in Dörte und Gotlinde.

Den Tannenzapfen-Preis könnte sich Fitila holen; allerdings steht Buer diesmal 20 Meter günstiger. Auch für Ende ist die Situation diesmal günstiger. Edwin wird auch diesmal wieder an der Spitze ein gutes Rennen laufen und den älteren Pferden etwas zu schaffen machen.

Für die Amateurfahrer ist der Eisblumen-Preis reserviert. Hier stellen wir Lindenwirt, Kalmar und Freya in die engere Wahl.

ADOX Mehrschicht Rollfilm 21/10° DIN

AMOL wirkt schmerzstillend-erfrischend-belebend!
Amol Karmelitergeist ab 80 Rpf. in all. Apotheken u. Drogerien



Schadet Kalk der Wäsche?

Nicht nur als „Seifenfresser" fügt der Kalkgehalt des Wassers dem Volksvermögen großen Schaden zu. Die „Kalkseife" setzt sich auch im Gewebe fest, macht die Wäsche grau, stumpf und unansehnlich und verkürzt ihre Lebensdauer. Deshalb ist es doppelt wichtig, daß Sie das Waschwasser mit Henko enthärten. Henko ist ja so ergiebig! Oft genügen schon 1—2 Handvoll Henko — 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt —, um das Wasser weich zu machen und den Seifen- und Wäschefeind Kalk zu vernichten. Aber wir müssen um so mehr Henko nehmen, je härter das Wasser ist. Das nebenstehende Beispiel zeigt Ihnen, wieviel Seife in einem großen Waschkessel bei weichem, mittelhartem, hartem und sehr hartem Wasser verschwendet wird, wenn man das Waschwasser nicht mit Henko enthärtet.

Wenn Sie mehr über die Nachteile des Kalks und die Bedeutung des Wassers beim Waschen wissen möchten, so lesen Sie die neue Henkel-Lehrschrift „Wasser und Wäsche — ein volkswirtschaftliches Problem"; sie zeigt Ihnen, wie wichtig die Beschaffenheit des Waschwassers für die Pflege und Erhaltung Ihrer Wäsche ist.

Ak 405 b/40



Gleich ausfüllen und absenden!

GUTSCHEIN

Ich bitte um kostenfreie Zusendung der Lehrschrift „Wasser und Wäsche".

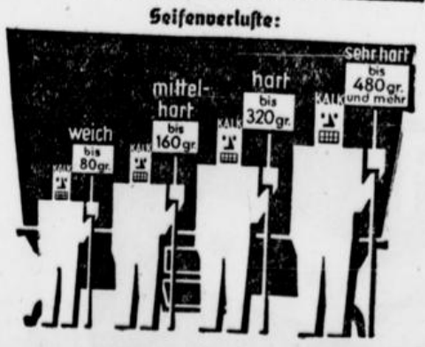
Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

Absenden an:
HENKEL & CIE. A.G., DÜSSELDORF
Persil-Werke

Seifenverluste:



Neues vom Film

„Michelangelo – das Leben eines Titanen"

Die bevorstehenden Feiertage werden Gelegenheit geben, auch in Bochum diesen wertvollen und hochinteressanten Film kennenzulernen.

Mit dieser Arbeit wurde der Versuch unternommen, eine filmische Lösung zu finden für einen wahrhaftigen Tatsachenbericht über das Leben und Schaffen Michelangelos, und zwar allein durch seine eigenen Gedanken und Werke, ohne ihn durch einen Schauspieler als handelnde Person einzuführen. Durch die Ausschaltung der Gefahr, daß sich die beim Beschauer schon vorhandene Vorstellung nicht mit der Darstellung deckt, soll vielmehr der Phantasie größerer Spielraum gegeben werden, und mit der Aufzeigung der Tatsachen vor dem kulturhistorischen Hintergrund jener Zeit ein absolut wahres Lebensbild entstehen.

Der Film zeigt in kurzer Einleitung Heimat und Landschaft, der der Künstler entstammt. Fast chronologisch folgen dann seine Werke und sein Leben: Das „Kentaurenrelief" des 17jährigen; der heitere „Bacchus"; die „Pièta" des Petersdomes; das religiöse Erlebnis seines Jahrhunderts; das Gemälde der „Madonna Doni"; den „Giganten der Freiheit", einen Höhepunkt im Schaffen des Meisters.

Heute wie zu Michelangelos Zeiten erfolgt der Transport der Blöcke aus den „Marmorbrüchen von Carrara" zum Schiff auf den Wegen, die der Künstler dafür anlegte.

Das nie vollendete „Grabmal Julius II." erzählt von den Kämpfen des Künstlers um sein Werk. In der „Kapelle Medici" und der „Madonna Medici" setzt er seinen großen Mäzenen ein unvergängliches Denkmal. Krieg entbrennt in Florenz. Michelangelo baut Festungen und Bastionen.

Er arbeitet an der Gestaltung der „Vatikanischen Stadt". In den Nächten des Alters schafft er in seiner Werkstatt die „Kreuzabnahme", die er für sein Grabmal bestimmt hatte.

Die Fontäne des Petersplatzes leitet über zu dem gewaltigen Werk des Baumeisters, der „Kuppel des Petersdomes", der Sixtinischen Kapelle mit den Gemälden des Meisters, und den ehrenden Schlußworten des Films, die der Herzog von Florenz seinem großen Zeitgenossen widmete.

Alljährlich pilgern Tausende und aber Tausende aus allen Ländern nach Rom und Florenz, um die Werke Michelangelos zu bewundern und zu erleben. Wievielen aber ist es nicht vergönnt, diese herrlichen Orte aufzusuchen! Und für dieses große Publikum im Lichtspielhaus soll der biographische Film seine besondere Mission erfüllen.

Adele Sandrocks Lebenserinnerungen

Wilhelmine Sandrock, Adele Sandrocks Schwester, gibt soeben im Buchwarteverlag Lothar Blanvalet, Berlin, die Erinnerungen der großen Schauspielerin heraus. Das Buch, das den Titel „Mein Leben" führt, wird durch ein Vorwort Professor Josef Gregors eingeleitet.

Kleine Filmpost

Paul Henckels, als einer der Hauptdarsteller des neuen Tobis-Films „Der große König", wird unter der Spielleitung Veit Harlans in der Rolle des Grenadiers Spiller zu sehen sein, eine Angehörigen des degradierten Regiments Bernburg, der durch aufrührerische Reden seine Kameraden gegen König und Offiziere aufzuhetzen sucht und nach der Schlacht von Torgau wegen versuchter Desertion erschossen wird.

Werner Egk schreibt die Musik zu dem Ufa-Film „Jungens", den R. A. Stemmle inszeniert.

„Irische Tragödie" beendet. Die Aufnahmen zum Tobis-Film „Irische Tragödie", in dem René Deltgen, Anna Dammann, Werner Hinz und Will Quadflieg in den Hauptrollen spielen, wurden abgeschlossen.

Kammersänger Walter Ludwig wurde für den neuen Zarah-Leander-Film der Ufa „Der Weg ins Freie", den Rolf Hansen inszeniert, verpflichtet.

Willy Fritsch, Fritz Kampers und René Deltgen spielen die männlichen Hauptrollen in dem Ufa-Film „Anschlag auf Baku", den Fritz Kirchhoff inszeniert.

Marika Rökk und Heinz Rühmann wirken in dem Wunschkonzert mit, das im Rahmen des von Eduard von Borsody inszenierten Ufa-Films „Wunschkonzert" veranstaltet wird.

Edith Oß spielt neben Hilde Schneider und Hilde Hildebrandt eine Hauptrolle in dem Ufa-Film „Der Kleinstadtpoet", dessen männliche Hauptrollen unter der Spielleitung von Josef von Bakys Paul Kemp und Wilfried Seyferth spielen.

Ernst von Klipstein wurde für den neuen Karl-Ritter-Film „Stukas" verpflichtet.

Hedwig Bleibtreu vom Burgtheater in Wien spielt in dem neuen Ufa-Film „Wunschkonzert", den Eduard von Borsody inszenierte, eine Hauptrolle.

Hilde von Stolz und Kurt Meisel spielen in dem neuen Zarah-Leander-Film „Der Weg ins Freie" unter der Regie von Rolf Hansen.

Berliner Start von „Friedrich Schiller". Der mit hohen Prädikaten ausgezeichnete Herbert-Maisch-Film der Tobis „Friedrich Schiller, der Triumph eines Genies", wird am 17. Dezember im Capitol am Zoo in Berlin erstaufgeführt.

Maria Krahn und Hans Sternberg sind die Darsteller des Müllerehepaares von Kunersdorf, der Eltern Luises (Kristina Söderbaum) im neuen Veit-Harlan-Film der Tobis „Der große König" und verlieren durch die Schlacht bei Kunersdorf Haus und Hof; während Luise zurückbleibt und unter die friderizianischen Soldaten gerät, werden ihre Eltern heimatlos.

Höppners
Haar-Balsam
bei Haarausfall & Kopfschuppen

Lach-Ecke

Der Grund

Ein Leutnant fragte in der Instruktionsstunde den Soldaten Herbst, warum ein Soldat eine etwaige Beschwerde erst am kommenden Morgen vorbringen soll. Herbst antwortet nach einigem Ueberlegen: „Damit der Vorgesetzte noch eine Nacht ruhig schlafen kann."

Negativ

Ein älteres Fräulein erscheint beim Photographen und will sich photographieren lassen. Vor der Aufnahme bindet sie sich unten den Rock zu. Der Photograph erhebt Einspruch und erklärt, daß er sie so doch nicht photographieren könne.

„Ja, glauben Sie," entgegnet das Fräulein empört, „ich weiß nicht, daß ich auf der Mattscheibe kopfstehe?"

Heidenarbeit

„Also auf Wiedersehen, Frau Krause . . .; ich habe noch eine Heidenarbeit vor, wo sich doch morgen meine Tochter verlobt."

„Ach so . . . er sträubt sich wohl noch, wie?"

Bildung

„Ja, Mariechen lernt schon Französisch und Algebra. — Sag Onkel Fritz mal auf Algebra guten Morgen, Liebling!"

Deshalb

„Mutti, darf ich hier baden?"

„Auf keinen Fall; das Wasser ist an dieser Stelle viel zu tief."

„Aber Vater schwimmt doch auch immer hier."

„Ja, Kind, der ist aber auch versichert."

Beruhigt

Paul und Pauline gingen spazieren.

Plötzlich erschrak Paul: „Ich habe zwanzig Mark auf der Kommode liegen lassen!"

„Ich habe sie nicht gesehen", sagte Pauline.

Paul atmet auf: „Gott sei Dank! Dann werden sie ja dort noch liegen."

Das häßliche Geschöpf

Sie hatte gerade einen herrlichen Skunksmantel von ihrem Gatten bekommen.

„Ich kann nicht begreifen, daß solch ein wundervoller Pelz von solch einem häßlichen Geschöpf kommt."

„Ich erwarte keinen Dank von dir, Liebe", sagte der Gatte gekränkt, „aber ich muß dich zumindest um Respekt bitten."

Nicht tragisch

„Ihre neue Assistentin ist aber gar nicht hübsch."

„Ich beschäftige sie ja auch nur in der Dunkelkammer beim Entwickeln."

Andeutung

Er: „Kalt bist du wie ein Eiszapfen!"

Sie: „Ach, wenn man Eiszapfen warm hält, schmelzen sie auch!"

Verdächtig

„Fräulein Erna, es ist gleich halb acht; bitte, decken Sie den Abendbrottisch, mein Mann wird wohl bald nach Hause kommen!"

„Heute glaube ich das aber wohl nicht, Frau Fiz."

„Warum glauben Sie das nicht?"

„Weil er, bevor er ins Geschäft ging, die Türen ölte!"

Rohling

Kleine Anzeige in der Spalte Tiermarkt: „Förster gibt jungen, reinrassigen Kurzhaarrüden ab; verkauft eventuell auch seine Eltern und Geschwister."

Rohköstler

Tünnes: „Ming Frau läv un stirv för Rohkoß."

Schäl: „Toni, genau wie de ming, die koch ooch nit gän!"

Silbenrätsel

ard — beck — brust — du — du — e — e — eh
es — gel — gla — he — i — kei — ki — korb — lin
lü — ma — me — mo — nil — pe — pferd — preis
ran — ren — ro — rus — su — te — tra — tür
ul — zep.

Aus obigen Silben sind 14 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort nennen. (ck ist ein Buchstabe.)

1. Kanton, 2. Angehöriger einer Menschenrasse, 3. Insektenfresser, 4. modernes Verkehrsmittel, 5. Laubbaum, 6. Dickhäuter, 7. spanischer Fluß, 8. Körperteil, 9. Männername, 10. Stadt in Persien, 11. europäisch-asiatischer Staat, 12. Pflanze, 13. deutsche Hansastadt, 14. Sunda-Insel.

1. _____ 8. _____
2. _____ 9. _____
3. _____ 10. _____
4. _____ 11. _____
5. _____ 12. _____
6. _____ 13. _____
7. _____ 14. _____

Silbenrätsel

ber — ber — bran — burg — dar — den — den
dres — e — e — ech — gen — gen — heim —
in — irr — lieg — mor — nau — nitz — nung
rau — rei — sche — se — sinn — te — we —
win — zig — zwan

Aus obigen Silben sind 14 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten, und 8. Buchstaben, von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort nennen.

1. Geisteskrankheit, 2. deutsches Feldmaß, 3. schlesische Stadt an der Katzbach, 4. Reptil, 5. deutscher Kurort, 6. Zahl, 7. deutscher Opernkomponist, 8. Vereinigung Gewerbetreibender, 9. Tanz, 10. Stadt in Sachsen, 11. englischer Naturforscher, 12. Laubbaum, 13. geometrische Figur, 14. preußische Provinz.

1. _____ 8. _____
2. _____ 9. _____
3. _____ 10. _____
4. _____ 11. _____
5. _____ 12. _____
6. _____ 13. _____
7. _____ 14. _____

Auflösung des Silben-Kreuzworträtsels aus der vorigen Nummer: Waagerecht: 1. Diogenes, 2. Liselotte, 3. Lira, 4. Gelte, 5. Ova, 6. Kreole, 7. Riege, 8. Ata, 9. Opa, 10. Tomini, 11. Tiara, 12. Tael, 13. Unna, 14. Umber, 15. Fekete, 16. Neon, 17. Gama, 18. Ava, 19. Modena, 20. Kanada. — Senkrecht: 5. Oratorium, 6. Kreta, 8. Anita, 13. Unke, 16. Nevada, 18. Ana, 21. Oliva, 22. Gera, 23. Segel, 24. Lotterie, 25. Jo, 26. Leo, 27. Generation, 28. Platina, 29. Else, 30. Bergamo, 31. Lupe 32. Made.

Jetzt sparen – später fahren:
WANDERER-RAD

BOCHUM

die Stadt der grundsoliden, alten und doch neuzeitlichen Geschäfte;
die Stadt der großen Auswahl und der überaus billigen Preise

Einheimische und Auswärtige kaufen in Bochum

Aus Westfalen und Rheinland

Ein zu braves Pferd

Füchtorf, 13. Dezember. Als zu pflichteifrig erwies sich hier ein braves Bauernpferd, das tagtäglich die Milch zur Molkerei fuhr. Als es vor einigen Tagen fertig auf dem Hof stand, ging die Bäuerin, die ausnahmsweise einmal das Gefährt lenken wollte, noch einmal ins Haus. Als sie wieder auf dem Hof erschien, waren Pferd und Wagen verschwunden. Erst nach einer Stunde stellte es sich durch den Anruf der Molkerei heraus, daß Pferd und Wagen wie gewöhnlich an der Rampe der Molkerei erschienen waren, aber ohne Lenker und ohne die Milch, die sonst unterwegs zugeladen worden war. Das brave Pferd hatte nach alter Gewohnheit sich in Trott gesetzt, um den täglichen Gang schnell zu erledigen und bald wieder in den Stall zu kommen, aber eben nur mit seinem Pferdeverstand.

Ein Wald als Denkmal

Soest, 13. Dezember. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Sauerländischen Gebirgsvereins fanden sich die Freunde der Heimat und des Wanderns zu einer Jubiläumsfeier in Soest ein. In seiner Ansprache gedachte der Vereinsführer Dammann der Gründer des SGV. und kennzeichnete die Bedeutung des Jubiläums, das die Arbeit des SGV. vor die große Oeffentlichkeit bringe. Er streifte die vielseitigen Aufgaben des Vereins, die darin gipfelten, durch Wandern die engere Heimat liebzugewinnen, damit aus dieser Liebe zur engeren Heimat auch die Liebe zum großen deutschen Vaterlande werde. Er machte davon Mitteilung, daß der SGV. in Zusammenarbeit mit der Stadt Soest aus Anlaß des Jubiläums als Denkmal einen Wald im Soester Süden errichten werde. Auf einem vier Morgen großen Grundstück sollen etwa 10 000 Bäume Mischwald gepflanzt werden. Dieser neue Wald solle der Nachwelt davon Zeugnis geben, wie der SGV. sein Jubiläum in schwerster Zeit zu feiern wußte.

Ein Hecht von 34 Pfund

Kleve, 13. Dezember. In einem Kolk in der Nähe von Kleve gelang es in diesen Tagen, einen Hecht mit dem fast sagenhaften Gewicht von 34 Pfund an die Angel zu bekommen. Dieser Großvater unter den Fischen hat mithin den Nachstellungen seiner mannigfachen Feinde jahrzehntelang erfolgreich widerstanden. Ein am Tage vorher vorausgegangener Netzzug hatte diesen alten Hecht aus seiner unergründlichen Tiefe aufgescheucht, und so wurde er die Beute eines Petri-Jüngers.

Ein rüstiger Jünger Hans Sachs'

Montabaur, 13. Dezember. Ein hervorragend Beispiel treuester Pflichterfüllung in schwerer Kriegszeit lieferte der 93jährige Altmeister der Westerwälder Schuhmacherzunft, Wilhelm Seiler aus Erbach, der weithin unter dem Namen „Frenze Schuster" bekannt ist. Der hochbetagte Jünger Hans Sachs', der bisher in wohlverdientem Ruhestand lebte, hat mit Rücksicht auf den Mangel an tüchtigen Fachkräften im Schuhmacherhandwerk selbst wieder die Ausübung seines Handwerks aufgenommen.

Zum Weihnachtsfest

Beliebte und zugleich praktische Geschenke
bilden unsere Kleinmöbel, Dielengarnituren und andere aparte Wohn- und Ergänzungsmöbel in den neuzeitlichen Formen und in Stil

Unsere kunstgewerbliche Abteilung bietet gediegene Erzeugnisse aus Porzellan, Glas, Ton, Holz und verschiedenen Werkstoffen. Handgewebte Stoffe, Tischdecken / Schmuck und sonstige schöne Dinge in reizender Vielseitigkeit

Wir bitten um Ihren Besuch

Einrichtungshaus H. & E. Straßburger, Bochum

Hauptgeschäft: Wielandstraße 22/24 — Kunstgewerbe-Abt.: Ecke Kortum- und Horst-Wessel-Straße



Schulte Ladbeck
Kortumstraße 81

Heinr. Eislebe
Polster- und Dekorationsmeister
Abc-Str. 13
Ruf 62586

Vielleicht etwas kleiner im Umfange werben — auf alle Fälle aber durchgehend werben!



Nimm einen
Spargeschenkgutschein
von uns
Städtische Sparkasse Bochum

Kunsthandlung A. Michaelsen
Bochum, Bongardhaus, Grabenstr. 3
(im Schuhhaus Böhmer)
Aquarelle, Radierungen
Holzschnitte, Gemälde
handgeschriebene Sinnsprüche
Antiquitäten
Das Haus für Weihnachts-Geschenke von bleibendem Wert

E. DROHN Goldschmiedemeister
Marktplatz 8, a. d. Propsteikirch.
Neuanfertigung und Reparatur
vergolden — versilbern

TRAURINGE / SCHMUCK
TISCHUHREN große Auswahl
CARL LANGEN
Brückstr. 56, Ruf 67833, gegr. 1914
Uhrmacher- u. Goldschmiedemeister

Feine Damenkleidung
fertigt an
Elisabeth Wiegand
Albertstr. 4, Ruf 62890

Über 40 Jahre
die führende Färberei und chem. Reinigungsanstalt
Otto Jork
Ruf 67875
Dorstener Straße 186
Filialen in allen Stadtteilen

Hubert Fickermann
Fachgeschäft für Elektrotechnik
Blücherstraße 50 / Ruf 64639
LICHT / KRAFT / RADIO
Elektr. Geräte / Beleuchtungskörper
Ausstellungsraum Herner Straße, an der Haltestelle Kortländer

Stand-, Wand- u. Küchenuhren
Schmuck
Wilhelm Hannes
Wittener Str. Ecke Grabenstr. / Ruf 66792

Das bekannte Fachgeschäft für
Uhren / Schmuck / Bestecke
Lorel Nowy
Brückstraße 22 Ruf 67288
Ankauf von Altgold und Silber (A 26484)



Gerngesehene Geschenke sind: Elektrische Geräte Beleuchtungskörper
Elektro Potthoff Hattinger Str. 767, gegenüb. Café Timmer Ruf 61671

PELZE
Das Geschenk für die Dame
... und immer werden Sie Freude bereiten mit einem hübschen Pelz, einer modernen Jacke, einem feschen Mantel oder Paletot von
Trude Kwapisch
Bochum, Ehrenfeldstraße 4

Drucksachen
das individuelle Geschenk!
E.B. Kreul
LIEFERT ALLES FÜR'S BÜRO
BOCHUM
Redemptoristenstraße 34
Ruf 67646/47
Büromöbel
in Holz und Stahl
ADLER-Schreibmaschinen und -Buchungsmaschinen

Tausend Wünsche
sind Weihnachten zu erfüllen. Die Bochumer Geschäftswelt hilft dabei durch Geschenkvorschläge im „Bochumer Anzeiger"

Geschenke, die Freude bereiten!
Besuchen Sie
A. Dömer
Hattinger Str. 28 / Ruf 68518
Schuhe / Lederwaren

Fachgeschäft für Elektro — Radio
Robert Beucker
Herner Straße 97 / Ruf 68563

Johann Kinold
Großbäckerei - Konditorei
Hauptgeschäft:
Dorstener Str. 219, Ruf 66918
Vertriebsstellen:
Humboldtstraße 2
Dorstener Straße 85a
Castroper Hellweg 19
Kortumstraße 38
Bongardstraße 7

Ehrhardt Schröder
RADIO ELEKTRO
Kortumstr. 47 (neben der Reichsbank)

Handelsteil

Achtung! — Lohnsteuerkarten prüfen!

Ist der Familienstand richtig eingetragen?

Achtung, deutsche Arbeiter und Angestellte! Das Reichsfinanzministerium gibt folgendes bekannt: In diesen Tagen werden die Lohnsteuerkarten für 1941 zugestellt. Jeder Arbeiter und Angestellte muß zur Vermeidung einer zu hohen Lohnbesteuerung die Eintragungen für 1941 genau prüfen, ob insbesondere der Familienstand richtig wiedergegeben worden ist.

Jede Lohnsteuerkarte enthält eine Einlage. Diese ist sorgfältig durchzulesen. Die Abschnitte III und IV der Einlage enthalten die Bestimmungen, die sich auf den Familienstand beziehen, Abschnitt V der Einlage enthält Angaben darüber, an welche behördlichen Stellen Anträge auf Aenderung der Lohnsteuerkarte 1941 zu richten sind. Beachten Sie die Einlage zur Lohnsteuerkarte 1941 genau! Sie vermeiden dadurch, daß eine zu hohe Lohnsteuer oder ein zu hoher Kriegszuschlag zur Lohnsteuer einbehalten werden, die nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht erstattet werden können.

Gebrüder Stollwerck AG., Köln

Die im Berichtsjahr eingetretene Beschränkung im Verbrauch der Rohstoffe führte bei der Gesellschaft zu einer Verminderung der Herstellungsmenge. Auch für die Zusammensetzung des Erzeugungsprogramms ergaben sich aus bestimmten Herstellungsanordnungen Aenderungen, die das Erträgnis beeinflußten. Dabei kam jedoch dem Werk die Auswirkung der in früheren Jahren durchgeführten Lastenverminderung zustatten, die auch in Zukunft einen guten Rückhalt bieten wird. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Rohüberschuß mit 9,42 (11,96) Millionen RM. ausgewiesen, wozu noch außerordentliche Erträge mit 0,89 (0,23) Millionen RM. treten, die durch die Umwandlung der Gebr. Stollwerck AG., Wien, erzielt worden sind. Nach Zuweisung von 350 000 RM. zu den Rücklagen verbleibt ein Reingewinn von wieder 650 250 RM., aus dem erneut 7 Prozent Dividende auf 9 Millionen RM. Aktienkapital verteilt werden sollen.

England ohne Jute — Zelljute in Deutschland

Die Jutefabriken in Dundee (Schottland) müssen schließen. Es fehlt ihnen an Jute für ihre Gewebe, vor allem für Säcke. In Kalkutta gibt es zwar große Lager, doch es fehlt an Schiffsraum, um den Rohstoff von Indien bis zu den Spinnereien und Webereien in Schottland zu transportieren. Die deutschen Jutefabriken können in die Notlage der schottischen Betriebe gar nicht kommen. An die Stelle der Naturjute haben sie die Zelljute, eine Faser der deutschen Zellwollfabriken, die in ihren wichtigsten Eigenschaften der Naturfaser entspricht. Sie ist eine ganz weiße Faser und zeichnet sich durch eine wesentlich höhere Dehnbarkeit gegenüber der Naturjute aus. England, das uns von den Rohstoffen der Erde absperren wollte, wird jetzt durch die deutsche Blockade davon abgeriegelt, gleichzeitig haben wir uns selbst durch Schaffung einer eigenen Faser geholfen.

Börsen abbröckelnd

Der bereits in den letzten Tagen zu beobachtende Abbröckelungsprozeß setzte sich am Freitag an den Aktienmärkten der Berliner Börse fort. Die Verkaufsneigung war an sich gering, andererseits zeigte sich aber auch nur sehr begrenzte Kauflust. Die Kursabschläge gingen infolgedessen kaum über 1 v. H. hinaus. — An der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf setzte sich der bereits am Donnerstag eingetretene Abbröckelungsprozeß fort. Von den Bankenkundschaft erfolgten Gewinnmitnahmen, während die Käufer sich zurückhalten. — Amtliche Kursnotierungen an der Berliner Börse vom 13. Dezember 1940: Farbenindustrie 197,70; Harpener Bergbau 162,00. — An der Düsseldorfer Börse wurden notiert: Constantin der Große 7800 G., 8400 B.; Balcke Maschinen 179,00; Schlegel-Scharpenseel 170,00; Vereinigte Stahlwerke 140,30; Westfalia-Dinnendahl 202,00.

Zum Weihnachtsfest

Josef Knöpper
Uhrmacher und Juwelier
Bochum, an der Drehscheibe
UHREN / SCHMUCK
in großer Auswahl

Über 140 Jahre
H. Kemner
Bongardstr. 33, Ecke Rosenstr.
Seit 1798 das Fachgeschäft für
Pelzwaren u. Herrenartikel
Eigene Werkstätten

Qualitäts-**Uhren**
geschmackvolle **Bestecke**
schöner **Schmuck**
Uhren-Wedekind
Bongardstraße 5, am Rathausplatz
Astronomische Kunstuhr

Beleuchtungskörper
Elektrohaus Walter Trummel
Viktoriastraße 55 und Kirchstraße 9

Wilhelm Schneider GOLDSCHMIEDEMEISTER
MITGLIED DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR GOLDSCHMIEDEKUNST EV.
KORTUMSTRASSE 63 RUF 65129
KUNSTGEWERBLICHE WERKSTATT FÜR JUWELEN GOLD- U. SILBERSCHMUCK

Hardeck
der erfahrene Möbelfachmann
bietet zum Weihnachtsfest in seiner Kunstgewerbeabteilung
auserlesene handwerkliche Geschenkartikel
in
Glas, Ton, Keramik, Holz, Metall, Textil, Leder und Porzellan
Bei meiner Auswahl lohnt sich jeder Besuch
Karl Hardeck
WOHNUNGSEINRICHTUNGEN
BOCHUM · CLEMENSSTRASSE 6

Gemälde / Bilder
sind der Ausdruck von Kultur und von bleibendem Wert.
Besichtigen Sie bitte meine Gemälde-Ausstellung
Kunsthandlung Hugo Schulte
Kortumstraße 31, Ruf 62626


ungeahnte Freude
bringt stets ein optisches Geschenk
Optiker Schroeder
Kortumstraße 25, Ruf 64692

Das geschmackvolle Geschenk:
Der gedruckte Privatbrief
Lassen Sie sich Vorschläge machen von der Buchdruckerei
Wilh. Stumpf
Kom.-Ges., Bochum, Ruf 68841 u. 68842
Familien-Drucksachen
schnell und sorgfältig

BOGSCH LICHT u. KRAFT
Gediegene Beleuchtungskörper
Elektro-Geräte
Licht- und Kraftanlagen
Elektro-Fachgeschäft **Bogsch** Kortumstr. 115 Ruf 66007

Kleinmöbel sind praktische und beliebte Weihnachtsgeschenke
Aparte Rauchtische (auch mit Marmor) Radiotische, Teewagen, Blumenständer und dergl.
Möbel Gelhaus
Bochum, Brückstr. 54, Ruf 67470

Seit 30 Jahren
Alfred Krause
Uhren / Goldwaren
Südhellweg 17
Ankra-Garantie-Uhren, Trauringe
Reparaturen gewissenhaft

Für das Fest empfiehlt sich:
Bäckerei u. Konditorei
Karl Gockel
Alleestraße 95 Ruf 64203
Filialen: Wiemelhauser Str. 104
Wattensch.-Eppendorf
Am Thie 5

Pflanzensäfte
Stärkungsmittel
Hautöle
Reformhaus
Wwe. A. Gramenz
Bochum, Viktoriastraße 24

Zu Weihnachten
empfehle ich mich:
Friedr. Schmidtmeier
Bäckerei und Konditorei
Hauptgeschäft: Kronprinzenstraße 8
Filialen: Allee- und Königstraßen-Ecke, Marienstraße 19 — Ruf 65081


Schenkt eine gute Brille von
Optiker Gillen
Augenoptikermeister
Kortumstraße 104
Lieferant sämtl. Krankenkassen

Pelze
erstklassig und preiswert
Ausbesserung
Umarbeitungen
Maßanfertigung
In eigener Kürschnerei
Pelzhaus Henß
Clemensstr. 10
am Stadttheater

Ueber 40 Jahre Krusebrot
Kennst Du's erst
Kaufst Du's stets
Kruse **Roggenbrot**
Vollkornbrot
mit d. Gütemarke
sowie alle anderen Sorten
Krusebrot
Königstraße 24, Ruf 61801
Filialen: Wasser- und Wiemelhauser-Straße-Ecke, An der Maarbrücke 13
und sonstige Zweiggeschäfte in allen Stadtteilen

Geschenke von bleibendem Wert
Uhren, Schmuck von
UHREN-BORGMANN
Bongardstraße 14, an der Drehscheibe


Wenn auch nicht täglich, bestimmt aber in bekannt guter Qualität
Weine und Spirituosen
von
JOS. SCHULZE
Hattinger Straße 18, Ruf 65128


ABENDS EIN BUCH
Buchhandlung Gustorff
Kortumstr. 61

Das Briefmarken-Album 1941
ist für den Sammler
das schönste Geschenk!
Briefmarkenhandlung
C. Bannenberg
Bochum, am Hauptbahnhof, Ruf 84619


Formschöne BRILLEN aus Meisterhand
Augenoptikermeister staatl. gepr.
Ernst Hagemann
Rottstr. 14 (a. Neumarkt) Ruf 63213
Lieferant all. Krankenkassen

Zu Weihnachten
Geschenke von bleibendem Wert
Beleuchtungskörper
Elektro-Geräte von
Lorenz Siepe Elektromeister Dorstener Str. 6, Tel. 64381

A. Möller
Kortumstraße 112 — Ruf 62496
Das gute Fachgeschäft für Innendekoration

Zielbewußt und konsequent
Mußt du deine Werbung führen,
Denn nur so wird's dir vergönnt,
Wirklich den Erfolg zu spüren

Buchhandlung Am Rathaus
W. BREMKENS / BOCHUM
Mühlenstraße 81

„BA"-KLEINANZEIGEN

Stellenangebote

DEMAG

Ingenieure

für die **Entwicklung** und **Konstruktion** von **Bergwerksmaschinen** unter Tage **gesucht**. Herren mit Erfahrungen im Bau von Druckluftmotoren und Getrieben werden bevorzugt.

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsforderung sowie des frühesten Eintrittstermines sind unter Kennzahl 343 zu richten an

DEMAG Aktiengesellschaft DUISBURG
Personalabteilung

Wir suchen
für den Bezirk Bochum und Umgebung
2-3 tüchtige
Bezirksvertreter
welche gute Verkaufserfolge nachweisen können. Bei Bewährung Festanstellung.
Zuschriften unter B A 6080 Anzeiger

Vertreter (innen) gesucht
zum Besuch von Krankenhäusern, Behörden, Brauereien usw. für lohnenden Artikel
M. F. Wahl, Berlin SO 36
Hoffmanndamm 21

Monteure
Schweißer
Schlosser
Hilfsarbeiter
Klempner
für hiesige u. auswärtige Montage gesucht
Rohrleitungsbau Karl Jung
Bochum, Beethovenstraße 14
Büro: Haldenstraße 80 Ruf 63375

Tüchtige **Verkäuferin**
mit guter Fachausbild., gesucht.
Emil Traß Nachf.
Am Wilhelmsplatz

Jüngere **Verkäuferin**
der Parfümerie-Branche für Bochumer Filialbetrieb gesucht. Schriftliche Angebote erbeten an: Jac. Ahrmann, Buer i. W., Postfach 1

Zum 1. Jan. oder später zuverl.
Hausgehilfin gesucht.
Frau Anita Rohleder
W.-Barmen, Marperweg 2/6

Nach Berlin
für Haushalt m. 2 Kind. v. 2 u. 4 J. zuverl. Hausgehilfin
für bald oder später gesucht.
Dipl.-Ing. Diekamp, Berlin-Südende, z. Z. Bochum, Diekampstr. 9

Vertrauenswürdiges
Mädchen
für den Etagenhaushalt gesucht.
Konditorei u. Café Fritz Enneper
W.-Barmen, Höhne 2

Friseuse
evtl. für nachmittags gesucht.
Salon Multhaup, Hattinger Str. 5

Verkäufer
zum Verkauf von Weihnachts- und Neujahrskart. an Private gesucht.
W. Handtke,
Rottstr. 49, 1. G.

Tücht., zuverl.
Kraftfahrer
für LKW. v 8 t. sofort gesucht.
Christian Ostermann jr.,
Hermannshöhe 61

Autofahrer
der auch in der Spedition bewandert ist, sofort gesucht. Zuschr. unt. A G 20832 Anzeig.

Jüngerer
Invalide
zum Bedienen der Heizung und für sonst. Hausarbeit, sofort gesucht.
Bongardstraße 39

Saub. Hausgehilf. für ½ Tage zum 1. Januar gesucht. Alexandrinenstr. 8, 2. Etage

---

Für Arzthaushalt wird zuverlässige
Hausgehilfin
gesucht, evtl. für halbe Tage.
Frau Eggermann, Zeppelinstraße 6
Ruf 65495

Tüchtige
Stenotypistin
mit längerer Praxis in der Eisenindustrie (keine Anfängerin), die auch allgemeine Bürotätigkeit ausüben kann, zum baldigen Eintritt gesucht.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf erbeten an
GEBR. EICKHOFF
MASCHINENFABRIK BOCHUM

Kontoristin
für Durchschreibebuchführ. u. allg. Büroarbeiten per 1. 1. 41 gesucht.
Zuschriften unter Postschließfach 148

Großhandlg. sucht sofort junges
Mädchen
f. Lager u. Büro.
Zuschr. mit lückenlos. Lebenslf. unt. E B 21131 Anz.

Tücht. Kontoristin
zum 1. Jan. oder 1. Febr. 1941
sowie ein
Lehrmädel
für Büro und Laden gesucht.
Robert Beucker
Fachgeschäft für Elektrotechnik und Radio,
Herner Straße 97

Das
im Wunschzettel

ist immer noch nicht erledigt. Und gerade darauf hatte „sie" sich so gefreut! Das wäre doch schade, wenn dieser Wunsch unerfüllt bleiben müßte.

Dürfen wir Ihnen einen Tip geben? Versuchen Sie's doch mal mit einer „BA"-Kleinanzeige. — Die hat schon manchen Weihnachts-Wunsch erfüllt

---

Eisen- u. Stahlgroßhandlung sucht sofort
Kontoristin
(evtl. Anfängerin)
Zuschriften unter S D 6096 Anzeiger

Junges Mädchen,
18½ J., mit gut. Umgangsformen, Kenntn. in Stenogr. u. Schreibm., sucht Stellung als **Helferin bei Arzt, Zahnarzt oder in Apotheke.**
Zuschrift. unt. H K 21232 Anzeiger

Büro-gehilfin
mit Kenntniß. in Stenograph., Maschinenschreib. und Buchhaltung gei., evt. f. halbe Tage.
Zuschr. mit Zeugnisabschrift. und Lichtbild unt. B F 6082 Anzeiger

---

Für ½ Tag
Mädchen
sof. od. spät. ges.
Drobig,
Kortumstr. 37

Rüstiger Invalide
sucht Beschäftigung.
Zuschriften unter R E 21153 Anz.

Eine flotte
Stenotypistin
finden Sie schnell, wenn Sie eine Kleinanzeige im „BA" aufgeben.

Stellengesuche

Buchhalter
bilanzsicher, sucht zum 1. 1 41 Vertrauensstellung.
Zuschriften unter K G 21252 Anz.

Rüstiger
Invalide
sucht Arbeit.
Zuschriften unter J L 21097 Anz.

21jähr. Mäd. sucht
Stelle
als **Haustochter,** am liebst. zu Kindern. Zuschr. unt. F M 21216 Anz.

„BA"
Dein Heimatblatt

Vermietung

2 kleine Mansardenzimmer zu vermieten.
Zuschriften unter L G 21160 Anz.

Ewaldstr. 1 IV ls.
Nähe Hauptbhf.
Gut möbliertes Mansardenzimmer z. 1. 1. 41 z. vrm.

Großes
Laden-lokal
mit abgeschl. Etg. per 1. Jan. zu v. Luisenstr. 15, 1. E.

Hegel, Hildegardstraße 28, rechts,
Möbl. Zimmer
zu verm. Tel.- u. Badbenutzung.

Gutgehender
Friseur-Laden
zu vermieten.
Ausk. Anz. (21134

Ladenlokal
als Filiale geeign., mit Lager und Wohnung zu vm.
Schützenbahn 8

Lagerhaus
zu vermieten.
Frau Salewsky,
Brückstraße 11

Mietgesuche

Für meinen Vertriebsleiter suche ich eine
5-Zimmer-Wohnung
(4 Zimmer, Küche, Bad, Diele) für sofort oder später.
E. Lumbeck
Buch- und Zeitschriftenhandlung
Auslieferungsstelle Westfalen
des Zentralverlages der NSDAP.

Suche 3-5-Zimmer-Wohnung
Küche und Bad, mögl. mit Garten und Garage in Bochum, Ehrenfeld bevorzugt. Schöne vierräumige Wohnung in bester Lage Münsters wird frei.
Zuschriften unter G L 6035 Anzeiger

Aelt. Dame sucht z. 1. Jan. 41 o. spät.
5 Räume
mit Küche und Mans., in gepflegt. Hause zu mieten.
Zuschriften unter D S 5790 Anz.

4-5-Z.-Wohn.
mit Zubeh., zum 1. 4. 41 zu mieten gesucht.
Friedr. Schmidt, Wiemelhaus. St. 207

4- oder 5-Zimmer-Wohn.
von sicher zahlend. Mieter z. 1. Jan. od. später gesucht.
Zuschriften unter A 6090 Anz.

Ja. Ehepaar sucht
2-3-Z.-Wh.
mögl. mit Bad, i. Bochum od. Umgeb., z. 1. 1. oder später.
Zuschriften unter R M 21193 Anz.

Aelt. Ehep. sucht 2 Zimmer
N. Christ-König-Kirche. Zuschr. u. K D 21188 Anz.

Freundlich
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee, in gutem Hause, von berufst. Dame z. 1. Januar 1941 gesucht. Zuschr. u. B Z 20907 Anzeig.

Oberstudiendirektr. sucht z. 1. 1. 1941
möbl. Zimmer
N. Straßenbahndepot. Zuschr. unt. O P 21112 Anz.

Mädel, 25 J., sucht zum 1. Jan.
möbl. Zimm.
Zuschriften unter M P 21149 Anz

Herr (Dauermiet.) sucht sofort einf. heizbares
möbl. Zimmer
geg. wöch. Bezahlung, am l. part. u. im Ehrenfeld.
Fam.-Anschl. erw.
Zuschriften unter F D 21145 Anz.

Berufstät. Dame f. i. Zentr. d. Stadt gut möbliertes
Zimmer
wenn mögl., mit Heiz., p. 1. 1. 41.
Zuschriften unter H S 21150 Anz.

Berufstät. Dame sucht
möbl. Zimmer
in gutem Hause.
Zuschriften unter D E 21181 Anz.

Suche in der Nähe des Hauptbhf. einfach möbl. Zimmer ferner für ein Ehepaar
möbl. Zimmer
m. Heizgelegenh. Zuschr. HH 6087 Anzeiger

Tauschgesuche

Abgeschlossene 1. Etage
3 große Zimmer und Küche, Stadtmitte, ruhige Lage, 80 RM, gegen
2—3-Zimmer-Wohnung
zu tauschen gesucht.
Zuschriften unt. W M 6075 Anzeiger

---

2 Zimmer
Grumme, gegen
2-3½ Zimm.
zu tausch. gesucht.
Zuschriften unter L K 2 Anzeiger

„BA"-Anzeigen helfen verkaufen

Verkäufe

Speisezimmer
Schlafzimmer, Küchen, Metallbettstellen m. Auflegematratzen, Chaiselongues, Sofas, Kleiderschränke, Staubsauger u. viel Einzelmöbel bill. z. vk. Franz Rehling, Alleestraße 49. Tel. 616 79

Schwere, eichene
Schlaf-zimmer
Kleiderschr. 2 Met. br., 4tür., Frisierkommode m. dreiod. eint. Spiegel, bes. schöne Mod., **Kombinierte Wohnz.-Schränke, Speisez.-Büfetts,** 1,60 u. 1,80 Met. breit, Rauchtische, Radiotische zu verkaufen.
Möbelwerkstätten Szech,
Jakobstr. 9,
Nähe Stadttheater

Gut erhaltenes
Ledersofa
bill. zu verkaufen.
Wittener Str. 29, 1. Etg. lks.

Metallbett mit Aufl., und **Schrank-Grammophon** zu verkauf.
Johanniterst. 5. I.

Weißes Bett
mit wenig gebr. Matr. u. Nachtschränkch. bill. z. vk.
Ausk. Anz. (21238

Gut erhaltenes Bett mit Matratze zu verkaufen.
Hornhues,
Trankgasse 11. 2. G.

Fast neues
Kinderkorbbettchen
billig zu verkauf.
Bes. nachm. 2 Uhr.
Wagnerplatz 4

Große Truhe
mit hoh. Rücky., schw. eich. geschn. werk Stück, f. 500 Mk. zu verkaufen.
Ausk. Anz. (20983

Fast neuer
Kinder-sportwagen
m. Schlafsack zu verk. Preis 30 M
Stenzel,
Gerberstr. 15 II

Neuwert. Peddigrohr-
Sportwagen
zu verkaufen.
Friedenstraße 8

Einfamil.-Wohnhaus
Nähe des Bahnhofs Bochum-Nord, 12 Zimmer, Wintergarten, 3 Mansard. und Garten, zu verkaufen.
Adolf Ratte
Grundstücks- u. Hypothekenmakler, Bochum, Dichampstr. 31, Ruf 67519

Durch den Abbruch meiner Ziegelei wird in bester Wohnlage
Altenbochum
Bauland frei. Wer zu bauen plant, sichert sich am zweckmäßigsten sofort eine
geeignete Baustelle
Heinrich Dehl
B.-Altenbochum, Am Pappelbusch 2, Telephon 68512

BAUPLÄTZE
in bester Lage Altenbochums und Laers und ein **Bauernhaus** zu verkaufen. Zu kaufen gesucht: 1—2-Familien-Häuser Etagenhäuser, bei hoher Anzahlung.
J. Schulte-Dels, Wittener Straße 230 I
Immobilien

Baustellen
in Altenbochum zu verkaufen
Heinrich Dehl, Am Pappelbusch 2
Telephon 68512

Fast neuer
Kinderwagen
mit Windsch., für 30 Mk., u. di. Pelz (Fuchs), wen. getrag., für 80 Mk. zu verkaufen.
Ausk. Anz. (21132

Kinderwagen Schlipper
tragen.
Kortumstr. 109

Gebrauchter
Küchenherd
Platte ca. gt. 85×122 u. gebr. **Gasbadeofen** mit Zimmerheizung zu verk.
Bes. Sonnab. von 4—6 Uhr u. Sonntag von 10—12 U. Wittener Str. 122

Gr. Dauerbrenner, mehrere Theken, Regale, Ladenschränke, Dezimalwaage, 2 Kleinwaagen, 2 Singer-Schuh-Steppmaschinen, 1 Absatz-Aufbaumaschine, 1 Lochmaschine, 1 Schusterfuß zu verk. Bes. tägl. zw. 11 u. 12 Uhr. Königstraße 22

Wenig gebr., 3fl. **Gasherd** (Senking), zu vk.
Boch.-Gerthe,
Hiltroper Landwehr 61, 2. E., l.

Gasherd
mit Backofen für 30 M. z. verkauf.
Jaworski,
Fuldastraße 23

Wenig gebraucht., niedriger Waschküchenherd zu verkauf. (21012
Leibnizstraße 64

Gas-Bade-Einrichtung
2tür. Kleiderschr., gr. Flurgarderobe, dunkel Eiche, gr. Ausziehtisch für 12 Personen, zu verkaufen.
Romberg,
Goethestr. 9

Waschmaschine
für 30 Mk. zu vk.
Klein. Rep. erf.
Hattinger St. 126 IV

Neue
Brotschneide-Maschine
Breeches-Hose u. Leder-Gamasch. zu verkaufen.
Ausk. Anz. (21125

Hausmangel
schwarzer
Ueberzieher
billig zu verkauf.
Wasserstr. 262. I

Gebr. Handwäschemangel
billig abzugeben.
Friedhofstr. 14

Elektrische
Waschmaschine
Flurgarderobe, Kleiderschr., 1flür., Waschtisch, Nachtkonsole
billig abzugeben.
B.-Werne, Wittekindstr. 25 I

Für Schuhmacher!
komb. Ausputz-Maschine,
1-PS.-Drehstrom-kurzschluß-Motor, 220/380 Volt, Singer-Nähmaschine, Walze und Ago-Presse
bill. zu verkaufen.
Ausk. Anz. (21109

Gut erhaltener
Herrenzimmer-krone
6arm., Mess. (dkl.)
Kl. Flügeltür
2 Mt. hoch, 1,50 br., m. Wandbeh.
gebr. Kinderwagen weiß, zu verkauf.
Müller, Weim.,
Dietr.-Eckart-St. 41

Elektrischer **Staubsauger** (neuw.), m. Zub., vernickelt,
Vergrößr.-Apparat, Rajah 0, m. Zubeh. u. Pat.-Rahmen, Korrerdose Leitz, 1 **Kostüm,** schwarz, gestr., Gr. 42—44, 2 **Spree,** 2,25 Met. br.,
1 **Rauchtisch,** neu, preisw. zu verk.
Meyer,
Kortumstr. 8 II

Fast neues
Damen-Fahrrad
zu verk. Pr. 50 M
Zuschriften unter R O 21138 Anz.

Für Bastler!
Fertig gesch.
2-Röhrenapparate
mod. Gehäuse und Lautspr., u. sonst. Mat. bill. zu verk.
Zu erfr. Sonnab. u. Sonntag.
Johannesst. 8, p. r.

Gutes, gebraucht.
Marken-Piano
verkauft äußerst günstig
Klavierstimmer Jünemann,
Metzstraße 8

Oelgemälde
zu verkauf. Male jedes gewünschte Motiv.
Maler A. Höwing,
Schützenbahn 5

Einige gute
Oelgemälde
bekannter Maler abzugeben.
Schillerst. 21, Erdgeschoß

Oelgemälde
zu verkaufen.
Hellweg 44 II

Eleg. Häkeldecke, rund, Durchmesser 1,60 Met., 20 Mk.
Regen-Mantel (grüne Seide), Gr. 40, 12 Mk., **Mantel** f. 13—14 J. Knab., **Kohlespar- u. Heizplatte,** 26 Zentim. Durchm., 3,50 Mk. zu verkaufen.
Ausk. Anz. (21123

Cut-Anzug
m. gestr. Hose, Gr. 50 wie neu, f. 25 Mk. zu verkauf. (20943
Alsenstr. 50, II, r.

Fast neuer
Cutaway
schl. Figur, Größe 1,75, zu verkauf.
Muth, Kronenstraße 44, pt. r.

Fast neuer, eleg.
Smoking
Gr. 1,75 Met., u. fast neue **Handharmonika** zu verkaufen.
Glückaufst. 4. 1. G.

Smoking
25 Mk., **Frackanz.** 25 Mk., zu verk.
Panse,
Hattinger St. 213

Bl. Bursch.-Anzug Bleyle-Anzug für 10—12j. Jg., gr. **Kaperle-Theater, Kauflad., Puppenstube, Bettch. u. a. Spielsachen** zu vk.
Griesenbruchst. 1, p.

Echte
Lederjacke
Gr. 56, zu verk.
Oskar-Hoffmann-Str. 138, 1. E. lks.

Schwarzer
Herren-Ueberzieh.
für ält. Herrn zu verkaufen.
Lingemann,
Haldenstr. 41, pt.

Herren-Wintermantel und **dunkl. Anzug** für sehr schlanke Figur, zu verkauf.
Dorstener Str. 22, p.

H.-Wintermantel, u. Sporthose, gr. Fig., zu verk.
Bes. 9—12 Uhr.
Josefstraße 18, 3. Schelle lks.

Schw. Tuch-Überzieher
m. Samtkr., f. gr. Fig., **Pupp.-Sportwagen,** zu verk.
Ausk. Anz. (21207

Lodenmantel
für schlanke Fig., 1,70 Mk., **Herren-Wintermantel,** Cut m. Weste zu v.
Wagnerplatz 7

Zwei gut erhalt.
Mäntel
für 10—14j. Knaben, zu verk. Zu erfr. nach 3 Uhr.
Grottenst. 1, 2. E.

Eleg., dunkelbl.
Wollspitzen-Mantel
Gr. 44, Länge 1,20 u. gutes, schwarz. Jackenkleid
Gr. 46/48, bill. zu verk. **Edelweiß,**
Herner Str. 125

Gut erhaltener
Damen-Mantel u. Hut, br. Kostüm, Rock und Bluse, 1 P. Schuhe. Gr. 38, **Mantel** f. 12—13jährig, Knaben, **Anzug** f. 13—15j. Knab. zu verkauf.
Besicht. 11—12 U. Hattinger Str. 34, oben schellen

Eleg. Tanz- und Gesellschaftskleid
Gr. 44,. Altrose, zu verkaufen.
A. Vanberg,
Wielandstr. 39

Damenwäsche
zu verk. Castroper Straße 232. 1. Et.

Eleg., neuwertiger
Pelztragen
für Mantel, preiswert zu verkaufen.
Saarlandstr. 31, Ecke Friedrikastr., 3. Schelle v. oben

Pelzkragen,
grau, fast neu, f. 30 Mk. zu verk.
Montag vorm.
Kortumstr. 132, I, links

Fuchspelz
sehr gut erhalten, zu verk. Molkemarkt 40 III lks.

Fast neuer, schön.
Fuchspelz
preiswert zu verkaufen. Zuschr. u. P B 20994 Anzeig.

Schöner
Naturfuchs
wenig getr., für 110 Mk. zu verk.
Ausk. Anz. (21091

Herren-Stiefel
Gr. 42, zu verk.
Alleestr. 81, 1. E. l.

---

2 Paar gut erh. Damenschuhe,
Gr. 41 bis 42, zu verkaufen.
Adolfstr. 51. 1. E.

Kleinholz
z. Anmachen laufend abzugeben.
Untersuchungsgefängnis, Bochum
Abc-Straße 2

Dünger- und Läuferschweine
zu verkaufen.
Schreckert,
Eppendorf,
Munscheidstr. 123

Läuferschweine
bis 120 Pfd. schw. zu verkaufen.
Boch.-Weitmar,
Am Holtkamp 38

Vornehme passende **Weihn.-Geschenke!**
Versch. Zwergdackel Zwergrehpinscher, 18—26 cm, niedliche **Zwergspitze, Scotchterr., Drahthaarfoxterr., französisch. Zwergbulldoggrüde,** gut erzogen, prachtvoller Typ, u. and. hochedl. **Rassehundepreisw.** Reelle Bedienung. **Zwinger Charlottenhöhe Essen.** Wieckenbrockstr. 21. Ruf 26510. Persönl. Besuch erwünscht

---

Angora-Kaninchen
zu verkaufen.
Näh. Schließfach 77
Bochum

Weihnachtsmarkt
Verkäufe

Groß., moderner
Puppenwagen
groß. Kaufladen mit elektr. Licht u. el. Schelle, gr. **Pupp.-Kleiderschr.,** mit Kleider und **Kind.-Nähmaschin.** zu verkauf. Alles in sehr gut. Zust. Bes. Sonntag von 11 bis 13 Uhr.
Altenbochum,
Goystraße 71

Puppenwagen
u. Puppenstube
zu verkaufen.
Am Maarbach 10

Puppenwagen
für 8 Mk., Ofen für 5 Mk. zu vk.
Memeler Str. 9, oberste Schelle

Großer
Puppenwagen
gr. Puppenbett mit Puppe, neues Wollkleid, Gr. 44, zu verkaufen.
Ausk. Anz. (21151

Groß., gut erh.
Tiefbau-Puppenwagen
zu verkaufen.
Knoopstr. 30, pt. l.

Großer
Kinder-Kaufladen
u. gestr. **Herren-Mantel** zu verk.
Bach,
Hubertusstr. 2

2reih. **Wiener,** 1 **Laufställch.,** 1 **Kofergramm.** m. Rt., etw. reparaturbed. gr. 2-Z.-**Puppenstube** b. z. vk. **Hermann, Hernerst. 359**

Burg zu verkauf.
Kortumstr. 114, 3. Etg. r. Zwisch. 14 und 16 Uhr

Lederpuppe u. Puppenwagen
zu verkaufen.
Boch.-Laer,
Laerfeldstraße 85

Weihnachtsgeschenk Trix-Baukasten
12 Mk., **Briefmarken,** 40 Mk. zu vk.
Königsallee 172, p.
Bes. Sonntag von 10 bis 1 Uhr

Schaukelpferd
(Naturfell) bill. zu verkaufen.
Drusenbergst. 133 I

Schaukel
2teil., zu verkauf.
Fürstenstraße 13 II

Gr. Pferdestall m. f. Zubeh., und div. **Spiele** zu vk.
Ausk. Anz. (21161

Gebrauchter
Tretroller
zu verkaufen.
Reidegeld,
Wielandstr. 22

Pferdchen, Wagen, Burg, Rollschuhe
zu verkaufen.
Bes. ab 16 Uhr.
Becker,
Hohenzollernstr. 5

Komplette
Eisenbahn
2 große Brücken, elektr. Scheinwerf. (wie neu), 18 Mk.
zu verkaufen.
Ausk. Anz. (21225

Elektrische Eisenbahn
m. Zubehör, für 50 M. z. verkauf.
Ostermannstr. 31. Ruf 672 36

Für Liebhaber!
Nicht ganz fertig geword., hochfein.
M.-Dampfmaschinchen
zu verkaufen.
Weiherstr. 82

Elektrische
Märklin-Eisenb., wie neu, Spur 1, mit all. Zubehör, für 150 Mk., neuwertiges **Plüschsofa,** b. Verarb., neuer, **gr. Rucksack,** zu v.
Ausk. Anz. (a6136

Eisenbahn
Uhrwerk, mit all. Zubeh., zu verk.
Wielandstraße 6 I

Elektrische
Eisenbahn
fast neu, mit Zub. zu verkaufen.
Ausk. Anz. (21140

Große
Märkl.-Eisenbahn, m. Zubeh., f. 15 M zu verkaufen.
Bes. Sonnt. v. 11 bis 13 Uhr.
Richardst. 32, 3. G. l.

Nickel-Schlittschuh, Größe 42, zu verkaufen.
Humboldtstr. 17, b. Kötter

Neues
Heimkino
preisw. z. verkauf.
B.-Hordel, Grünlingfelder Str. 68

Schreibmasch.
neuwertig, Erika, Mod. V
Akkordion
12 Baß, Hohner, Imperial, neuw.,
Photoapparat
Balda Super, 24×36, 1:2,9, zu verkaufen.
Mühlenstr. 18, pt. 13.30—14.30

Bandoneon
152tön., m. Reg., **u. Geige** zu verk.
Ab 15 Uhr und Sonnt. ab 15 Uhr
Klosterst. 16, 3. E.

Wenig gebraucht.
Schrank-Grammophon
(Eiche) preisw. zu verkaufen.
Hillmann,
Rottstraße 15

Gut erhaltenes
Grammophon
mit Platt., f. 20 M zu verkaufen.
Johanniterstr. 20a.

Grammophon
u. Agfa-Photoapp. 9×12, Platten, zu verkaufen.
Stahlhausen,
Vinagelstraße 10

Waldhorn
mit Etui, sehr gut erhalten,
Gitarre (Hauser, Münch.),
Ital. **Mandoline,** billig zu verkauf.
Fr. Panse,
K.-Musiker a. D.,
Hattinger Str. 213

Geige
zu verkaufen.
Boch.-Riemke,
Siebeckstr. 3

Gut. erh. Geige m. Zubehör u. Brotmaschine z. verk.
Zuschriften unter W K 21221 Anz.

Gute, neuere
Meistergeige
150 Mk., gute, alte **Bratsche** (Mittenwälder), 250 Mk., zu verk.
Freigrafendamm 9 part. lks.

Gut erhaltene
Laute
zu verk. Hubertusstraße 17. 1. E. r.

Photo-Apparat
Agfa-Stand., 1:4,5 (9×12, Pl. o. 6×9 Roll.), mit reichl. Zubehör zu verk.
Pr. nach Uebereinkunft.
A. Vogel,
Hattinger Str. 88
Bes. Sonntag von 11—13 Uhr.

Photo-apparat
9×12, **Heimkino u. Scheckbilder** zu verk. Brantropstraße 60, 1. St.

Neuer Marken-
Photoapparat
zu verkaufen.
Dörnemann,
Ferdinandstr. 27a

Kleinbild-kamera
„Retina", F. 3,5, 1/500 Sek., m. Zubehör, zu verkauf.
Ausk. Anz. (21195

Batteriegerät
fast neu, und **Kinderschaukelstuhl** zu verkaufen.
Meßstraße 4, part.

Radio (Netz)
4 Röhren, zu verk.
Wasserstraße 259

Radio,
Batteriegerät., m. 4 Röhr., dazu Netzanode m. Akku-Ladevorr., zus. f. 50 Mk., ferner el. Hochfrequenz-Heilapparat, zu verk.
Bes. 14: 19—20; 15: 11—13 Uhr.
Weiherstr. 37, pt.

Radio
(Netz), neu, z. verk.
Janzen,
Steubenstraße 12

Kronleuchter
7arm., aus geb. Schmiedeeisen, billig zu verkaufen.
Südstraße 7

Sehr schöner
Damenring
(585 Gold), mit weiß. Saphir, für 50 Mk. zu verk.
Ausk. Anz. (20994

Goldene
Herrenuhr
mit Deckel, zu vk.
Ausk. Anz. (6093

---

1 Paar
Skischuhe
Gr. 45, 1 **Windbluse,** Gr. 48, zu verk. Zuschr. unt. D E 21155 Anz.

Weihnachtsmarkt
Kaufgesuche

Gut erhaltener
Puppen-wagen
zu kaufen gesucht.
Zuschriften unter Cb 21135 Anz.

Gut erhaltenes
Kinderauto
zu kaufen gesucht.
Zimmermann,
Sternstraße 3

Kinderdreirad
zu kaufen gesucht.
Ewald Bohwinkel, Stiepel,
Varenholtstr. 76
Karte genügt

Gebog. Schienen Spur 0, (Zwölferkreis), f. el. Bahn zu kaufen gesucht.
Zuschriften unter K B 21126 Anz.

Dampflokomotive
für Spiel-Eisenb., Spur 0, (evt. a. sonst. Zubeh.), zu kaufen gesucht.
Zuschriften unter T O 21197 Anz.

Koffer-Grammophon
mit Platt. bill. zu kaufen gesucht.
Frau A. Nas,
Hattinger St. 55 III

Radio
Batteriegerät, zu kaufen gesucht.
Preis-Zuschrift. an
H. Beisenherz, Herne,
Bochumer Str. 45

Moderner
Damen-Brillantring
sof. geg. Kasse zu kaufen gesucht.
Zuschriften unter Schließfach 5 oder Ruf 61074

Komplette
Skiausrüstg.
f. 1.82 gr. Herrn, Schuhgröße 44, zu kaufen gesucht.
Paas, Rottstr. 64

Gebr. Trainings- oder Ski-Anzug für gr. 111. M. sucht zu kaufen.
Schneider,
Blumenstraße 43

Ski-Schuhe
Gr. 42/43, zu kaufen gesucht.
Minkieff,
Feuerbachstr 17

Skischuh,
Gr. 38, **zu kaufen** gesucht.
Boch.-Weitmar,
Feuerbachstr. 19 I

Auffällig
muß eine Anzeige schon sein, wenn sie nicht übersehen werden soll

---

Kaufgesuche

Geschäftshaus
Stadtmitte, mit Einfahrt und Hofraum, zu kaufen gesucht. Hohe Anzahlung.
Zuschriften unter E R 6043 Anzeiger

Garten
od. Schrebergarten
Nähe Wittener Straße, zu kaufen od. mieten gesucht.
Zuschriften unter L K 21015 Anzeig.

Wohnzim.
od. komb. **Nußb.-Schrank u. Ausz.-Tisch** zu kauf. ges.
Zuschriften unter E G 21108 Anz.

Fortsetzung auf Seite 13

Der Lohn des Wachmanns

Das Landesarbeitsgericht hat entschieden

Vier Wachmänner, die vor längerer Zeit vorübergehend als Handwerksmeister zum Wachdienst auf einem Wittener Werke herangezogen worden waren, bekamen einen gewissen Stundenlohn bei 77 Arbeitsstunden. Später erfolgte von oben herab eine generelle Regelung bei Herabsetzung der Wachzeit. Mit den Leuten war aber ein Vertrag geschlossen worden, auf dessen Grundlage sie je 140 Mark für fünf Monate als Lohnnachzahlung verlangten. Vor dem Arbeitsgericht Bochum war ihnen auf ihre Klage nur ein Teil zugesprochen worden, das Landesarbeitsgericht hielt jedoch ihre Ansprüche für voll begründet und sprach ihnen ihre Forderung ungekürzt zu.

Die Firma hatte ohne jede weitere Mitteilung eine Lohnherabsetzung vorgenommen. Das war aber keine Kündigung des Arbeitsvertrages zu den alten Bedingungen, wenigstens konnten die verpflichteten Wachmänner sie als solche nicht erkennen. Die Parteien hätten sich über eine Abänderung der Arbeitsbedingungen frei verständigen können. Gelang die Verständigung nicht, so mußte der die Abänderung betreibende Teil das ganze Arbeitsverhältnis kündigen. Das alles war nicht geschehen. Jedenfalls hatte die Firma ihren Willen nicht eindeutig zum Ausdruck gebracht, daß sie das Arbeitsverhältnis als beendigt oder gekündigt ansehe, wenn die klagenden Wachleute der Abänderung widerstrebten. Eine solche Kündigung aber hätte der Zustimmung des Arbeitsamts bedurft. Da solche nicht beantragt war, konnten die Wachmänner um so weniger auf den Gedanken kommen, daß eine Lösung des Arbeitsverhältnisses vorliegen solle, und deshalb blieben sie weiter tätig. Zudem hatten sie ja auch der Lohnherabsetzung widersprochen. Es konnte daher die Fortsetzung der Arbeit über den angeblichen Kündigungstermin hinaus nicht als eine stillschweigende Zustimmung zur Vertragsveränderung angesehen werden.

Ein Revisionsverlangen vors Reichsarbeitsgericht wurde abgelehnt.

•

Verführte Jugend

Fünf Angeklagte standen am Freitag vor der Jugendschutzkammer wegen Verbrechens und Vergehens gegen den Paragraphen 175. Die beiden Hauptangeklagten kann man als Hyänen der öffentlichen Bedürfnisanstalten bezeichnen. Es ist unmöglich, anzudeuten, welche abscheulichen Einzelheiten hier hinter verschlossenen Türen erörtert werden mußten. Einer der Haupttäter war bereits einschlägig mit einer empfindlichen Gefängnisstrafe vorbelastet. Zwei der anderen Angeklagten wiesen die Beschuldigungen, mit denen sich der andere zu entlasten suchte, mit Entrüstung zurück. Die beiden Hauptangeklagten waren als Verführer und Anstifter zu bezeichnen. Ihnen wurde vom Gericht eröffnet, daß sie bei nochmaligem Rückfall Sicherungsverwahrung und Entmannung zu erwarten hätten. Die beiden gemeingefährlichen Uebeltäter wurden zu je anderthalb Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Wochenendkarzer

Für die Landgerichtsbezirke Essen und Bochum fand in Essen eine Zusammenkunft der Jugendrichter statt, die sich mit dem neuen Zuchtmittel des Jugendarrests befaßte. Für den Landgerichtsbezirk Essen wird ein Dauerarrest in Essen-Werden, für den Landgerichtsbezirk Bochum in Bochum-Langendreer eingerichtet. Für den Wochenendkarzer sind besondere Räume in den einzelnen Amtsgerichten verfügbar. Der Karzer kann ein oder mehrere Wochenende währen, der Dauerarrest eine Woche bis einen Monat.

Fortsetzung von Seite 12

Kaufgesuche

Aktenschrank mit Schreibpult z. kaufen gesucht. Zuschriften unter L D 21178 Anz.

Roll- oder Aktenschrank zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Gb 21229 Anzeig.

Kaufe ständig **Möbel, Herr.- und Knabenkleidung.** Rehling, Alleestr. 49 Ruf 61679

Geldschrank oder **Stahlschrank** mit diebessicherem Schloß, gebr., zu kaufen gesucht. Zuschriften unter G K 6129 Anz.

Gebr., gut erh. **Korbkinderwagen** zu kaufen gesucht. Zuschriften unter L E 1 Anzeig.

Heizkörper 2—3 Röhren, zu kaufen gesucht. Edelweiß, Herner Str. 125

Kohlen-Fülleimer für Dauerbrenner, neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht. Ausk. Anz. (21060

Gbr. Nähmasch. auch reparaturbed. kauft ständig Reuter, Clemensstr. 5

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene **Büro-Schreibmasch.** zu kaufen gesucht. Zuschriften an Wilhelm Seippel, G. m. b. H., Boch., Langestr. 53

Leica gebr. oder neu, zu kaufen gesucht. Hans Wiegers, Bülowstr. 8

Weihnachtswunsch für krankes Mädchen gut erhalt. Krankenwagen zu kaufen gesucht. Josef Gutt, W.-Höntrop, In den Schelhöfen Nr. 4

Gute lederne **Aktentasche** zu kaufen gesucht. Bismarckst. 18 III

Gut erh., lederne **Reise-Aktentasche** zu kaufen gesucht. Zuschr. m. Preisangabe unt. L G 211 Anzeiger

Lederjornister f. Mädch., gut erhalt., und Glasschrank f. Parfüm. kauft Hans Szyska, Riemke, Auf d. Dahlacker 46

Herren- und Knabenkleidg. kauft und verkauft Franz Rehling, Alleestraße 49. Tel. 616 79

Getragene Kleidung f. Herren u. Damen kauft Heinz Richarz, Jägerstraße 5. Anruf 65713

Damen- u. Herr.- **Skianzug** Gr. 44, Reitstiefel, Gr. 40, u. Hose zu kaufen gesucht. Zuschriften unter D A 21094 Anz.

Gebr. **Ski-Anzug** od. auch nur Hose, f. 12—14j. Junge, u. 1 Paar gebr. Marschstiefel (Schuhgr. 40), zu kaufen gesucht. Zuschriften unter J M 21182 Anz.

Ulster Gr. 54, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter W S 21187 Anz.

Mantel gut erh., für 16j. Jung., schl., 1,78 gr., zu kauf. ges. Zuschriften unter U F 21200 Anz.

Gut erhaltener **Fuchspelz** zu kaufen gesucht. Zuschriften unter G S 6142 Anz.

Gut erhaltene **Mast- oder Reitstiefel** Gr. 44—45, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter R S 6089 Anz.

1 Paar **Stiefel** Gr. 44—45, zu kaufen gesucht. Paul Grabowski, B.-Laer, Kolonie Vollmond 10.

Gold u. Silber Gen. Berlin 35697 kauft **Ludwig Mauer** Bochum, Kortumstr. 61



GOLD u. SILBER kauft (Gen. Berlin A 26482) **Alfred Schöbel,** Kortumstr. 46

Schaftstiefel Größe 41/42, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Sch 21214 Anzeig.

Ankauf von Pfandscheinen Franz Rehling, Alleestraße 49 Ruf 61679. Behördl. genehm. Ankaufst. f. Pfandscheine aller Art

Silber-Ankauf Alte Silbermünzen Alt- u. Bruch-Silber Bestecksabrik EMD. Düsseldorf 17 Ankaufsstelle Bochum: E. Clauberg, Bestechhaus, Bongardstraße 10

Gold-, Silber-, Pfandschein • Ankauf. Gen. 3596. Carl Langen, Goldschmiedemstr. Brückstraße 56, Ruf 67833

Motormarkt

NSU-Fiat Personenwagen lieferbar **Ing. Max Felder** Viktoriastraße 68 Ruf 65319



Einheits-Dreirad-Lieferwagen **Schüler & Co** Bochum Horner Str. 22

Steuerfreier **Harly-Davison** 350, bill. zu vk. Bochum, Brückstr. 21, 2. Et.

Kapitalien **Hypotheken-geld** 12—13000 M. aus Privathand auf gutes Objekt auszuleihen. Fritz Eipen, Makler Marschnerstraße 1

Vermischtes

Stottern Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich von ehemaligem schwerem Stotterer, der selbst durch die Tiefen seelischer Zerrüttungen gegangen ist. (Falls Zusendungen in verschl. Umschlag ohne Aufdruck gewünscht werden, bitte ich um Einsendung von 24 Rpf. in Briefm.) Prakt. Aerzte und Lehrer, die selbst Stotterer waren, wurden nach anderweitigen Mißerfolgen durch meine Methode in 10 bis 20 Tagen gründlich von ihrem Uebel befreit. Originalzeugnisse zur Verfügung. Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprechangst muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache beseitigt werden. 35jährige Praxis. **L. Warneke, Berlin SW 68** Seydelstraße 31a

Gebrauchte Elektromotoren Ankauf Verkauf mit Garantie, auch Transformatoren Ladeaggregate Generatoren Umformer **Reparaturen:** Umwicklungen Tausch Miete Aenderungen Auswuchtungen Sämtliche elektr. Bedarfsartikel **sehr billig!** Besichtigen Sie unser Lager **Dynamo-Werk Wanne - Eickel** Schulze & Sylbe Dorstener Straße 306 Fernruf-Sammelnummer 408 46 47

Qualitäts-Glühlampen direkt von Fabrik laufend abzugeben. Einige Gebiete frei für Vertretungen mit Großverbraucher-Kundschaft, auch auf eigene Rechnung. Zuschriften unter A1056 an Ann.-Exp. J. Dahlgrün & Schoeler, Hamburg 36

Bei Sehstörungen müssen Ihre Augen rechtzeitig durch passende Augengläser unterstützt werden



Optiker Gillen Augenoptikermeister Kortumstraße 104 / Ruf 67931 Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Geschmackvoll möchten Sie Ihre Anzeigen gesetzt haben, damit der Leser von vornherein den besten Eindruck von Ihrem Geschäft bekommt? Richtig — aber dann müssen Sie uns auch genügend Zeit lassen. Geben Sie uns die Anzeigen-Vorlagen frühzeitig herein. Sie werden an der sorgfältigen Ausführung dann bestimmt Ihre Freude haben. Bochumer Anzeiger

Industrie-Fußböden aus Asphaltplatten, Hartbeton, Hartbetonplatten, Steinzellulose **d'Agnolo & Co.** Köln-Nippes 32, Postfach 45 Weitere Werke in Duisburg und Fallersleben

Das passende Weihnachtsgeschenk! **Staubsauger** Modell 1941, aus bestem Material, mit reichlichem Zubehör, sofort lieferbar. Ruf Wunsch Zahlungserleichterung. L. Brozewski, Essen, Berliner Str. 142 Telephon 22914.

G. Khatchikian aus Iran **PERSER-TEPPICHE** auch Reparat., Reinig., orig. pers. Arbeit. Fachm. Berat. u. Auskunft **Essen, Altredstr. 317** Tel 41023 gegr. 1912

Wenn Sie das Unglück haben, mit **Gallen- oder Nierensteinen** behaftet zu sein, verwenden Sie **Ganiwol** Zu haben in allen Apotheken



Achtung, Staubsaugerbesitzer! Liefere zu jedem Sauger die flusenlösende **Teppichbürste**, ferner umsponnene **Gummischläuche**. Postkarte genügt. Komme selbst. **Korling, Essen** Oberdorfstraße 5

Die Lesemappe für die Familie enthält folgende Zeitschriften: Illustrierter Beobachter, Die Woche **Die Wehrmacht, Der Adler,** Münchener Ill., Deutsche Romanztg. Berliner Ill., **Die Dame,** Filmwelt Die Gartenlaube, Welt und Haus, Die Koralle, Deutsche Frauenzeitung **Alles in einer Mappe!**

Die Lesemappe kostet:

[illegible]	[illegible]	5-7 Wochen alt	0.55
[illegible]	[illegible]	8-10 „	0.45
2 „	0.80	11-14 „	0.35
3-4 „	0.70	wöchentlich.	

Lesezirkel Siepmann am Wilhelmsplatz Bochum - Ruf 62562

Bekanntmachungen

Geflügelcholera.

Die Geflügelcholera unter dem Geflügelbestande des Heinrich Mahn in Bochum, Freiheitstraße 24, ist erloschen.

Bochum, den 12. Dezember 1940.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Betr.: Bezugscheine für Hülsenfrüchte und Reis.

I. Hülsenfrüchte.

In der 19. Zuteilungsperiode vom 13. Januar bis 9. Februar 1941 erhalten alle Verbraucher, die nicht Selbstversorger sind, eine Sonderzuteilung von 250 Gramm Hülsenfrüchten je Kopf. Zur reibungslosen Versorgung mit Hülsenfrüchten ist es erforderlich, diese bei demselben Verteiler wie in der 18. Zuteilungsperiode zu beziehen. Aus diesem Grunde erfolgt die Abgabe nur bei gleichzeitiger Vorlage des Stammabschnittes der Nährmittelkarte 17, der vom Verteiler mit dem Namen der Firma und dem Zusatz „Hülsenfrüchte" versehen worden ist. Der Stammabschnitt der Nährmittelkarte 17 muß deshalb weiterhin sorgfältig aufbewahrt werden.

Das Ernährungsamt stellt von sofort ab denjenigen Kleinverteilern, die auch in der 18. Zuteilungsperiode (16. Dezember 1940 bis 12. Januar 1941) Bezugscheine über Hülsenfrüchte erhalten haben, über die gleiche Menge Bezugscheine für Hülsenfrüchte für die 19. Zuteilungsperiode (13. Januar bis 9. Febr. 1941) aus. Diese Bezugscheine sind noch vor dem Weihnachtsfest von dem Kleinverteiler an den Großhandel zur Ausstellung von Großbezugscheinen weiterzureichen.

In teilweiser Abänderung der Bestimmungen unter Ziffer VI meiner Bekanntmachung vom 11. Dezember 1940 wird hiermit angeordnet, daß die Verteiler nach Belieferung der Abschnitte N 28 der Nährmittelkarte 18 diese Abschnitte gesondert von den übrigen Abschnitten nach Ablauf der 18. Zuteilungsperiode, spätestens bis zum 15. Januar 1941 zur Ausstellung von Bezugscheinen über „Hülsenfrüchte" beim Ernährungsamt einzureichen haben. Hierbei ist von den Verteilern der Bestand an Hülsenfrüchten, die ihnen auf Grund der Vorbestellung geliefert und die an die Verbraucher abgegebene Menge sowie den sich daraus ergebenden Vorrat zu melden. Die dann zur Ausstellung kommenden Bezugscheine dienen der Belieferung der Kleinverteiler für die in der 20. Zuteilungsperiode letztmalig vorgesehene Ausgabe von weiteren 250 Gramm Hülsenfrüchten je Versorgungsberechtigten.

Bestimmungen über die Abrechnung mit dem Ernährungsamt auf Grund der in der 19. und 20. Zuteilungsperiode gesammelten Abschnitte Nr 28 der Nährmittelkarten 19 und 20 werden rechtzeitig veröffentlicht. Bis dahin müssen die Verteiler diese Abschnitte ordnen und sorgfältig aufbewahren.

II. Reis.

In der 19. Zuteilungsperiode vom 13. Januar bis 9. Februar 1941 werden auf den Abschnitt N 27 der Nährmittelkarte 19 je Kopf (ohne Selbstversorger) 125 Gramm Reis zugeteilt. Aehnlich wie unter Abschnitt I dieser Bekanntmachung (Hülsenfrüchte) ausgeführt, erhalten die Verteiler, die auch für die 18. Zuteilungsperiode Hülsenfrüchte bestellt haben, vom Ernährungsamt von sofort ab Bezugscheine über Reis. Da in der 20. Zuteilungsperiode je Kopf ebenfalls 125 Gramm Reis zur Verteilung kommen, lautet der jetzt vom Ernährungsamt zur Ausstellung gelangende Bezugschein über die 19. und 20. Zuteilungsperiode und über eine Menge, die der Höhe des Bezugscheines für Hülsenfrüchte entspricht. Die Bezugscheine über Reis, die der Versorgung der Kleinverteiler für zwei Zuteilungsperioden dienen, sind ebenfalls noch vor dem Weihnachtsfest an den bisherigen Reisgroßhändler weiterzugeben. Dieser hat die Belieferung sofort vorzunehmen, damit die Reisausgabe an die Versorgungsberechtigten in der 19. Zuteilungsperiode reibungslos durchgeführt werden kann.

Die Versorgungsberechtigten müssen den Reis von demselben Verteiler beziehen, der die Vorbestellung von Hülsenfrüchten entgegengenommen u. den Stammabschnitt der Nährmittelkarten 17 mit seiner Firma und dem Zusatz „Hülsenfrüchte" versehen hat. Dieser Nachweis ist bei der Warenabgabe durch Vorlage des Stammabschnittes der Nährmittelkarte 17 zu erbringen.

Kleinverteiler haben nach Ablauf der 19. Zuteilungsperiode, spätestens bis zum 15. Februar 1941 die gesammelten Abschnitte N 27 gesondert und ordnungsmäßig aufgeklebt dem Ernährungsamt zur Ausstellung von Bezugscheinen über „Reis" einzureichen. Diese Bezugscheine dienen der Belieferung der Kleinverteiler für die in der 21. Zuteilungsperiode vorgesehene Ausgabe von weiteren 125 Gramm Reis je Versorgungsberechtigten. Bestimmungen über die endgültige Abrechnung der Kleinverteiler mit dem Ernährungsamt bleiben vorbehalten.

III. Sofern Kleinverteiler in dieser laufenden Woche beim Ernährungsamt bereits abgerechnet haben, müssen die Bezugscheine über Hülsenfrüchte und Reis umgehend nachgefordert werden.

Wanne-Eickel, 13. Dezember 1940.

Der Oberbürgermeister



Unterricht

Wollen Sie ein flotter Stenograph werden? Dann beteiligen Sie sich an meinen Lehrgängen in der Deutschen Kurzschrift. Kurse für Anfänger u. Fortgeschritt. **Beste Unterrichtserfolge. Else Zander,** Bülowstraße 5 geprüfte Stenograph. - Lehrerin

Wer erteilt Unterricht in d. Abendstund im **Kraftfahrzeugwesen?** Zuschriften unter U M 20854 Anz.

Nachhilfestunden im Rechnen und Deutsch f. 14jähr. Jungen gesucht. Zuschriften unter A A 21156 Anz.

Nachhilfe im Griechischen f. Schüler d. Kl. IV gesucht. Zuschriften unter D F 6088 Anz.

Stud. d. Staatl. Ing.-Schule erteilt **Nachhilfe** in Mathematik. Zuschriften unter O M 21198 Anz.

Nachhilfe (auch v. Priman. d. Goethe-Schule) in Englisch und Rechnen f. Schüler d. 2. Kl. gesucht. Zuschriften unter B O 21217 Anz.

Wer erteilt Nachhilfe in Latein (Unterprima)? Zuschr. u. L O 21018 Anz.

Gottesdienst der evangl. Gemeinden

Sonntag, 15. Dezember 1940

Christuskirche. 9.45: Schmidt II; 11.15: KGD., Degener; 15: Taufe, Wilhelmsmeyer.

Friedenskirche. 9.30: Wilhelmsmeyer; 10.45: Taufe; 11.15: KGD., Wilhelmsmeyer.

Lutherkirche. 9.45: Wohlers; 11: JGD., Schmidt II; 12: Taufe, Schmidt II; 15: Vorprüfung der Konfirmanden des 5. Bezirks, Henrici.

Pauluskirche. 8: Wohlers; 9.30: Winnacker; 17.15: Wilhelmsmeyer.

Johanneskirche. 9.30: masurischer Gottesdienst mit Abendmahl, Schneider; 11.15: KGD., Henrici.

Krankenhauskapelle. 9.30: Henrici. Do 17: Taufe, Winnacker.

Altenbochum. 9: Adventsgottesdienst, Schloßhahn. 14: KGD., Brühmann.

9.45: Hauptgottesdienst und 11: KGD.

Engelsburg. 8.15: Frühgottesdienst, Hirschmann.

Gerthe. 9.45: Hauptgottesdienst, Schaefer; 11: KGD.

Hamme. Kirche: 9.45, Bischoff; Wegescheid: 9.45, Bach; KGD. Kirche: 11.10, Bischoff; KGD. Gemeindehaus: 11.15, Bach.

Harpen. 8.45 bzw. 15: Gottesdienst, Kassebrock; 14: KGD. Mi: Bibelstunde im Gemeindeheim fällt aus. Do 16: Bibelstunde in Kornharpen.

10: Gottesdienst, Leich; 11: KGD.; 12: Taufstunde. Mo 16: Bibelstunde im Gemeindeheim.

Kapelle zu Höntrop. 10: Hauptgottesdienst, Scharpenberg; 11.15: KGD., Viertmann. Mo 16: Bibelstunde in Sevinghausen, Viertmann. Fr 16: Bibelstunde in Höntrop, Viertmann.

Hofstede-Riemke. 9.45: Mühge; 11: KGD., Pfisch; 12: Taufstunde.

Hordel. 8.30: Adventsgottesdienst. Eggers (Weidenau); 9.45: KGD. im Gemeindehaus.

Hordel. 10: Adventsgottesdienst, Vonhof; anschl. Beichte und Feier des hl. Abendmahls; 11.30: KGD. in der Kirche.

Linden. 9.45: Bäumer; 11: KGD.; 12: Taufen. Mi 17: Taufen, Bäumer.

Dahlhausen. 9.45: Herbst; 11: KGD.; 12: Taufen.

Stiepel. 9: Gottesdienst im Lutherhaus, Mießner; 10.15: Gottesdienst in der Kirche, Mießner; 11.15: KGD. in der Kirche, Mießner.

9: Gottesdienst in der Kirche, Büchsel; 14: KGD.; 10.15: Gottesdienst im Lutherhaus, Büchsel; 11.15: KGD.

Hemmingen. 9.45: Kromberg.

11: K.-Gottesdienst, Kuhlmann; 16: Andacht in der Kirche, Kuhlmann.

Weitmar. 9.15: Weitmar-Mark, Hinnah; 10: Eppendorf, Arning; 16.30: Kirche (liturgischer Gottesdienst), Arning; 10.30: KGD. Weitmar-Mark, Hinnah; 11.15: KGD. Eppendorf, Arning; 14: KGD. Kirche, Hinnah.

9.45: Hauptgottesdienst, Ravenschlag; 11: KGD.; 12: Taufen.

Wiemelhausen. Melanchthonkirche: 10: Dr. Klein; 11.15: KGD., Schmidt; 16.30: Schmidt. — Petrikirche: 10: Niedermeier; 16: KGD., Niedermeier.

Sonstige Gemeinden

Sonntag, 15. Dezember 1940

Evgl. Gemeinschaft, Alleestraße 48. 10 u. 17.30: Predigt; 11: S.-Schule. Mi 17: Bibelstunde.

1. Baptistengemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21. 10: Gottesdienst; 11.10: Sonntagsschule; 16: Gottesdienst. Mi 17: Bibelstunde.

Evgl.-luth. Kreuzgemeinde, Kreuzkirche, Gahlensche Str. 146. 9.45: H.-G., Kerle; 11: KGD.; 16: Adventsgottesdienst, Stallmann.

Ev.-luth. (altluth.) Gemeinden in Bochum. Kirche Hindenburgplatz: 10: Predigt, Greve. — Kirche Dibergstraße 32: 15: Predigt, Beichte, Abendmahl, Greve.

Freie evg. Gemeinde, Rottstr. 32a. So 10: Bibelbesprechstunde; 17: Predigt.

Vermischtes

Ihr Herrenhut für 90 Pf. wird gereinigt u. neu aufgebügelt. **Regenschirme** werden aut u. billig repariert bei Joseph Alda, Moltkemarkt 7

Möbel kauft man gut und preiswert bei Schrudde Roonstraße 37

Möbel nur **Aben** Wittener Straße 30

Tapeten und sämtliche Artikel wie Kreide, Leim und Farben. **Karl Bohlmann** Kortumstraße 107

Krankheit

verliert ihre Schrecken, wenn die Behandlung in den richtigen Händen ist. Auch die Kostenfrage bereitet keine Sorgen mehr, wenn Sie Mitglied einer guten Familienkrankenkasse sind. Schreiben Sie daher heute noch an die

Deutsche Mittelstands-krankenkasse Volkswohl

Sitz Dortmund.

Beitrag für Mann, Frau und Kind in Gruppe Id RM 6.60. Über 1/2 Million Versicherte.

— — — Hier ausschneiden! — — —

Ich habe Ihre Mitteilung gelesen und wäre nicht abgeneigt, Ihre neuesten Tarife einmal zu prüfen.

Name: _____

Anschrift: _____

Bitte deutlich schreiben u. senden an

Bezirksdirektion:

Vertretung Josef Thönnes Bochum Bongardstr. 60 Ruf 61928

Bochum



Weihnachtskauf.

Geschäftsoffen:

Sonntag, den 15. Dezember 1940 von 13 bis 17 Uhr
Sonntag, den 22. Dezember 1940 von 13 bis 17 Uhr

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Bochum

Die Bühne

der Stadt Bochum

Intendant: Prof. Dr. S. Schmitt

Sonnabd., 14. Dez., 17—19.30 Uhr, Vormiete C 10: Zum ersten Male! **„Ein Mann in den besten Jahren"** Komödie von Wiegand/Lerbs

Sonntag, 15. Dez., 13.30—16 Uhr, Geschl. Vorstellg. KdF. (Mönninghoff): **„Karl III. und Anna von Oesterreich"** Lustspiel von M. Rößner 16.30—19 Uhr, Außer Vormiete: **„Karl III. und Anna von Oesterreich"**

Montag, 16. Dez., 17—19.30 Uhr, Geschl. Vorstellg. f. d. HJ.: **„Für die Katz"**

Dienstag, 17. Dez., 17.15—19.30 Uhr, Vormiete B 11: **„Der Erste aus der Reihe"** Komödie von Torra-Achille.

Mittwoch, 16. Dez., 17—19.30 Uhr, Gelber Ring 4: **„Ein Mann in den besten Jahren"**

Donnerst., 19. Dez., 17—19.30 Uhr, Vormiete A 11: **„Der Strom"** Drama von M. Halbe.

Freitag, 20. Dez.: Geschlossen

Sonnabd., 21. Dez., 17—19.30 Uhr, Weißer Ring 5? **„Karl III. und Anna von Oesterreich"**

Sonntag, 22. Dez., 15—19 Uhr, Vormiete C 11: **„Kaiser Heinrich IV."** Tragödie von Chr. D. Grabbe.



Schlegel-Flaschenbier

darf auch in Ihrem Hause nicht fehlen

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G. Bochum

Sängervereinigung Bochum e. V.

Künstlerische Leitung: Musikdirektor A. Lamberts, Dortmund

Jeden Sonntag von 16.30–18 Uhr im Vereinsh. Hotel Bochumer Hof, Alleestraße:

PROBE

Sangeskundige Herren sind jederzeit herzl. willkommen

Am 1. Weihnachtsfeiertag 11 Uhr im Vereinsheim

traditionelle Feierstunde

wozu wir ebenfalls herzlichst einladen. Der Vorstand

In unserer

Weihnachts-Ausstellung

haben wir eine große Auswahl in gediegenen Geschenkartikeln für die Schule, den Haushalt, Privatgebrauch und das Büro.
Wir bitten um Ihren Besuch.

Hessco Bochum, Kortumstraße 39
Das Haus für feine Schreibwaren

Klavierstimmungen und sämtliche Reparaturen. An- u. Verkauf v. gebraucht. Klavier. Klavierstimmer Jünemann, Meßstraße 8

Verwaltungsakademie Industriebezirk in Bochum mit Zweiganstalt in Dortmund

Professor Dr. Albrecht Haushofer, Berlin

spricht über das Thema

Ostasien in der weltpolitischen Auseinandersetzung

In **Dortmund,** Altes Rathaus (Markt) Sonnabend, 14. Dezember 1940, 17 Uhr.

In **Bochum,** Parkhaus (Stadtpark) Sonntag, 15. Dezember 1940, 11.15 Uhr.

Der Vortrag wird in Gemeinschaft mit den Volksbildungsstätten Bochum und Dortmund veranstaltet. Er ist öffentlich und frei.

Wohin gehen wir heute?



Film-Theater

Ufa-Tonhalle Täglich 2.00 3.20 5.25 Uhr
Der ewige Jude

Lichtburg Tägl. 2.00 5.00 Uhr
Herz modern möbliert

Welt-Licht Tägl. 2.00 5.00 Uhr
Bal paré

Apollo Tägl. 11.20, 1.25, 3.20, 5.35 Uhr
Die Indianer kommen

Lichtspielhaus Marienstr. 14 Tägl. 1.15 3.40 6.00 Uhr
Der dunkle Punkt

Gloria-Palast Täglich 1.30 3.30 5.20 Uhr
Heißes Blut

Hammer Lichtspiele Täglich 2.15 Uhr
Kleider machen Leute

Das Groß-Hotel

Parkhotel Haus Rechen
Bier- u. Weinrestaurant
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag KONZERT in der Diele

Die Konzert-Gaststätte

Treff „Zum Ritter" Kortumstr. 101, Ruf 61637, Münzt. 65901
Täglich nachm. ab 4.30 Uhr KONZERT

Tonhallen-Gaststätte
Täglich ab 19 Uhr Konzert

Waschul Rottstraße 18
Bier- und Wein-Stuben

Bahnhofshotel Konzert-Café
Täglich KONZERT ab 17 Uhr

Laterne-Bolz
An der Haltestelle Drehscheibe
Zivile Preise - Tagesbetrieb

Ritter-Eck nur Herner Str. 53 täglich 18.00 Uhr
Stimmungskapelle Valerie Schmidt

Wo man gut speist

Bochumer Hof Inh. W. Bechstein
Alleestraße 17, Nähe Rathaus

Schlegel-Bräu Gaststätte / Braustüberl
Inh. W. Bechstein

Monopol Hotel Restaurant
Inh. Hans Wiegand
Am Neumarkt

Hotel-Restaurant Lindenhof
Inh. Karl Lutterbüse
Am Graf-Engelbert-Brunnen

Hotel Kaiserhof
Inh. Emil Brockhoff
Bongardstraße 25, Ruf 63351

Ratskeller
Rathausplatz
Inh. Rob. Schroeder

Union-Bräu Dobermann
Am Wilhelmsplatz

Das gediegene Kaffee

H. Döhmann Kaffee und Konditorei
Kortumstraße 87/89 und am Wilhelmsplatz

Kaffee Hackert
Kortumstr. 45, Ecke Rottstr.

Kaffee Backwinkel
Kortumstraße 37

Theater-Kaffee Inhaber L. Korte
Fürstenstraße 1

Post-Kaffee Menne
Viktoriastraße 9
Konditorei und Kaffee

Rüsberg
Wittener Straße 17
Ruf 61225, Gegründet 1886

Kaffee Berning
Wittener Str. 6–8, gegenüber dem Parkplatz. Ruf 67860

Die gemütliche Bar

Tonhallen-Diele
Der gemütliche Aufenthalt
Bis 12 Uhr geöffnet

Bier- und Weinrestaurant
WASCHUL
Rottstraße 18 Ruf 63981
Gute Weine / Gepflegtes Schlege-Pils
Täglich Unterhaltungsmusik

Wittelsbacher Hof
Fr. Lewald Ruf 65622
Sonnabend und Sonntag:
Unterhaltungs-Konzert
unter Mitwirkung von Schorsch Wüst
Sonnabend ab 7.30, Sonntag ab 5 Uhr

Industrie Diele Hattinger Straße 16
Täglich ab 19 Uhr geöffnet
Sonntags nachm. ab 4 Uhr Kaffee-Konzert

Auf zum Neuling!
Bes. Heinr. Fernholz, Bochum-Weitmar
Am Sonntag, dem 15. Dezember 1940
Konzert
Es spielt die berühmte Kapelle Heinz Reitemeier — Gut gepflegte Biere

---

Sportheim Peter Müller
Klosterstraße 39
SONNABEND UND SONNTAG:
KONZERT

Temperamentvolle Handlung — atemraubende Spannung, die alle begeistert, die jeder liebt



Die Indianer kommen
(Die Schlacht am blauen Berge)
Sonntag vormittag 11 Uhr:
Frühvorstellung
Jugendliche zugelassen
APOLLO

Um unseren verehrten Gästen die Möglichkeit zu geben, unsere Spielpläne besuchen zu können, legen wir ab Sonntag mit dem jeweils laufenden Spielplan Sonderfrühvorstellungen ein.

Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung!

Herz
modern möbliert
Das erfolgreiche Lustspiel
Hilde Krahl, G. Fröhlich, G. Huber, Th. Lingen
Neueste Wochenschau
Außerdem täglich 2 und 5 Uhr
Lichtburg

Balparé
Der große UFA-Film
Paul Hartmann
Ilse Werner, Hann. Stelzer
Neueste Wochenschau
Außerdem täglich 2 und 5 Uhr
Weltlicht

Vergrößerungen
Photo-Koblitz
Luisenstr. 17

IN ESSEN geht man zu Fredx Hof Vergnügungs-Palast der 2000

Konzerthaus „Zum Ritter-Eck" Herner Str. 53
INHABER: HEINRICH HAECK
Täglich 13 Uhr — Sonntags ab 16 Uhr
KONZERT
der Stimmungskapelle
Valerie Schmidt
Jeden Sonntag von 11.30 bis 13 Uhr Frühkonzert

Gelsenkirchen
die Traberzentrale des Westens
Trabrennen
Sonntag, 15. Dez., 13 Uhr
7 Rennen
Straßenbahnverbindung: Linie 17 ab Gelsenkirchen Hbf. ca. 8 Min., ab Essen ca. 30 Min.



Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Karl Henkhaus
Erna Henkhaus
geb. Wilken

15. Dezember 1940

Essen — Bochum, Wiemelhauser Str. 121

Ihre Vermählung geben bekannt

Hermann Kleinbölting
Feldwebel
Hilde Kleinbölting
geb. Suer

Bochum, Gußstahlstraße 7 — 15. Dezember 1940 — z. Z. im Felde

---

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute mittag 3.10 Uhr mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser treusorgender Vater und Schwiegervater, unser lieber Großvater, Schwager und Onkel, der Rentner

Heinrich Leifels

im 82. Lebensjahr, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche. Sein Leben war rastlose Arbeit und Sorge für die Seinen.

In tiefer Trauer:
Maria Leifels geb. Lentmann
Kinder und Anverwandte

Bochum (Jakobstr. 5), Newyork, Düsseldorf, den 13. Dezember 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 17. Dezember 1940, nachmittags 3 Uhr, von der großen Trauerhalle des Hauptfriedhofes am Freigrafendamm aus statt.

Das feierliche Leviten-Seelenamt ist am gleichen Tage morgens 8.50 Uhr in der St.-Meinolphus-Kirche.

Die Liebe höret nimmer auf.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen unerwartet meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Josefine Althaus
verw. Schaupmann, geb. Roever

im Alter von fast 74 Jahren, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche.

Ihr ganzes Leben war erfüllt von aufopfernder Liebe und Sorge für die Ihrigen.

In tiefer Trauer:
Familie Althaus-Schaupmann

Bochum (Hattinger Straße 46), Essen, Letmathe, Hamm, Castrop-Rauxel u. Müschen, d. 10. Dez. 1940.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 14. Dezember 1940, vorm. 11 Uhr, von der großen Trauerhalle des Friedhofes am Freigratendamm aus. Das feierliche Levitenamt ist am gleichen Tage morg. 8.50 Uhr in der St.-Meinolphus-Kirche zu Bochum. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen

---

Statt besonderer Anzeige

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief heute unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Base

Frau Hedwig Hoffmann
Witwe des Schulrates Karl Hoffmann

im Alter von 77 Jahren.

Heinrich Kettler und Frau
Irmgard geb. Hoffmann
Kurt Hoffmann und Frau
Eva geb. Reiner
Walter Hoffmann
und vier Enkelkinder

Bochum (Rembrandtstr. 33), Breslau (Zipserstr. 52), Detmold, Hamburg, den 12. Dezember 1940.

Trauerfeier am Montag, dem 16. Dezember 1940, um 14.30 Uhr, in der Kapelle des Friedhofes an der Blumenstraße in Bochum.
Anschließend erfolgt die Beisetzung auf dem Friedhof an der Blumenstraße

---

Am 11. Dezember 1940 verschied nach einer kurzen Krankheit unser Prokurist

Herr Heinrich Flümann

Der Verstorbene hat 14 Jahre mit treuer Hingabe und Umsicht für unsere Firma gestrebt und geschafft. Er war uns ein lieber Mitarbeiter, Freund und Berater.

Wir werden seiner stets gern gedenken.

Bochum-Gerthe, den 12. Dezember 1940

Führung und Gefolgschaft
der Firma
Hellinghausen & Co.

Ein treues Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Donnerstag abend 8.15 Uhr entschlief sanft und gottergeben meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Klara Riepe
geb. Schürmann

im Alter von 35 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Erich Riepe
Lore, Ilse
Familie Schürmann
Familie Riepe

Wattenscheid-Munscheid, den 13. Dezember 1940
Lindebeckstraße 11

Die Beerdigung findet am Montag, 16. Dezember, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Bochum-Weitmar, Hattinger Straße 253, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Großmutter, sagen wir allen Beteiligten, den Mitgliedern der Frauenhilfe Bochum-Engelsburg, besonders Herrn Pfarrer Bohnenkamp für seine trostreichen Worte, unsern

herzlichen Dank

Familie Friedrich Eckermann

Bochum-Weitmar, im Dezember 1940

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sowie für die vielen Blumenspenden

danken wir aufrichtig

Lübbo Wilken und Frau

Familien-Nachrichten
aus anderen Zeitungen übernommen

Geboren: Knaben: Essen: Dr. Erich Frye (Anneliese Tacke). Erich Frütel (Gerda Hunold). Dr. Dieter Russell (Lu Cappenberg). — Mädchen: Dortmund: Paul Becker (Elfriede Burbach). Max Kramer (Irmgard Barsikow). Essen: Karl Wolf (Hildegard Reimer). J. Degen (Else Römer).

Gestorben: Dortmund: Frau Karoline Konze, geb. Büsch, 64 J. Frl. Elisabeth Funke. Dortmund-Körne: Bernhard Schilling, 68 J. Essen: Soldat Heinrich Heimann. Wilhelm Althaus, 49 J. Nikolaus Leischner, 61 J. Essen-Steele: Max Ostermann, 58 J. Karl Braun, 67 J. Waltenscheid: Josef Koryat, 47 J. Frau Christine Meyer, geb. Krengel, 78 J.

Unserm lieben Freund
Bernhard Lueg
zu seinem am 15. Dezember stattfindenden
50. Geburtstag
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche von
seinen Freunden

Infolge Beurlaubung kann ich meine Praxis wieder voll ausüben.

Tierarzt Dr. Immisch
Bochum, Rosenstraße 7
Fernruf 66923

Brust-, Lungen- und Hustentee
Paket 0,50 RM.
Drogerie Worms Kortumstraße 116 (unterh. „Ritter")

Verlobungs
KARTEN
Familiendrucksachen
DRUCKEREI SIEPMANN
Wilhelmsplatz 6
„Ihr Lesezirkel"

Unter dem Siegel
der Verschwiegenheit . . .

. . . erzählen's sich die Kolleginnen schon im Büro; Fräulein Hilde will sich Weihnachten verloben. Aber so ganz bestimmt wissen sie's nun doch noch nicht. — Das „Geheimnis" wird erst die Verlobungsanzeige* lüften, die in der Weihnachts-Ausgabe des „BA" erscheint.

* Denken Sie bitte daran, uns Ihre Verlobungsanzeige rechtzeitig aufzugeben, damit wir sie Ihren Wünschen entsprechend gestalten können

---

Verloren

Gefüttt. schw. Led.-**Handschuh**
am 5. d. M. verl. Belohnung.
Grabenstr. 31 I.

Vermischtes

Wer fährt
nach Duisburg—Kaiserswerth und k. Büfett u. Kredenz mitnehmen?
Hornhues, Frankgasse 11

Fräul. zum Mitbew. ein. frdl. möbl. Frontzimm. gesucht. Dorstener Straße 44, 2. Et. l.

Junge, gebildete **Frau**
betreut tägl. ekn. Stund. 1—2 Kind. von 3 bis 7 Jahr.
Zuschriften unter Cb 21196 Anz.

Charakter-Deutungen
graphol. Gutachten, treff. u. ausführl., gibt wissenschaftlich. Graphologe. Einsendung mindestens 5 tintegeschriebene Sätze. (RM. 5.—)
O. Gartmann, Zwickau 1, Wilhelmstraße 27, Postscheckkonto: Leipzig 211 62

BRB
Dieses Zeichen ist seit mehr als 40 Jahren ein Begriff für gute
Tapeten
Bernh. Rabe
Alleestr. 106 — Ruf 636 64

Heiraten

Jg. Frau, schuldlos gesch., 39 J., 1,72 Mt. gr., schl., möchte gebildeten Herrn kennenlern. zwecks späterer
Heirat
Zuschriften unter P A 21122 Anz.

Zwei hübsche Mädel, 20 u. 21 J., wünsch. d. Bekanntsch. 2er sportl. Herren zwecks späterer
Heirat
Bildzuschr. unter A B 21174 Anz.

Mädel, 20 J., kath., sucht pass. Herrn zwecks späterer
Heirat
Zuschriften unter M H 21251 Anz.

Aelt., ev. Witwer möchte ein. aufr. Herrn im Alt. von 60 J. kennenlern.
zw. Heirat
Zuschriften unter J H 21194 Anz.

Ja. Mann, 22 J., kath., sichere Stellung, mit 3-Zim.-Wohng., sucht bescheid., nett. Mädel
zw. bald. Heirat
kennenzul. Zuschr. O B 20633 Anzeig.

2 junge lebensfr. Herren suchen Bekanntsch. m. gleichgesinnt. Mädchen
zw. Heirat
Zuschr. mit Bild u. A K 21211 Anz.

Witwer, 50 J., alleinstehend, ev., Schlosser, wünscht die Bekanntschaft ein. liebev. Dame oder Witwe zw.
spät. Heirat
Haushalt vorhand. Zuschriften unter Sch 21210 Anz.

Ich wünsche mir für den Warthegau ein hiesiges Mädel a. **Lebenskameradin.** Bin 27 J., gr., schl., Abit. Bildzuschrift. unt. B M 6140 Anz.

Jg. Mann, 25 J., 1,65 Mt. groß, bl., sucht gebild., nett. Mädel bis zu 24 Jahr., kennenzul. zwecks späterer
Heirat
Zuschr., mögl. m. Bild (zur.), unt. K H 20500 Anz.

Heirat Einheirat
für Damen und Herren vermittelt reell, diskret und mit Erfolg
Frau E. Kalthoff Essen, Horst-Wessel-St. 56 Telephon 413 21

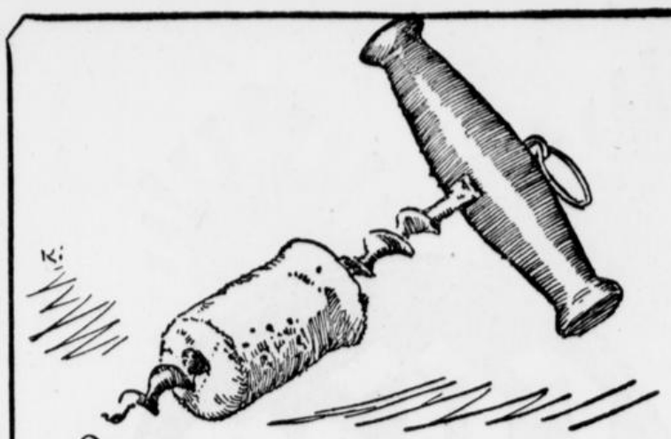
Ehevermittlung Fortuna
Gegründet 1913
Frau von Wysocki Boch., Roonstr. 41, part.
vermittelt vornehm., sowie Ehen jeden Stand., streng reell u. diskr. Täglich und sonntags bis 20 Uhr zu sprechen

Verwaltungsinspektor
30er, Naturfreund u. Idealist, möchte das wahre Glück in trauter Häuslichkeit mit gleichgesinnter Lebensgefährtin finden. Alter 18—28 Jahre. Vermögen nicht unbedingt erforderlich. Näheres unter B 193 durch den Briefbund

TREUHELF
Geschäftsstelle Köln / Rh. 5, Postfach 47

Einheirat
Liebenswürdige, lebenstüchtige, jugendlich wirkende Dame möchte sich wieder verheiraten mit gebildetem Herrn mittl. Alters. Mit Kind bevorzugt, da selbst kinderlos. Bedingung: Guter Charakter, gütiges Wesen. Näheres unter B 5 durch Briefbund Berlin-Charlottenburg 5, Holtzendorffstraße 18

Frau Romba
Duisburg, Mercatorstr. 114/I, Ruf 25616, die langjährige, erfolgreiche
Ehevermittlung
aller Kreise.
Einheirat
i. Eigentum mit Lebensmittelgeschäft bietet Fräulein, 27 J.,
Behördenangestellter
37 J., mit Vermögen.
Unverbindl. persönl. Berat. tägl., auch sonntags, von 8—6 Uhr. Montags geschlossen.



Dieses nützliche Instrument hat jetzt eine ruhige Zeit.
Wenn aber tatsächlich mal eine Flasche Underberg entkorkt wird, kommt seine unveränderte Qualität zu Tage.

1 8  4 6

Underberg

Electrola
Großes Schallplatten-Lager klass. u. mod. Musik
Unverbindlich. Vorspiel.
Pianohaus **MARKS**
Schallpl.-Abtl. Kaiser-Wilhelm-Str.-Ecke R. 68175
Rückgabe alter Platten geg. Vergütung

WALTER BEHRENS BRAUNSCHWEIG Briefmarkenhandlg.
Werbeblatt kostenfrei Ankauf von Sammlungen



Bausteine — aber der Gesundheit!
Das sind für Mutter und Kind die Kalknährsalze und Vitamine des wohlschmeckenden Kalk-Vitamin-Präparates
Brockma
Es fördert die Zahnbildung, kräftigt die Knochen des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.
Vorrätig in **Bochum**: Drog. Becker; Drog. Fischer; Drog. Fleischhauer; Drog. Günther, Drog. Hucklenbroich; Drog. Kauder; Drog. Kneider; Drog. Meinhold; Drog. Piltz; Drog. Reinhardt; Drog. Schmidt; Drog. Stelzer; Drog. Störing; Drog. Worms; **B.-Langendreer**: Drog. Detering; Drog. Schulte; **B.-Werne**: Drog. Levenig; Drog. Piepenbreier; **B.-Wiemelhausen**: Drog. Lueg

---

Zum täglichen Waschen: Für Haut, die Seife schlecht verträgt
die seit 30 Jahren bewährte, natürlich-milde
Aok Seesand-Mandelkleie
- für sehr Empfindliche auch ohne Seesand -
Gibt reinen Teint, verjüngt die Haut
ohne Bezugschein

Die haltbare Dauerwelle
Färben und Blondieren in bester Ausführung vom
Spezial-Damen-Frisier-Salon **Rittmann** Bongardstraße 7 an der Drehscheibe

---

Müde Frauen
wirken älter. Frauengold stärkt die Nerven, kräftigt ihre Organe, gibt ihnen körperliche Frische und gutes Aussehen.
Reformhaus Brandt
Ehrenfeld, Kronenstraße 5

Privatdetektiv H. Hüning
Graf-Engelbert-Str. 37 — Ruf 662 24
Ermittlungen und Beobachtungen
Haus- und Grundstücksverwaltungen

Dreieck-Salz
Gegen Schmerzen
Gegen Migräne
Frei von schädlichen Alkaloiden. Die Untersuchungen erfahrener Mediziner beurkunden: Dreieck-Salz wirkt gut, hilft schnell und sicher ohne den Magen anzugreifen. Seine schnelle Wirkung beruht unter anderem auf der Tatsache, daß das leicht lösliche Salz besonders schnell vom Verdauungskanal aufgenommen wird. Bitte, überzeugen Sie sich selbst. In fast allen Apotheken u. Drogerien vorrätig (80 Pf)
Seit Jahren bewährt bei: Kopf- u. Zahnschmerzen, Erkältungskrankheit, Fieber, Rheuma-, Ischias- u. Migräneschmerzen
Hilft schnell und sicher

Freude
bereitet man Frauen mit Geschenken, die Schönheit in sich tragen. Darum auf jeden Weihnachtstisch die schmucken Packungen der
ELEKTROBIO Kräuter-Kosmetik
Krems, Gesichtskleie, Gesichts- und Haarwasser, Zahnpasta.
In Reformhäusern zu haben

Alt-Double, -Silber, -Gold
kauft zur Rückführung in die Volkswirtschaft
Uhren-Wedekind Bongardstraße 5 (am Rathaus) Gen.-Nr. 11/8123

Bei Verstopfung



Ist nicht nur die Verdauung gestört, auch das Blut wird vergiftet. Kopf- u. Kreuzschmerzen, Hämorrhoiden, Übelkeit, bleicher u. unreiner Teint sind die Folge. Man fühlt sich müde und verdrossen, älter als man ist. Da hilft Darmol, denn es wirkt verläßlich u. mild - schmeckt wie Schokolade. Darmol, das Abführmittel der Familie, ist sparsam und preiswert. In Apoth. u. Drog. RM -.74 u. RM 1.39
DARMOL
die gute Abführ-Schokolade

Sonntag von 1-5 Uhr geöffnet
Pelze
Mäntel
Paletots
Füchse
Felle



Etagen-Pelzhaus **Rath** & Co.
Kortumstraße 23
Am Engelbert-Brunnen
Seit 1821 geprüfter Kürschnermeister



Was das Ohr beim Menschen, ist die Antenne für den Empfänger.
Gute Antennen baut Ihnen
Ihr Rundfunkberater
Schenken Sie
Ihrem Rundfunk-Empfänger eine neue Antenne. Gute, abgeschirmte Antennen verbessern den Empfang und verringern die Störungen. Unverbindliche Vorschläge durch Ihren
Rundfunkberater
Radio Vonscheidt
Elektro-Mechaniker-Meister
Rottstraße 21 — Ruf 663 97

Essen

Weihnachten 1940

Weihnachten ist das Fest der Freude!

Wenn auch in diesem Jahre manche Wünsche zurückgestellt werden müssen, so bestehen doch viele Möglichkeiten, nützliche und freudebringende Dinge zu kaufen.

Die Essener Geschäfte werden zu Weihnachten ihre bekannte Leistungsfähigkeit beweisen. — Auch die Gast- und Unterhaltungsstätten sind bestens gerüstet.

WER SCHENKT, BEREITET FREUDE



Am **silbernen** und **goldenen Sonntag** ist unser Haus von 13–17 Uhr **geöffnet**

ALTHOFF ESSEN

Wiedereröffnung
unserer Tankstelle
Oskar-Hoffmann-Str. 65

Das Z. B. für Mineralöle G. m. b. H. Dortmund hat unsere Tankstelle für den Verkehr wieder freigegeben

Opel Automobil-Verkauf
Schkommodau & Felx
Bochum / Ruf 64714

Bohnerwachs!
Wachsware, braun, gelb und weiß, ab 6-kg.-Eimer, sofort lieferbar
per Kilogramm 1,50 RM.
Lieferung auch an Wiederverkäufer
Friba-Erzeugnisse
Fritz Backhaus, Münster i.W.
Hamburger Straße 29 Ruf 41447

Für diese Anzeige werden viele Leser dankbar sein.

Nämlich alle, die sich ewig nervös, mißmutig und erschöpft fühlen, die keinen rechten Appetit haben oder an Schlaflosigkeit, Schwindel und Kopfschmerzen leiden, – kurz alle, deren Lebenskräfte vorzeitig verbraucht sind. Sie sollen ein Mittel kennenlernen, das schon vielen Leidensgenossen Lebensfreude und Schaffenslust zurückgegeben hat:

Dr. med. Ph. Schulze's FREGALIN

Phosphor, Kalk, Eisen, Lecithin, Eiweiß und Vitamine sind seine lebenswichtigen Aufbaustoffe. FREGALIN will das Blut erneuern, die Nerven wieder kräftigen, den Stoffwechsel anregen und so den ganzen Organismus neu beleben. Zahlreiche Anerkennungen bestätigen die gute Wirkung.

Wer diesen Gutschein heute ausgefüllt einschickt, bekommt eine Probe FREGALIN u. die Schrift »Gesundheit - Lebensglück« kostenlos!

Name: _____ 314

Beruf: _____

Anschrift: _____

An Dr. med. Ph. Schulze-Fregalin-Ges. m. b. H.
Berlin-Charlottenburg, Berliner Straße 46

Boecker
ESSEN MARKT 6
Deutschlands grösstes Spezialhaus für Damenkleidung
GROSSE PELZABTEILUNG

PIANOS FLÜGEL
Alleinvertretung: Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, Steinway & Sons u. a.
Einige gebr. Markenklaviere, Miete Tausch / Ankauf
PIANOHAUS MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße

Elektrische Rücklichter für Fahrräder nach Vorschrift
Herm. Wurm
Wittener Str. 227



Mit diesem ausgezeichneten Haartönungsmittel können Sie Ihrem Haar jede gewünschte Nuance geben.

In 26 Tönungen erhältlich
Der Beutel 54 Pfg.

Zu haben in den einschlägigen Fachgeschäften!

Anzeigenspalten Kundschaft erhalten

Ikabotee Nr. 5
Spezial-Blutreinigungstee

(Name ges. gesch. Nr. 475 285) ein nach neuesten Erfahrungen zusammengesetzter Tee, welcher nicht abführend wirkt, sondern durch Anregung der Funktionen von Blase und Nieren das Blut von den Zersetzungsprodukten und Selbstgiften ganz gründlich reinigt. Der Tee hat sich vorzüglich bewährt bei langjährigen Ekzemen (nachweisbar 12—15- und 20jährige Ekzeme nach längerem Gebrauch gebessert), Hautausschlägen, Pickeln, Mitessern, Geschwüren, Gesichtsröte, Nervosität, innerer Unruhe, Gereiztheit, fliegender Hitze, nerv. Herzklopfen, Blutandrang nach dem Kopf, Kopfschmerzen, asthmatischen Beschwerden usw. Gewichtsabnahmen nachweisbar bis zu 30 Pfund in 6 Wochen erzielt.
Ueber 1800 schriftliche Anerkennungen und Bestellungen aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Auslande sind ein Beweis für die Güte und Wirksamkeit des Ikabo-Kräutertees.
Paket 1,50 und 0,80 RM.

J. Kneider, Drogerie
Bochum, Große Beckstraße 10.

MULCUTO DIAMON ZWEISCHNEIDER



Die praktische Erfindung mit 2 verschiedenen Schneiden fü Vor- und Nachrasur
Zahlreiche Anerkennungen!
Herr H. Hilvering, Kamen in Westfalen: Ihre Klingen übertreffen alle bisher von mir benutzten Klingen. 31. 10. 1940
Herr Theo Veldmann, Oberhausen-Osterfeld, Gorch-Fock-Straße 2. Von der unvergleichlichen Güte dieser Klinge bin ich begeistert. 31. 10. 1940
Rasierproblem 100% gelöst

Preise:

0,10 Langloch	10 St.	—.60 RM
0,08 Dreiloch	10 St.	—.90 RM
0,10 Langloch Luxus	10 St	1.30 RM

Mulcuto-Werk, Solingen
Bezugsquellen-Nachweis

Das gute alte Herdputzmittel
Schmitzol
ist wieder in allen einschlägigen Geschäften zu haben
Hersteller: Schmitz-Bonn Söhne K.-G., Fabrik chem. Produkte
Düsseldorf-Reisholz

Riforma-Blutkreislauf-Tee
verschafft ruhigen Schlaf, ist erprobt bei Verkalkung, Beklemmung, Atemnot, Herzklopfen, Kopfweh, Schwindel, Unfähigkeit, klar zu denken, Gemütsverstimmung, harnausscheidend
Allein echt im
Wörishofener Kräuter-Haus
Reinhold Marnach, Bochum, Kortumstraße 51 neben dem Capitol-Kino, Ruf 65101

Entferne Tätowierung
ohne Stechen
ohne Schneiden
garantiert jede Muttermale Leberflecke

Blutschwamm – Kohlen – Pulverflecke – Warzen Grießkörner und andere Hautfehler. Alle anderweitig versuchten, jedoch stehengelassenen Tätowierungen werden bei mir **restlos entfernt!** Einziger langjähriger Spezialist Schermer, Köln, Hohe Straße 40, Auskunft kostenlos. In Essen nur am Freitag, dem 20. Dezember u Sonnabend, dem 21. Dezember, von 10—19 Uh Gaststätte Erholung, II. Hagenstraße 16

Ein eigenes Haus
jetzt planmäßig vorbereiten!

Unser Tarif F mit verkürzter Sparzeit sichert Ihnen eine günstige Gesamtfinanzierung (Bau und Kauf). 3% Zins für Ihre Spareinlagen, dazu Steuervergünstigung. Bei 30% Eigenkapital in geeigneten Fällen sofortige Zwischenfinanzierung möglich. Verlangen Sie kostenlos den bebilderten Ratgeber R durch

Deutschlands größte Bausparkasse
GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg-Württ.